CivixX
Werkstatt für Zivilgesellschaft

BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG (BNE)

Einführung für Kommunalverwaltungen

Inhalt

1	BNE - ein Schlüsselfaktor für attraktive Kommunen?	2
2	Was kann BNE leisten?	3
3	Internationale und nationale Einordnung	4
4	Anknüpfungspunkte für Kommunen und kommunale Bildungseinrichtungen?	5
5	Was macht gute BNE aus?	8
6	Wo findet man weiterführende Informationen?	11

1 BNE - ein Schlüsselfaktor für attraktive Kommunen?

Für die Kommunen steht immer stärker die Herausforderung, junge, gut ausgebildete Menschen vor Ort zu halten, zurückzuholen oder neue Bewohner zu gewinnen, um eine stabilere demografische Entwicklung zu erreichen.

Fehlen Menschen, ist die Infrastruktur nicht auf dem bisherigen Niveau zu halten. Geht Infrastruktur verloren, sinkt die Lebensqualität vor Ort. Dies verstärkt den Wegzug und erschwert es Unternehmen, die wachsen könnten, geeignete Mitarbeiter zu finden. Wo ist der Ausweg aus diesem Teufelskreis?

Die wachsenden Städte und Gemeinden zeigen, dass Arbeitsplätze und gute Infrastruktur zwar wichtig, aber nicht alles sind. Oft wählen gerade junge Menschen ihren aktuellen Lebensmittelpunkt nach ideellen Kriterien: soziokulturelle Angebote, Gestaltungsräume für eigene Lebensentwürfe und vor allem die Nähe zu und den Austausch mit Gleichgesinnten. Wenn hierbei eine gewisse kritische Masse erreicht wird, kann daraus eine positive Eigendynamik entstehen.

Aber gibt es Ansatzpunkte für Kommunen, eine solche Entwicklung gezielt einzuleiten? Hierfür gibt es natürlich kein einfaches Konzept, das für alle gilt, aber durchaus Schlüsselfaktoren, die den positiven Kreislauf in Gang setzen können.

Die Qualität der kommunalen Bildungslandschaft ist einer dieser zentralen Faktoren. Dabei geht es nicht nur darum, dass überhaupt eine Kita oder eine Grundschule in der Nähe ist. Junge Menschen, die in Bezug auf ihren Lebensmittelpunkt flexibel sind, sind auch bezüglich dieser Angebotsqualitäten zunehmend wählerisch.

Gibt es vor Ort Bildungseinrichtungen, die sich erkennbar bemühen, zukunfts- und alltagsrelevante Kompetenzen zu vermitteln, die individuelle Potenziale erkennen und individuell fördern, die ihre Angebot partizipativ mit den Lernenden weiterentwickeln – oder die nur Dienst nach Vorschrift machen? Das Konzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist in diesem Kontext eine gute Gestaltungsvorlage, um die Attraktivität der kommunalen Bildungslandschaft (von der Kita bis zum lebenslangen Lernen) weiterzuentwickeln und dadurch junge Erwachsene in der Kommune zu halten oder neu zu gewinnen.

Geschickt sichtbar gemacht und beworben kann BNE ein wichtiger Standortfaktor werden und die Attraktivität auch in den Bereichen Wohnen, Arbeiten und Erholung steigern: beispielsweise durch die Ansiedlung von Unternehmen, die sich mit zukunftsfähigen, nachhaltigen Innovationen beschäftigen oder auch durch entsprechende Freizeitmöglichkeiten, wie Naturparks und Naherholungsgebiete.

BNE kann gerade auch von kleineren Kommunen im ländlichen Raum geschickt strategisch genutzt werden, um bürgerschaftliches Engagement und sozialen Zusammenhalt zu stärken, Kompetenzen der Bürgerschaft auszubauen und über konkrete praktische Projekte eine Ausstrahlungswirkung zu erreichen, die die Kommune für Außenstehende interessant macht.

Einen Überblick über modellhaftes Engagement von Kommunen im Bereich BNE mit inspirierenden Beispielen enthält die Zusammenstellung „Recherche zur Implementierung von BNE in kommunalen Bildungseinrichtungen und Empfehlungen für Sachsen" (siehe Abschnitt „Weiterführende Informationen").

2 Was kann BNE leisten?

Welche Welt werden wir in 20, 30 oder gar 50 Jahren vorfinden? Wie verändert sich unser Klima? Müssen immer mehr Menschen aus ihrer Heimat flüchten, weil Armut oder Krieg sie dazu zwingt? Wie gestaltet sich der Zusammenhalt in unserer Gesellschaft bei wachsender Ungleichheit und immer schnelleren technischen und wirtschaftlichen Veränderungen?

Solche Fragen beschäftigen immer mehr Menschen jeden Alters in den Städten und Gemeinden, nicht nur die jüngeren, die die dies öffentlich zeigen.

Bereits seit nahezu drei Jahrzehnten ringen Politik, Wissenschaft und Organisationen der Zivilgesellschaft um einen Wandel hin zu einer zukunftsfähigeren Wirtschaftsweise. Die Rahmenbedingungen werden (langsam, schrittweise) verändert. Die Gestaltung des Wandels erfordert aber auch entsprechende Kompetenzen aller, um diesen Wandel vor Ort mitzugestalten und mit dem eigenen Leben in diesem Wandel mitzuhalten.

Dies erfordert zum Teil andere Kompetenzen als im letzten Jahrhundert. Nicht der Erwerb von Wissen steht im Mittelpunkt der Bildung, sondern die Fähigkeit, Wissen zu bewerten, eigene Haltungen zu entwickeln und Lösungen für konkrete Herausforderungen zu kreieren und zu realisieren.

In einer Welt, die von Globalisierung und Komplexität geprägt ist, sind auch interdisziplinäre und interkulturelle Kompetenzen unabdingbar. Die fortschreitende Differenzierung unserer Gesellschaft stellt auch an Bildung den Anspruch nach individuellerer Ausrichtung, aber auch dem Erlernen sozialer Kompetenzen, um den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken.

Unsere Bildungsstrukturen und -institutionen reagieren darauf oft sehr langsam. Mit dem Konzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) werden dafür Instrumente bereitgestellt, können bestehende Bildungsformate erweitert und neue (Bildungs)-horizonte erschlossen werden. BNE unterstützt den Erwerb von Kompetenzen zur Gestaltung einer zukunftsfähigen Gesellschaft.

BNE stärkt eine offene Wahrnehmung und Weitsicht.

BNE regt an, Informationen aus verschiedenen Perspektiven und Fachrichtungen zu sammeln, zu bewerten und zu verarbeiten. Dabei gehört auch die zeitliche Dimension. Aktuelle Prozesse in verschiedenen Szenarien weiterzudenken, ermöglicht die Antizipierung von Auswirkungen und vorausschauendes Handeln unter Berücksichtigung einer globalen Perspektive.

BNE stärkt soziales Verhalten.

BNE schult Kooperation und Zusammenarbeit. Daraus wächst auch gegenseitiges Verständnis, Respekt und gesellschaftlicher Zusammenhalt. BNE schafft Gelegenheiten zur Mitwirkung bei der Planung und Gestaltung unserer Lebenswelt. Auch die Bildung selbst ist Gegenstand der Partizipation.

BNE schafft Handlungsfähigkeit.

BNE stärkt individuelle Handlungskompetenzen, wie Selbstständigkeit, Empathie, Reflexionsfähigkeit, Kreativität und Motivationsfähigkeit für sich selbst und andere. BNE befähigt dazu, bewusst und kompetent mit den Herausforderungen unserer Zeit umzugehen und den Wandel zu gestalten.

BNE ist ganzheitlich und dadurch glaubwürdig.

BNE thematisiert nicht nur den verantwortlichen Umgang mit Menschen und Umwelt, die Durchführung der Bildungsarbeit selbst soll an diesen Maßstäben gemessen werden können, etwa hinsichtlich gerechter und menschenwürdiger Arbeitsbedingungen oder ihrer Auswirkungen auf die Umwelt (Whole Institution Approach). BNE soll also nicht neben den bisherigen Aktivitäten einer Einrichtung als „zusätzliches Projekt" ergänzt werden, sondern BNE kann nur glaubwürdig sein, wenn es in allen Bereichen und allen Aktivitäten als Haltung und Anspruch integriert wird.

3 Internationale und nationale Einordnung

Mit der Vision, eine friedliche und nachhaltige Gesellschaft zu gestalten, haben die Vereinten Nationen 2015 die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung verabschiedet, die von allen 193 Mitgliedsstaaten unterzeichnet wurde.

Kernstück der Agenda bilden die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs). BNE ist dabei als wichtiger Bestandteil im Nachhaltigkeitsziel 4.7 verankert:

„Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben, unter anderem ***durch Bildung für nachhaltige Entwicklung*** *und nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Weltbürgerschaft und die Wertschätzung kultureller Vielfalt und des Beitrags der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung".*

BNE wurde bereits mit der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005-2014 international bekannt gemacht und verbreitet. Im Anschluss daran folgte das Weltaktionsprogramm BNE 2015-2109, das strukturell-methodische Schwerpunkte setzte.

2020 startete das neue, auf zehn Jahre angelegte UNESCO-Programm "Education for Sustainable Development: towards achieving the SDGs" – kurz "ESD for 2030" (deutsch "BNE 2030"). Dieses neue Programm rückt die sozialen und psychologischen Voraussetzungen als wichtige Bedingungen für Transformation stärker in den Mittelpunkt. Die Lernenden sollen befähigt werden, gesellschaftliche Transformation voranzutreiben und die politischen Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Gestaltung der Gesellschaft zu gestalten.

In Deutschland wurde 2017 auf der Grundlage des Weltaktionsprogramms der „Nationale Aktionsplan BNE" beschlossen, um Bildung für nachhaltige Entwicklung strukturell in allen Bereichen der Bildungslandschaft zu verankern – auch im Bereich der non-formalen Bildung.

Der Freistaat Sachsen konkretisierte diesen Anspruch 2019 durch den Beschluss der „Landesstrategie Bildung für nachhaltige Entwicklung".

4 Anknüpfungspunkte für Kommunen und kommunale Bildungseinrichtungen?

Generell kann BNE ein Thema für alle kommunalen Bereiche und Einrichtungen sein. Es empfiehlt sich aber, Schritt für Schritt vorzugehen und die beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Prozess des Entdeckens und Aufgreifens von BNE einzubeziehen.

BNE in der frühkindlichen Bildung.

Im Nationalen Aktionsplan BNE wird für den frühkindlichen Bereich empfohlen Bildung für nachhaltige Entwicklung sowohl auf Landesebene in den frühkindlichen Bildungsplänen zu verankern, als auch auf der Ebene des Trägers im Konzept. Hier können die Kommunen ihre kommunalen Einrichtungen bei der Aufnahme von BNE in ihre Konzepte oder Leitbilder begleiten. Dahinter steht das Mitnehmen der Leitungsebene mit ihrem Kollegium in einem partizipativen Prozess – verbunden mit der Frage: Wie setzen wir Bildung für nachhaltige Entwicklung in unserer Einrichtung um?

Diese Verankerung schafft eine gute Orientierung zur Umsetzung von nachhaltiger Entwicklung in vier Handlungsfeldern: Gebäudebewirtschaftung und Büroorganisation (z.B. Abfallvermeidung, Wahl des Essenanbieters), BNE im pädagogischen Alltag integrieren (z.B. dauerhafte Bildungsanlässe schaffen, mit externen Anbietern kooperieren), nachhaltiges Veranstaltungsmanagement (z.B. bei Sommerfesten, Elternabenden, Tag der offenen Tür etc.) sowie bei der Organisationsentwicklung der Einrichtung (z.B. Themen in Dienstberatung mitnehmen).

Die Einrichtungen der frühkindlichen Bildung bieten in besonderem Maße das Potenzial, neben den Kindern auch deren Eltern in die Bildungsarbeit einzubeziehen und so die Ausstrahlungswirkung zu vergrößern.

BNE in allgemeinbildenden Schulen

In den Lehrplänen für die allgemeinbildenden Schulen sind seit dem Schuljahr 2019/20 Anregungen und Verknüpfungen zu BNE integriert. Kommunen haben natürlich keinen direkten Einfluss darauf, wie kreativ und engagiert dies durch die Lehrkräfte an den Schulen umgesetzt wird. Die Kommunen können die Schulen jedoch gezielt motivieren und dabei unterstützen, externe Bildungsangebote von Vereinen und anderen Bildungsträgern in die schulische Bildungsarbeit zu integrieren (z.B. im GTA-Bereich).

Daneben können die Schulen angeregt werden, die praktische Gestaltung ihrer Bildungsarbeit, ihrer Räume und Außenanlagen als Praxisfeld ganzheitlicher Bildungsarbeit zu begreifen und zu nutzen.

Die Unterstützung der Zusammenarbeit von Schulen mit lokalen Unternehmen kann darüber hinaus weitere Praxisbezüge ergänzen, den Blick für reale, praktische Herausforderungen schärfen und die Bindung an Unternehmen in der Region stärken.

BNE in der beruflichen Bildung

Wenn die Kommune das Glück hat, Standort für ein berufliches Schulzentrum zu sein, ergeben sich daraus weitergehende Kooperationsmöglichkeiten. BNE ist grundsätzlich in den Rahmenlehrplänen der verschiedenen Berufsausbildungsgänge verankert. In den beteiligten Unternehmen stehen aber sicher eher alltagspraktische Anforderungen im Mittelpunkt. Hier könnten durch Kooperationen mit

kommunalen Akteuren gezielte Anregungen zum Aufgreifen konkreter Herausforderungen aus der kommunalen Praxis gegeben werden.

BNE in der Erwachsenenbildung

Volkshochschulen sind Bildungsträger, die sich fortlaufend entsprechend aktueller Bedarfe und Herausforderungen weiterentwickeln müssen, um mit ihren Angeboten entsprechende Resonanz zu finden. Diese sich daraus ergebende Bedarfsorientierung kann immer auch mit einer Haltung zu einer verantwortlichen und zukunftsorientierten Gestaltung der Gesellschaft verknüpft werden, eher nicht über zusätzliche Angebote zu „Nachhaltigkeitsthemen", sondern überwiegend durch die inhaltliche und methodische Integration von BNE in die gut nachgefragten Themen und Angebote.

BNE in Bibliotheken

Für Bibliotheken ist BNE auf mehreren Ebenen relevant. Einerseits bieten sie mit ihrem Medienbestand eine Wissensbasis für den Erwerb von zukunftsrelevanten Kompetenzen, der hierfür auch gezielt ausgebaut werden kann. Bibliotheken können auch aktive Vermittlungsarbeit über Bildungsangebote an Schulen und Kitas leisten. Dabei können die entsprechenden Angebotskonzepte unter dem Gesichtspunkt von BNE geprüft und fortentwickelt werden. Schließlich sind Bibliotheken potenzielle Orte der Begegnung und des informellen Lernens. Hier können sowohl Angebote der Erwachsenenbildung als auch ganz informelle Treffen oder Diskussionsveranstaltungen stattfinden.

BNE in anderen Kultureinrichtungen

Ob im Bereich der Darstellenden oder der Bildenden Kunst; Musik; Literatur, in Museen oder soziokulturellen Zentren – überall gibt es Gelegenheiten sich mit den gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit auseinanderzusetzen.

Mit allen Sinnen ansprechen.

Über künstlerische Zugänge können Lernprozesse anders angeregt werden, als in klassischen Bildungskontexten – emotionaler und viele Sinne ansprechend. Denn es gilt, nicht nur kognitive Fähigkeiten zu fördern, sondern auch affektive und emotionale.

Haltungen und Gewohnheiten durch Provokationen hinterfragen.

Gewohnheiten und Haltungen sind äußerst stabil und schwer zu durchbrechen. Durch künstlerische Mittel können gezielt Irritationen ausgelöst werden, die uns bewegen und berühren; uns verunsichern. Dies ist kein Selbstzweck, kann aber gut als ein Mittel zur Vergrößerung der Bereitschaft genutzt werden, neue Erkenntnisse zuzulassen oder neue Handlungen zu erproben.

Perspektivwechsel spielerisch erfahren.

Eine der Prinzipien von BNE ist die Betrachtung komplexer Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven, z.B. verschiedenen Interessen, unterschiedlichen Verantwortungsbereichen oder unterschiedlichen Lebenserfahrungen. Insbesondere die darstellende Kunst ist prädestiniert, unterschiedliche Perspektiven einzunehmen, durchzuspielen und so erlebbar zu machen.

Durch kreatives, spielerisches Erproben zu neuen Lösungen.

Neue Lösungen erfordern Freiheit für neue gedankliche Wege. Kreative künstlerische Ausdrucksformen können helfen, solche neuen Wege freizulegen. Ob dies durch das Spiel mit

Farben und Formen, dem Spiel mit Tönen und Klängen, dem Spiel mit Worten oder dem szenischen körperlichen Spiel geschieht – der künstlerische Zugang kann auch hierbei gezielt mit den inhaltlichen Auseinandersetzungen zu Alltagsproblemen oder gesellschaftlich-politischen Fragestellungen verbunden werden.

BNE in der Jugendarbeit

Kinder und Jugendliche sind die Generation, die auch morgen mit den Folgen unseres heutigen Handelns umgehen muss. Gerade deshalb ist es wichtig, frühzeitig und ganzheitlich ein Bewusstsein für Aspekte der nachhaltigen Entwicklung zu schaffen Gestaltungskompetenzen für eine zukunftsfähige Lebenswelt zu vermitteln.

Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit sind eine wichtige Anlaufstelle für junge Menschen, um sich zu treffen, auszutauschen und zu organisieren und um Unterstützung für Ihre Vorhaben und Projekte zu bekommen. Der Bereich der non-formalen Bildung ist im Vergleich zum schulischen Bildungssystem nicht in starren Strukturen verortet und bietet damit besondere Chancen zur Umsetzung von BNE. Die Motivation und Bereitschaft zu Lernen ist im non- formalen Bereich oft äußerst hoch, da kein Leistungsdruck besteht, die Angebote freiwillig sind und Lernen zumeist selbstgesteuert und aufgrund von individuellen Interessen und Präferenzen stattfindet. Das breite Spektrum an unterschiedlichen Lernorten, Themen und Methoden ermöglicht den Kindern und Jugendlichen, vielfältige Bildungs- und Handlungserfahrungen im Kontext nachhaltiger Entwicklung zu machen. Vor allem über kreative und praktische Zugänge können Lernprozesse anders angeregt werden als in klassischen Bildungskontexten – emotionaler und viele Sinne ansprechend. Exkursionen zu Praxisorten, wie beispielsweise Naturlehrpfaden oder ökologischen Landwirtschaftsbetrieben ermöglichen praxisnahe Lernerfahrungen.

BNE in nichtkommunalen Bildungsangeboten vor Ort

In vielen Kommunen gibt es auch Vereine und Initiativen, die zu speziellen Themen Bildungsangebote für die formalen Bildungseinrichtungen bereithalten. Kommunen, die solche Akteure vor Ort haben, sind gut beraten, deren Tätigkeit und ihre qualitative Weiterentwicklung zu fördern und deren Zusammenarbeit mit den kommunalen Bildungseinrichtungen zu unterstützen.

Nutzung von Synergieeffekten durch lebendige Netzwerke

Über kommunale oder regionale Netzwerkarbeit, die die Akteure unterschiedlicher fachlicher und institutioneller Bereiche zusammenbringt und persönliche Beziehungen schaffen, können vielfältige Synergieeffekte genutzt werden. Durch die Netzwerke kann

- der Austausch von Erfahrungen oder aktuellen Informationen bei der Umsetzung von BNE gefördert werden,
- die trägerübergreifende Zusammenarbeit bei einzelnen Themen oder Projekten angeregt werden,
- der Austausch von gemeinsam nutzbaren Ressourcen (Räume, Geräte, Materialien, …) organisiert werden.

Für das Zustandekommen und die Entwicklung solcher Netzwerke ist es hilfreich, auf der Ebene bestehender regionaler Kooperationen (z.B. im Rahmen von LEADER-Strukturen) leistungsfähige Akteure zu identifizieren und entsprechend zu unterstützen.

5 Was macht gute BNE aus?

Das Konzept guter Bildung für nachhaltige Entwicklung beinhaltet viele Facetten, die man sich nach und nach erschließen kann. Ein sehr wichtiger Bereich, der grundsätzlich für alle Einrichtungen und Angebote gilt, ist die Ganzheitlichkeit von Bildungsinhalten und gelebter Bildungspraxis.

5.1 „Wir leben, was wir lehren."

Bevor über Bildung Wissen vermittelt wird, könnte gefragt werden, wie das **praktische Handeln in der eigenen Einrichtung** zu den zu vermittelnden Inhalten aussieht – also:

- *Wie nachhaltig betreiben wir unsere Einrichtung (insb. bezüglich Energie, Materialien, Gestaltung der Außenanlagen)?*
- *Wie sieht die Verpflegung bei Veranstaltungen aus?*
- *Wie kaufen wir ein? Wie gehen wir mit Abfällen um?*

…und viele andere Fragen dieser Art. Dies zu hinterfragen und weiter zu entwickeln könnte auch für alle Mitarbeitenden eine interessante Aufgabe sein, wo Lernen und praktisches Tun zusammenkommen. Dadurch werden vermittelte Inhalte auch glaubwürdiger.

5.2 Bildungsziele

Gute Bildung für nachhaltige Entwicklung verkörpert eine ganze Reihe von Qualitäten, die im Rahmen dieses Informationsheftes nur kurz angerissen werden können. Für eine eingehendere Beschäftigung damit werden weiterführenden Informationsquellen empfohlen.

Erwerb von Gestaltungskompetenzen

Der Kern von BNE ist die Vermittlung von Gestaltungskompetenzen. Dazu gehören Sach- und Methodenkompetenzen ebenso wie personale und soziale Kompetenzen.

Bei der **Vermittlung von Sachkompetenz** geht es zum Beispiel darum,

- globale Zusammenhänge unseres Handelns in den Blick zu nehmen,
- zu lernen, vorausschauend zu Denken und Konsequenzen unserer Handlungen abzuschätzen und
- Risiken und Konflikte zwischen widersprechenden Zielen abzuwägen und eigene Haltungen dazu zu finden.

Sehr wichtig sind aber auch **soziale Kompetenzen**, die auch bisher schon eine wichtige Rolle spielen, wie

- kooperativ planen und handeln
- sich und andere motivieren und in eigene Vorhaben einbeziehen.
- Empathie und Verständnis für andere Lebenssituationen und Bedürfnisse entwickeln,

Die kann im besten Fall auch mit der **Entwicklung gesellschaftlich ausgerichteter Gestaltungskompetenzen** verbunden werden, z. B.

- sich in Gruppen organisieren, eigene Vorhaben planen und strukturieren,
- das Gefüge gesellschaftlicher und politischer Zuständigkeiten verstehen lernen und sich mit eigenen Vorstellungen an der passenden Stelle einbringen lernen und auch
- im Spannungsfeld zwischen eigenen Wünschen und Erwartungen und den unvermeidlichen Frustrations- oder Misserfolgserlebnissen einen eigenen Weg finden.

Berücksichtigung aller Handlungsebenen

Die Gestaltung einer zukunftsfähigen Gesellschaft erfordert das Agieren

- auf der persönlichen Ebene, z.B. als Konsument mit täglichen Kaufentscheidungen,
- auf der gesellschaftlichen Ebene, z. B. als Vorbild oder Anreger im beruflichen Umfeld oder im Freundeskreis,
- auf der politischen Ebene, z.B. in der Auseinandersetzung über Rahmenbedingungen, im Land oder in der Kommune.

Gute BNE versucht immer wieder Bezüge zwischen diesen verschiedenen Ebenen herzustellen. Die ausschließliche Betrachtung der persönlichen Ebene würde dem Anspruch von BNE nicht gerecht.

Handlungsorientierung

BNE soll kein Selbstzweck sein, sondern soll aktives Handeln unterstützen. Die Konzipierung von Bildungsangeboten sollte daher Bezüge zur praktischen Anwendung des Gelernten ermöglichen oder nahelegen und die Bereitschaft unterstützen, Verantwortung zu übernehmen. Idealerweise ist das praktische Handeln selbst Teil der Bildungsarbeit. Durch eine konsequente Alltags- und Handlungsorientierung gewinnt die Bildungsarbeit die erforderliche Relevanz, die in formalen Bildungsgängen oft fehlt.

5.3 Inhalte der Bildungsarbeit

Inhaltliche Dimensionen

Bildungsangebote sollten Bezüge zu verschiedenen inhaltlichen Dimensionen der Nachhaltigkeit (ökologisch, sozial, ökonomisch, kulturell) miteinander verknüpfen. Die Bildungsinhalte sollten auch die Komplexität und thematische Vielfalt der globalen Realität widerspiegeln und sie aus verschiedenen Perspektiven darstellen.

Lebensweltbezug und Bedarfsorientierung

Bei den Bildungsangeboten sollte stets der Bezug zur Lebenswelt und dem Alltag der Zielgruppen im Blick behalten werden. Nur so kann Motivation und Interesse für ein Handeln im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung geweckt werden. Die Bezüge sollten altersgerecht und entsprechend der Reflexionsfähigkeit der Zielgruppen gestaltet werden. Ebenso sollten unterschiedliche Herkünfte, Lebenswelten, Erfahrungen und kulturelle Prägungen der Teilnehmenden berücksichtigt werden.

5.4 Methoden

Vielfalt interaktiver Methoden

BNE eröffnet ein breites Spektrum an Methoden. Um die nötige Handlungsorientierung zu erreichen, sollten vielfältige interaktive Methoden genutzt und darüber ein eigenverantwortlicher Lernprozess angeregt werden. Sie sollten einen aktiven Dialog fördern und die Teilnehmenden zu einem eigenverantwortlichen, interaktiven und kritischen Lernprozess anregen.

Beutelsbacher Konsens beachten

Zu den Grundsätzen guter politischer Bildung gehört auch die Beachtung des Beutelsbacher Konsens. Dazu zählt besonders, den Lernenden keine erwarteten Meinungen oder Haltungen aufzudrücken (Überwältigungsverbot). Daneben sollen Sachverhalte, die in Wissenschaft und Politik

kontrovers diskutiert werden, auch kontrovers vermittelt werden. Die Lernenden sollen angeregt werden, die vorgefundene politische Lage im Sinne ihrer eigenen Interessen zu beeinflussen.

Partizipation

Transformation braucht Partizipation. Jeder sollte lernen, wie man sich selbst beteiligen kann, um den Wandel im eigenen Sinne mitzugestalten. Das sogenannte *Peer-to-peer-Lernen* ist ein zentraler Ansatz, um Selbstwirksamkeit zu erfahren. Menschen jeden Alters und Herkunft müssen als Expert*innen ihrer eigenen Lebenswelt verstanden und ihnen auf Augenhöhe begegnet werden.

6 Wo findet man weiterführende Informationen?

Allgemeine Infos und Hintergrundwissen

- Weitergehende Informationen rund um BNE für Kommunen sowie Akteure, Methoden und Unterstützungsmöglichkeiten auf Bundesebene und in Sachsen:
  - https://www.bne-portal.de/de/kommunen-1725.html
  - https://www.bne-sachsen.de
  - Recherche zur Implementierung von BNE in kommunalen Bildungseinrichtungen und Empfehlungen für Sachsen

Pläne und Strategien

- Nationaler Aktionsplan BNE (download)
- Sächsische Landesstrategie BNE (download)

Anwendung von BNE in der Einrichtung - Leitfäden

- „Nachhaltigkeit als ganzheitlicher Bildungsauftrag für die Erwachsenenbildung“: https://www.renn-netzwerk.de/fileadmin/user_upload/nord/docs/materialien/broschuere_nachhaltigkeit_in_der_EB_web.pdf
- Wie die Sustainable Development Goals zum Leitbild in Bildungsinstitutionen werden“ – eine Broschüre für außerschulische Lernorte: https://www.renn-netzwerk.de/fileadmin/user_upload/nord/docs/materialien/RENN_Leitfaden_SDG_4_Bildung_web.pdf

Agenda 2030 und SDGs

- Hintergrundinfos zur Agenda 2030 und zum globalen Lernen: https://www.venro.org/start
- Infos & aktuelle Aktionen zu den 17 SDGs: https://17ziele.de/

Methoden

- Methodenbox zum Globalen Lernen in der offenen Jugendarbeit: Globalize Me https://arche-nova.org/sites/default/files/content/dokumente/arche%20noVa%20-%20Bildung%20-%20Material%20-%2015%20-%20Globalize%20Me%20Methodenheft%202018.pdf
- Wie die Sustainable Development Goals zum Leitbild in Bildungsinstitutionen werden“ – eine Broschüre für außerschulische Lernorte: https://www.renn-netzwerk.de/fileadmin/user_upload/nord/docs/materialien/RENN_Leitfaden_SDG_4_Bildung_web.pdf
- Best-Practise-Beispiele und viele Übungsmethoden zur Anwendung von BNE und Vermittlung der SDGs: https://www.engagement-global.de/files/2_Mediathek/Mediathek_EG/Weitere_Publikationen/Broschuere-Spiele-fuer-die-17-Ziele_barrierefrei.pdf
- Materialsammlung der Regionalen Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien: https://www.renn-netzwerk.de/materialien

CivixX
Werkstatt für Zivilgesellschaft

BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG (BNE)

Einführung für Kommunalverwaltungen

Inhalt

1	BNE - ein Schlüsselfaktor für attraktive Kommunen?	2
2	Was kann BNE leisten?	3
3	Internationale und nationale Einordnung	4
4	Anknüpfungspunkte für Kommunen und kommunale Bildungseinrichtungen?	5
5	Was macht gute BNE aus?	8
6	Wo findet man weiterführende Informationen?	11

1 BNE - ein Schlüsselfaktor für attraktive Kommunen?

Für die Kommunen steht immer stärker die Herausforderung, junge, gut ausgebildete Menschen vor Ort zu halten, zurückzuholen oder neue Bewohner zu gewinnen, um eine stabilere demografische Entwicklung zu erreichen.

Fehlen Menschen, ist die Infrastruktur nicht auf dem bisherigen Niveau zu halten. Geht Infrastruktur verloren, sinkt die Lebensqualität vor Ort. Dies verstärkt den Wegzug und erschwert es Unternehmen, die wachsen könnten, geeignete Mitarbeiter zu finden. Wo ist der Ausweg aus diesem Teufelskreis?

Die wachsenden Städte und Gemeinden zeigen, dass Arbeitsplätze und gute Infrastruktur zwar wichtig, aber nicht alles sind. Oft wählen gerade junge Menschen ihren aktuellen Lebensmittelpunkt nach ideellen Kriterien: soziokulturelle Angebote, Gestaltungsräume für eigene Lebensentwürfe und vor allem die Nähe zu und den Austausch mit Gleichgesinnten. Wenn hierbei eine gewisse kritische Masse erreicht wird, kann daraus eine positive Eigendynamik entstehen.

Aber gibt es Ansatzpunkte für Kommunen, eine solche Entwicklung gezielt einzuleiten? Hierfür gibt es natürlich kein einfaches Konzept, das für alle gilt, aber durchaus Schlüsselfaktoren, die den positiven Kreislauf in Gang setzen können.

Die Qualität der kommunalen Bildungslandschaft ist einer dieser zentralen Faktoren. Dabei geht es nicht nur darum, dass überhaupt eine Kita oder eine Grundschule in der Nähe ist. Junge Menschen, die in Bezug auf ihren Lebensmittelpunkt flexibel sind, sind auch bezüglich dieser Angebotsqualitäten zunehmend wählerisch.

Gibt es vor Ort Bildungseinrichtungen, die sich erkennbar bemühen, zukunfts- und alltagsrelevante Kompetenzen zu vermitteln, die individuelle Potenziale erkennen und individuell fördern, die ihre Angebot partizipativ mit den Lernenden weiterentwickeln – oder die nur Dienst nach Vorschrift machen? Das Konzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist in diesem Kontext eine gute Gestaltungsvorlage, um die Attraktivität der kommunalen Bildungslandschaft (von der Kita bis zum lebenslangen Lernen) weiterzuentwickeln und dadurch junge Erwachsene in der Kommune zu halten oder neu zu gewinnen.

Geschickt sichtbar gemacht und beworben kann BNE ein wichtiger Standortfaktor werden und die Attraktivität auch in den Bereichen Wohnen, Arbeiten und Erholung steigern: beispielsweise durch die Ansiedlung von Unternehmen, die sich mit zukunftsfähigen, nachhaltigen Innovationen beschäftigen oder auch durch entsprechende Freizeitmöglichkeiten, wie Naturparks und Naherholungsgebiete.

BNE kann gerade auch von kleineren Kommunen im ländlichen Raum geschickt strategisch genutzt werden, um bürgerschaftliches Engagement und sozialen Zusammenhalt zu stärken, Kompetenzen der Bürgerschaft auszubauen und über konkrete praktische Projekte eine Ausstrahlungswirkung zu erreichen, die die Kommune für Außenstehende interessant macht.

Einen Überblick über modellhaftes Engagement von Kommunen im Bereich BNE mit inspirierenden Beispielen enthält die Zusammenstellung „Recherche zur Implementierung von BNE in kommunalen Bildungseinrichtungen und Empfehlungen für Sachsen" (siehe Abschnitt „Weiterführende Informationen").

2 Was kann BNE leisten?

Welche Welt werden wir in 20, 30 oder gar 50 Jahren vorfinden? Wie verändert sich unser Klima? Müssen immer mehr Menschen aus ihrer Heimat flüchten, weil Armut oder Krieg sie dazu zwingt? Wie gestaltet sich der Zusammenhalt in unserer Gesellschaft bei wachsender Ungleichheit und immer schnelleren technischen und wirtschaftlichen Veränderungen?

Solche Fragen beschäftigen immer mehr Menschen jeden Alters in den Städten und Gemeinden, nicht nur die jüngeren, die die dies öffentlich zeigen.

Bereits seit nahezu drei Jahrzehnten ringen Politik, Wissenschaft und Organisationen der Zivilgesellschaft um einen Wandel hin zu einer zukunftsfähigeren Wirtschaftsweise. Die Rahmenbedingungen werden (langsam, schrittweise) verändert. Die Gestaltung des Wandels erfordert aber auch entsprechende Kompetenzen aller, um diesen Wandel vor Ort mitzugestalten und mit dem eigenen Leben in diesem Wandel mitzuhalten.

Dies erfordert zum Teil andere Kompetenzen als im letzten Jahrhundert. Nicht der Erwerb von Wissen steht im Mittelpunkt der Bildung, sondern die Fähigkeit, Wissen zu bewerten, eigene Haltungen zu entwickeln und Lösungen für konkrete Herausforderungen zu kreieren und zu realisieren.

In einer Welt, die von Globalisierung und Komplexität geprägt ist, sind auch interdisziplinäre und interkulturelle Kompetenzen unabdingbar. Die fortschreitende Differenzierung unserer Gesellschaft stellt auch an Bildung den Anspruch nach individuellerer Ausrichtung, aber auch dem Erlernen sozialer Kompetenzen, um den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken.

Unsere Bildungsstrukturen und -institutionen reagieren darauf oft sehr langsam. Mit dem Konzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) werden dafür Instrumente bereitgestellt, können bestehende Bildungsformate erweitert und neue (Bildungs)-horizonte erschlossen werden. BNE unterstützt den Erwerb von Kompetenzen zur Gestaltung einer zukunftsfähigen Gesellschaft.

BNE stärkt eine offene Wahrnehmung und Weitsicht.

BNE regt an, Informationen aus verschiedenen Perspektiven und Fachrichtungen zu sammeln, zu bewerten und zu verarbeiten. Dabei gehört auch die zeitliche Dimension. Aktuelle Prozesse in verschiedenen Szenarien weiterzudenken, ermöglicht die Antizipierung von Auswirkungen und vorausschauendes Handeln unter Berücksichtigung einer globalen Perspektive.

BNE stärkt soziales Verhalten.

BNE schult Kooperation und Zusammenarbeit. Daraus wächst auch gegenseitiges Verständnis, Respekt und gesellschaftlicher Zusammenhalt. BNE schafft Gelegenheiten zur Mitwirkung bei der Planung und Gestaltung unserer Lebenswelt. Auch die Bildung selbst ist Gegenstand der Partizipation.

BNE schafft Handlungsfähigkeit.

BNE stärkt individuelle Handlungskompetenzen, wie Selbstständigkeit, Empathie, Reflexionsfähigkeit, Kreativität und Motivationsfähigkeit für sich selbst und andere. BNE befähigt dazu, bewusst und kompetent mit den Herausforderungen unserer Zeit umzugehen und den Wandel zu gestalten.

BNE ist ganzheitlich und dadurch glaubwürdig.

BNE thematisiert nicht nur den verantwortlichen Umgang mit Menschen und Umwelt, die Durchführung der Bildungsarbeit selbst soll an diesen Maßstäben gemessen werden können, etwa hinsichtlich gerechter und menschenwürdiger Arbeitsbedingungen oder ihrer Auswirkungen auf die Umwelt (Whole Institution Approach). BNE soll also nicht neben den bisherigen Aktivitäten einer Einrichtung als „zusätzliches Projekt" ergänzt werden, sondern BNE kann nur glaubwürdig sein, wenn es in allen Bereichen und allen Aktivitäten als Haltung und Anspruch integriert wird.

3 Internationale und nationale Einordnung

Mit der Vision, eine friedliche und nachhaltige Gesellschaft zu gestalten, haben die Vereinten Nationen 2015 die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung verabschiedet, die von allen 193 Mitgliedsstaaten unterzeichnet wurde.

Kernstück der Agenda bilden die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs). BNE ist dabei als wichtiger Bestandteil im Nachhaltigkeitsziel 4.7 verankert:

„Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben, unter anderem ***durch Bildung für nachhaltige Entwicklung*** *und nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Weltbürgerschaft und die Wertschätzung kultureller Vielfalt und des Beitrags der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung".*

BNE wurde bereits mit der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005-2014 international bekannt gemacht und verbreitet. Im Anschluss daran folgte das Weltaktionsprogramm BNE 2015-2109, das strukturell-methodische Schwerpunkte setzte.

2020 startete das neue, auf zehn Jahre angelegte UNESCO-Programm "Education for Sustainable Development: towards achieving the SDGs" – kurz "ESD for 2030" (deutsch "BNE 2030"). Dieses neue Programm rückt die sozialen und psychologischen Voraussetzungen als wichtige Bedingungen für Transformation stärker in den Mittelpunkt. Die Lernenden sollen befähigt werden, gesellschaftliche Transformation voranzutreiben und die politischen Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Gestaltung der Gesellschaft zu gestalten.

In Deutschland wurde 2017 auf der Grundlage des Weltaktionsprogramms der „Nationale Aktionsplan BNE" beschlossen, um Bildung für nachhaltige Entwicklung strukturell in allen Bereichen der Bildungslandschaft zu verankern – auch im Bereich der non-formalen Bildung.

Der Freistaat Sachsen konkretisierte diesen Anspruch 2019 durch den Beschluss der „Landesstrategie Bildung für nachhaltige Entwicklung".

4 Anknüpfungspunkte für Kommunen und kommunale Bildungseinrichtungen?

Generell kann BNE ein Thema für alle kommunalen Bereiche und Einrichtungen sein. Es empfiehlt sich aber, Schritt für Schritt vorzugehen und die beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Prozess des Entdeckens und Aufgreifens von BNE einzubeziehen.

BNE in der frühkindlichen Bildung.

Im Nationalen Aktionsplan BNE wird für den frühkindlichen Bereich empfohlen Bildung für nachhaltige Entwicklung sowohl auf Landesebene in den frühkindlichen Bildungsplänen zu verankern, als auch auf der Ebene des Trägers im Konzept. Hier können die Kommunen ihre kommunalen Einrichtungen bei der Aufnahme von BNE in ihre Konzepte oder Leitbilder begleiten. Dahinter steht das Mitnehmen der Leitungsebene mit ihrem Kollegium in einem partizipativen Prozess – verbunden mit der Frage: Wie setzen wir Bildung für nachhaltige Entwicklung in unserer Einrichtung um?

Diese Verankerung schafft eine gute Orientierung zur Umsetzung von nachhaltiger Entwicklung in vier Handlungsfeldern: Gebäudebewirtschaftung und Büroorganisation (z.B. Abfallvermeidung, Wahl des Essenanbieters), BNE im pädagogischen Alltag integrieren (z.B. dauerhafte Bildungsanlässe schaffen, mit externen Anbietern kooperieren), nachhaltiges Veranstaltungsmanagement (z.B. bei Sommerfesten, Elternabenden, Tag der offenen Tür etc.) sowie bei der Organisationsentwicklung der Einrichtung (z.B. Themen in Dienstberatung mitnehmen).

Die Einrichtungen der frühkindlichen Bildung bieten in besonderem Maße das Potenzial, neben den Kindern auch deren Eltern in die Bildungsarbeit einzubeziehen und so die Ausstrahlungswirkung zu vergrößern.

BNE in allgemeinbildenden Schulen

In den Lehrplänen für die allgemeinbildenden Schulen sind seit dem Schuljahr 2019/20 Anregungen und Verknüpfungen zu BNE integriert. Kommunen haben natürlich keinen direkten Einfluss darauf, wie kreativ und engagiert dies durch die Lehrkräfte an den Schulen umgesetzt wird. Die Kommunen können die Schulen jedoch gezielt motivieren und dabei unterstützen, externe Bildungsangebote von Vereinen und anderen Bildungsträgern in die schulische Bildungsarbeit zu integrieren (z.B. im GTA-Bereich).

Daneben können die Schulen angeregt werden, die praktische Gestaltung ihrer Bildungsarbeit, ihrer Räume und Außenanlagen als Praxisfeld ganzheitlicher Bildungsarbeit zu begreifen und zu nutzen.

Die Unterstützung der Zusammenarbeit von Schulen mit lokalen Unternehmen kann darüber hinaus weitere Praxisbezüge ergänzen, den Blick für reale, praktische Herausforderungen schärfen und die Bindung an Unternehmen in der Region stärken.

BNE in der beruflichen Bildung

Wenn die Kommune das Glück hat, Standort für ein berufliches Schulzentrum zu sein, ergeben sich daraus weitergehende Kooperationsmöglichkeiten. BNE ist grundsätzlich in den Rahmenlehrplänen der verschiedenen Berufsausbildungsgänge verankert. In den beteiligten Unternehmen stehen aber sicher eher alltagspraktische Anforderungen im Mittelpunkt. Hier könnten durch Kooperationen mit

kommunalen Akteuren gezielte Anregungen zum Aufgreifen konkreter Herausforderungen aus der kommunalen Praxis gegeben werden.

BNE in der Erwachsenenbildung

Volkshochschulen sind Bildungsträger, die sich fortlaufend entsprechend aktueller Bedarfe und Herausforderungen weiterentwickeln müssen, um mit ihren Angeboten entsprechende Resonanz zu finden. Diese sich daraus ergebende Bedarfsorientierung kann immer auch mit einer Haltung zu einer verantwortlichen und zukunftsorientierten Gestaltung der Gesellschaft verknüpft werden, eher nicht über zusätzliche Angebote zu „Nachhaltigkeitsthemen", sondern überwiegend durch die inhaltliche und methodische Integration von BNE in die gut nachgefragten Themen und Angebote.

BNE in Bibliotheken

Für Bibliotheken ist BNE auf mehreren Ebenen relevant. Einerseits bieten sie mit ihrem Medienbestand eine Wissensbasis für den Erwerb von zukunftsrelevanten Kompetenzen, der hierfür auch gezielt ausgebaut werden kann. Bibliotheken können auch aktive Vermittlungsarbeit über Bildungsangebote an Schulen und Kitas leisten. Dabei können die entsprechenden Angebotskonzepte unter dem Gesichtspunkt von BNE geprüft und fortentwickelt werden. Schließlich sind Bibliotheken potenzielle Orte der Begegnung und des informellen Lernens. Hier können sowohl Angebote der Erwachsenenbildung als auch ganz informelle Treffen oder Diskussionsveranstaltungen stattfinden.

BNE in anderen Kultureinrichtungen

Ob im Bereich der Darstellenden oder der Bildenden Kunst; Musik; Literatur, in Museen oder soziokulturellen Zentren – überall gibt es Gelegenheiten sich mit den gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit auseinanderzusetzen.

Mit allen Sinnen ansprechen.

Über künstlerische Zugänge können Lernprozesse anders angeregt werden, als in klassischen Bildungskontexten – emotionaler und viele Sinne ansprechend. Denn es gilt, nicht nur kognitive Fähigkeiten zu fördern, sondern auch affektive und emotionale.

Haltungen und Gewohnheiten durch Provokationen hinterfragen.

Gewohnheiten und Haltungen sind äußerst stabil und schwer zu durchbrechen. Durch künstlerische Mittel können gezielt Irritationen ausgelöst werden, die uns bewegen und berühren; uns verunsichern. Dies ist kein Selbstzweck, kann aber gut als ein Mittel zur Vergrößerung der Bereitschaft genutzt werden, neue Erkenntnisse zuzulassen oder neue Handlungen zu erproben.

Perspektivwechsel spielerisch erfahren.

Eine der Prinzipien von BNE ist die Betrachtung komplexer Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven, z.B. verschiedenen Interessen, unterschiedlichen Verantwortungsbereichen oder unterschiedlichen Lebenserfahrungen. Insbesondere die darstellende Kunst ist prädestiniert, unterschiedliche Perspektiven einzunehmen, durchzuspielen und so erlebbar zu machen.

Durch kreatives, spielerisches Erproben zu neuen Lösungen.

Neue Lösungen erfordern Freiheit für neue gedankliche Wege. Kreative künstlerische Ausdrucksformen können helfen, solche neuen Wege freizulegen. Ob dies durch das Spiel mit

Farben und Formen, dem Spiel mit Tönen und Klängen, dem Spiel mit Worten oder dem szenischen körperlichen Spiel geschieht – der künstlerische Zugang kann auch hierbei gezielt mit den inhaltlichen Auseinandersetzungen zu Alltagsproblemen oder gesellschaftlich-politischen Fragestellungen verbunden werden.

BNE in der Jugendarbeit

Kinder und Jugendliche sind die Generation, die auch morgen mit den Folgen unseres heutigen Handelns umgehen muss. Gerade deshalb ist es wichtig, frühzeitig und ganzheitlich ein Bewusstsein für Aspekte der nachhaltigen Entwicklung zu schaffen Gestaltungskompetenzen für eine zukunftsfähige Lebenswelt zu vermitteln.

Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit sind eine wichtige Anlaufstelle für junge Menschen, um sich zu treffen, auszutauschen und zu organisieren und um Unterstützung für Ihre Vorhaben und Projekte zu bekommen. Der Bereich der non-formalen Bildung ist im Vergleich zum schulischen Bildungssystem nicht in starren Strukturen verortet und bietet damit besondere Chancen zur Umsetzung von BNE. Die Motivation und Bereitschaft zu Lernen ist im non- formalen Bereich oft äußerst hoch, da kein Leistungsdruck besteht, die Angebote freiwillig sind und Lernen zumeist selbstgesteuert und aufgrund von individuellen Interessen und Präferenzen stattfindet. Das breite Spektrum an unterschiedlichen Lernorten, Themen und Methoden ermöglicht den Kindern und Jugendlichen, vielfältige Bildungs- und Handlungserfahrungen im Kontext nachhaltiger Entwicklung zu machen. Vor allem über kreative und praktische Zugänge können Lernprozesse anders angeregt werden als in klassischen Bildungskontexten – emotionaler und viele Sinne ansprechend. Exkursionen zu Praxisorten, wie beispielsweise Naturlehrpfaden oder ökologischen Landwirtschaftsbetrieben ermöglichen praxisnahe Lernerfahrungen.

BNE in nichtkommunalen Bildungsangeboten vor Ort

In vielen Kommunen gibt es auch Vereine und Initiativen, die zu speziellen Themen Bildungsangebote für die formalen Bildungseinrichtungen bereithalten. Kommunen, die solche Akteure vor Ort haben, sind gut beraten, deren Tätigkeit und ihre qualitative Weiterentwicklung zu fördern und deren Zusammenarbeit mit den kommunalen Bildungseinrichtungen zu unterstützen.

Nutzung von Synergieeffekten durch lebendige Netzwerke

Über kommunale oder regionale Netzwerkarbeit, die die Akteure unterschiedlicher fachlicher und institutioneller Bereiche zusammenbringt und persönliche Beziehungen schaffen, können vielfältige Synergieeffekte genutzt werden. Durch die Netzwerke kann

- der Austausch von Erfahrungen oder aktuellen Informationen bei der Umsetzung von BNE gefördert werden,
- die trägerübergreifende Zusammenarbeit bei einzelnen Themen oder Projekten angeregt werden,
- der Austausch von gemeinsam nutzbaren Ressourcen (Räume, Geräte, Materialien, …) organisiert werden.

Für das Zustandekommen und die Entwicklung solcher Netzwerke ist es hilfreich, auf der Ebene bestehender regionaler Kooperationen (z.B. im Rahmen von LEADER-Strukturen) leistungsfähige Akteure zu identifizieren und entsprechend zu unterstützen.

5 Was macht gute BNE aus?

Das Konzept guter Bildung für nachhaltige Entwicklung beinhaltet viele Facetten, die man sich nach und nach erschließen kann. Ein sehr wichtiger Bereich, der grundsätzlich für alle Einrichtungen und Angebote gilt, ist die Ganzheitlichkeit von Bildungsinhalten und gelebter Bildungspraxis.

5.1 „Wir leben, was wir lehren."

Bevor über Bildung Wissen vermittelt wird, könnte gefragt werden, wie das **praktische Handeln in der eigenen Einrichtung** zu den zu vermittelnden Inhalten aussieht – also:

- *Wie nachhaltig betreiben wir unsere Einrichtung (insb. bezüglich Energie, Materialien, Gestaltung der Außenanlagen)?*
- *Wie sieht die Verpflegung bei Veranstaltungen aus?*
- *Wie kaufen wir ein? Wie gehen wir mit Abfällen um?*

…und viele andere Fragen dieser Art. Dies zu hinterfragen und weiter zu entwickeln könnte auch für alle Mitarbeitenden eine interessante Aufgabe sein, wo Lernen und praktisches Tun zusammenkommen. Dadurch werden vermittelte Inhalte auch glaubwürdiger.

5.2 Bildungsziele

Gute Bildung für nachhaltige Entwicklung verkörpert eine ganze Reihe von Qualitäten, die im Rahmen dieses Informationsheftes nur kurz angerissen werden können. Für eine eingehendere Beschäftigung damit werden weiterführenden Informationsquellen empfohlen.

Erwerb von Gestaltungskompetenzen

Der Kern von BNE ist die Vermittlung von Gestaltungskompetenzen. Dazu gehören Sach- und Methodenkompetenzen ebenso wie personale und soziale Kompetenzen.

Bei der **Vermittlung von Sachkompetenz** geht es zum Beispiel darum,

- globale Zusammenhänge unseres Handelns in den Blick zu nehmen,
- zu lernen, vorausschauend zu Denken und Konsequenzen unserer Handlungen abzuschätzen und
- Risiken und Konflikte zwischen widersprechenden Zielen abzuwägen und eigene Haltungen dazu zu finden.

Sehr wichtig sind aber auch **soziale Kompetenzen**, die auch bisher schon eine wichtige Rolle spielen, wie

- kooperativ planen und handeln
- sich und andere motivieren und in eigene Vorhaben einbeziehen.
- Empathie und Verständnis für andere Lebenssituationen und Bedürfnisse entwickeln,

Die kann im besten Fall auch mit der **Entwicklung gesellschaftlich ausgerichteter Gestaltungskompetenzen** verbunden werden, z. B.

- sich in Gruppen organisieren, eigene Vorhaben planen und strukturieren,
- das Gefüge gesellschaftlicher und politischer Zuständigkeiten verstehen lernen und sich mit eigenen Vorstellungen an der passenden Stelle einbringen lernen und auch
- im Spannungsfeld zwischen eigenen Wünschen und Erwartungen und den unvermeidlichen Frustrations- oder Misserfolgserlebnissen einen eigenen Weg finden.

Berücksichtigung aller Handlungsebenen

Die Gestaltung einer zukunftsfähigen Gesellschaft erfordert das Agieren

- auf der persönlichen Ebene, z.B. als Konsument mit täglichen Kaufentscheidungen,
- auf der gesellschaftlichen Ebene, z. B. als Vorbild oder Anreger im beruflichen Umfeld oder im Freundeskreis,
- auf der politischen Ebene, z.B. in der Auseinandersetzung über Rahmenbedingungen, im Land oder in der Kommune.

Gute BNE versucht immer wieder Bezüge zwischen diesen verschiedenen Ebenen herzustellen. Die ausschließliche Betrachtung der persönlichen Ebene würde dem Anspruch von BNE nicht gerecht.

Handlungsorientierung

BNE soll kein Selbstzweck sein, sondern soll aktives Handeln unterstützen. Die Konzipierung von Bildungsangeboten sollte daher Bezüge zur praktischen Anwendung des Gelernten ermöglichen oder nahelegen und die Bereitschaft unterstützen, Verantwortung zu übernehmen. Idealerweise ist das praktische Handeln selbst Teil der Bildungsarbeit. Durch eine konsequente Alltags- und Handlungsorientierung gewinnt die Bildungsarbeit die erforderliche Relevanz, die in formalen Bildungsgängen oft fehlt.

5.3 Inhalte der Bildungsarbeit

Inhaltliche Dimensionen

Bildungsangebote sollten Bezüge zu verschiedenen inhaltlichen Dimensionen der Nachhaltigkeit (ökologisch, sozial, ökonomisch, kulturell) miteinander verknüpfen. Die Bildungsinhalte sollten auch die Komplexität und thematische Vielfalt der globalen Realität widerspiegeln und sie aus verschiedenen Perspektiven darstellen.

Lebensweltbezug und Bedarfsorientierung

Bei den Bildungsangeboten sollte stets der Bezug zur Lebenswelt und dem Alltag der Zielgruppen im Blick behalten werden. Nur so kann Motivation und Interesse für ein Handeln im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung geweckt werden. Die Bezüge sollten altersgerecht und entsprechend der Reflexionsfähigkeit der Zielgruppen gestaltet werden. Ebenso sollten unterschiedliche Herkünfte, Lebenswelten, Erfahrungen und kulturelle Prägungen der Teilnehmenden berücksichtigt werden.

5.4 Methoden

Vielfalt interaktiver Methoden

BNE eröffnet ein breites Spektrum an Methoden. Um die nötige Handlungsorientierung zu erreichen, sollten vielfältige interaktive Methoden genutzt und darüber ein eigenverantwortlicher Lernprozess angeregt werden. Sie sollten einen aktiven Dialog fördern und die Teilnehmenden zu einem eigenverantwortlichen, interaktiven und kritischen Lernprozess anregen.

Beutelsbacher Konsens beachten

Zu den Grundsätzen guter politischer Bildung gehört auch die Beachtung des Beutelsbacher Konsens. Dazu zählt besonders, den Lernenden keine erwarteten Meinungen oder Haltungen aufzudrücken (Überwältigungsverbot). Daneben sollen Sachverhalte, die in Wissenschaft und Politik

kontrovers diskutiert werden, auch kontrovers vermittelt werden. Die Lernenden sollen angeregt werden, die vorgefundene politische Lage im Sinne ihrer eigenen Interessen zu beeinflussen.

Partizipation

Transformation braucht Partizipation. Jeder sollte lernen, wie man sich selbst beteiligen kann, um den Wandel im eigenen Sinne mitzugestalten. Das sogenannte *Peer-to-peer-Lernen* ist ein zentraler Ansatz, um Selbstwirksamkeit zu erfahren. Menschen jeden Alters und Herkunft müssen als Expert*innen ihrer eigenen Lebenswelt verstanden und ihnen auf Augenhöhe begegnet werden.

6 Wo findet man weiterführende Informationen?

Allgemeine Infos und Hintergrundwissen

- Weitergehende Informationen rund um BNE für Kommunen sowie Akteure, Methoden und Unterstützungsmöglichkeiten auf Bundesebene und in Sachsen:
  - https://www.bne-portal.de/de/kommunen-1725.html
  - https://www.bne-sachsen.de
  - Recherche zur Implementierung von BNE in kommunalen Bildungseinrichtungen und Empfehlungen für Sachsen

Pläne und Strategien

- Nationaler Aktionsplan BNE (download)
- Sächsische Landesstrategie BNE (download)

Anwendung von BNE in der Einrichtung - Leitfäden

- „Nachhaltigkeit als ganzheitlicher Bildungsauftrag für die Erwachsenenbildung“: https://www.renn-netzwerk.de/fileadmin/user_upload/nord/docs/materialien/broschuere_nachhaltigkeit_in_der_EB_web.pdf
- Wie die Sustainable Development Goals zum Leitbild in Bildungsinstitutionen werden“ – eine Broschüre für außerschulische Lernorte: https://www.renn-netzwerk.de/fileadmin/user_upload/nord/docs/materialien/RENN_Leitfaden_SDG_4_Bildung_web.pdf

Agenda 2030 und SDGs

- Hintergrundinfos zur Agenda 2030 und zum globalen Lernen: https://www.venro.org/start
- Infos & aktuelle Aktionen zu den 17 SDGs: https://17ziele.de/

Methoden

- Methodenbox zum Globalen Lernen in der offenen Jugendarbeit: Globalize Me https://arche-nova.org/sites/default/files/content/dokumente/arche%20noVa%20-%20Bildung%20-%20Material%20-%2015%20-%20Globalize%20Me%20Methodenheft%202018.pdf
- Wie die Sustainable Development Goals zum Leitbild in Bildungsinstitutionen werden“ – eine Broschüre für außerschulische Lernorte: https://www.renn-netzwerk.de/fileadmin/user_upload/nord/docs/materialien/RENN_Leitfaden_SDG_4_Bildung_web.pdf
- Best-Practise-Beispiele und viele Übungsmethoden zur Anwendung von BNE und Vermittlung der SDGs: https://www.engagement-global.de/files/2_Mediathek/Mediathek_EG/Weitere_Publikationen/Broschuere-Spiele-fuer-die-17-Ziele_barrierefrei.pdf
- Materialsammlung der Regionalen Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien: https://www.renn-netzwerk.de/materialien

CivixX
Werkstatt für Zivilgesellschaft

BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG (BNE)

Einführung für Kommunalverwaltungen

Inhalt

1	BNE - ein Schlüsselfaktor für attraktive Kommunen?	2
2	Was kann BNE leisten?	3
3	Internationale und nationale Einordnung	4
4	Anknüpfungspunkte für Kommunen und kommunale Bildungseinrichtungen?	5
5	Was macht gute BNE aus?	8
6	Wo findet man weiterführende Informationen?	11

1 BNE - ein Schlüsselfaktor für attraktive Kommunen?

Für die Kommunen steht immer stärker die Herausforderung, junge, gut ausgebildete Menschen vor Ort zu halten, zurückzuholen oder neue Bewohner zu gewinnen, um eine stabilere demografische Entwicklung zu erreichen.

Fehlen Menschen, ist die Infrastruktur nicht auf dem bisherigen Niveau zu halten. Geht Infrastruktur verloren, sinkt die Lebensqualität vor Ort. Dies verstärkt den Wegzug und erschwert es Unternehmen, die wachsen könnten, geeignete Mitarbeiter zu finden. Wo ist der Ausweg aus diesem Teufelskreis?

Die wachsenden Städte und Gemeinden zeigen, dass Arbeitsplätze und gute Infrastruktur zwar wichtig, aber nicht alles sind. Oft wählen gerade junge Menschen ihren aktuellen Lebensmittelpunkt nach ideellen Kriterien: soziokulturelle Angebote, Gestaltungsräume für eigene Lebensentwürfe und vor allem die Nähe zu und den Austausch mit Gleichgesinnten. Wenn hierbei eine gewisse kritische Masse erreicht wird, kann daraus eine positive Eigendynamik entstehen.

Aber gibt es Ansatzpunkte für Kommunen, eine solche Entwicklung gezielt einzuleiten? Hierfür gibt es natürlich kein einfaches Konzept, das für alle gilt, aber durchaus Schlüsselfaktoren, die den positiven Kreislauf in Gang setzen können.

Die Qualität der kommunalen Bildungslandschaft ist einer dieser zentralen Faktoren. Dabei geht es nicht nur darum, dass überhaupt eine Kita oder eine Grundschule in der Nähe ist. Junge Menschen, die in Bezug auf ihren Lebensmittelpunkt flexibel sind, sind auch bezüglich dieser Angebotsqualitäten zunehmend wählerisch.

Gibt es vor Ort Bildungseinrichtungen, die sich erkennbar bemühen, zukunfts- und alltagsrelevante Kompetenzen zu vermitteln, die individuelle Potenziale erkennen und individuell fördern, die ihre Angebot partizipativ mit den Lernenden weiterentwickeln – oder die nur Dienst nach Vorschrift machen? Das Konzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist in diesem Kontext eine gute Gestaltungsvorlage, um die Attraktivität der kommunalen Bildungslandschaft (von der Kita bis zum lebenslangen Lernen) weiterzuentwickeln und dadurch junge Erwachsene in der Kommune zu halten oder neu zu gewinnen.

Geschickt sichtbar gemacht und beworben kann BNE ein wichtiger Standortfaktor werden und die Attraktivität auch in den Bereichen Wohnen, Arbeiten und Erholung steigern: beispielsweise durch die Ansiedlung von Unternehmen, die sich mit zukunftsfähigen, nachhaltigen Innovationen beschäftigen oder auch durch entsprechende Freizeitmöglichkeiten, wie Naturparks und Naherholungsgebiete.

BNE kann gerade auch von kleineren Kommunen im ländlichen Raum geschickt strategisch genutzt werden, um bürgerschaftliches Engagement und sozialen Zusammenhalt zu stärken, Kompetenzen der Bürgerschaft auszubauen und über konkrete praktische Projekte eine Ausstrahlungswirkung zu erreichen, die die Kommune für Außenstehende interessant macht.

Einen Überblick über modellhaftes Engagement von Kommunen im Bereich BNE mit inspirierenden Beispielen enthält die Zusammenstellung „Recherche zur Implementierung von BNE in kommunalen Bildungseinrichtungen und Empfehlungen für Sachsen" (siehe Abschnitt „Weiterführende Informationen").

2 Was kann BNE leisten?

Welche Welt werden wir in 20, 30 oder gar 50 Jahren vorfinden? Wie verändert sich unser Klima? Müssen immer mehr Menschen aus ihrer Heimat flüchten, weil Armut oder Krieg sie dazu zwingt? Wie gestaltet sich der Zusammenhalt in unserer Gesellschaft bei wachsender Ungleichheit und immer schnelleren technischen und wirtschaftlichen Veränderungen?

Solche Fragen beschäftigen immer mehr Menschen jeden Alters in den Städten und Gemeinden, nicht nur die jüngeren, die die dies öffentlich zeigen.

Bereits seit nahezu drei Jahrzehnten ringen Politik, Wissenschaft und Organisationen der Zivilgesellschaft um einen Wandel hin zu einer zukunftsfähigeren Wirtschaftsweise. Die Rahmenbedingungen werden (langsam, schrittweise) verändert. Die Gestaltung des Wandels erfordert aber auch entsprechende Kompetenzen aller, um diesen Wandel vor Ort mitzugestalten und mit dem eigenen Leben in diesem Wandel mitzuhalten.

Dies erfordert zum Teil andere Kompetenzen als im letzten Jahrhundert. Nicht der Erwerb von Wissen steht im Mittelpunkt der Bildung, sondern die Fähigkeit, Wissen zu bewerten, eigene Haltungen zu entwickeln und Lösungen für konkrete Herausforderungen zu kreieren und zu realisieren.

In einer Welt, die von Globalisierung und Komplexität geprägt ist, sind auch interdisziplinäre und interkulturelle Kompetenzen unabdingbar. Die fortschreitende Differenzierung unserer Gesellschaft stellt auch an Bildung den Anspruch nach individuellerer Ausrichtung, aber auch dem Erlernen sozialer Kompetenzen, um den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken.

Unsere Bildungsstrukturen und -institutionen reagieren darauf oft sehr langsam. Mit dem Konzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) werden dafür Instrumente bereitgestellt, können bestehende Bildungsformate erweitert und neue (Bildungs)-horizonte erschlossen werden. BNE unterstützt den Erwerb von Kompetenzen zur Gestaltung einer zukunftsfähigen Gesellschaft.

BNE stärkt eine offene Wahrnehmung und Weitsicht.

BNE regt an, Informationen aus verschiedenen Perspektiven und Fachrichtungen zu sammeln, zu bewerten und zu verarbeiten. Dabei gehört auch die zeitliche Dimension. Aktuelle Prozesse in verschiedenen Szenarien weiterzudenken, ermöglicht die Antizipierung von Auswirkungen und vorausschauendes Handeln unter Berücksichtigung einer globalen Perspektive.

BNE stärkt soziales Verhalten.

BNE schult Kooperation und Zusammenarbeit. Daraus wächst auch gegenseitiges Verständnis, Respekt und gesellschaftlicher Zusammenhalt. BNE schafft Gelegenheiten zur Mitwirkung bei der Planung und Gestaltung unserer Lebenswelt. Auch die Bildung selbst ist Gegenstand der Partizipation.

BNE schafft Handlungsfähigkeit.

BNE stärkt individuelle Handlungskompetenzen, wie Selbstständigkeit, Empathie, Reflexionsfähigkeit, Kreativität und Motivationsfähigkeit für sich selbst und andere. BNE befähigt dazu, bewusst und kompetent mit den Herausforderungen unserer Zeit umzugehen und den Wandel zu gestalten.

BNE ist ganzheitlich und dadurch glaubwürdig.

BNE thematisiert nicht nur den verantwortlichen Umgang mit Menschen und Umwelt, die Durchführung der Bildungsarbeit selbst soll an diesen Maßstäben gemessen werden können, etwa hinsichtlich gerechter und menschenwürdiger Arbeitsbedingungen oder ihrer Auswirkungen auf die Umwelt (Whole Institution Approach). BNE soll also nicht neben den bisherigen Aktivitäten einer Einrichtung als „zusätzliches Projekt" ergänzt werden, sondern BNE kann nur glaubwürdig sein, wenn es in allen Bereichen und allen Aktivitäten als Haltung und Anspruch integriert wird.

3 Internationale und nationale Einordnung

Mit der Vision, eine friedliche und nachhaltige Gesellschaft zu gestalten, haben die Vereinten Nationen 2015 die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung verabschiedet, die von allen 193 Mitgliedsstaaten unterzeichnet wurde.

Kernstück der Agenda bilden die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs). BNE ist dabei als wichtiger Bestandteil im Nachhaltigkeitsziel 4.7 verankert:

„Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben, unter anderem ***durch Bildung für nachhaltige Entwicklung*** *und nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Weltbürgerschaft und die Wertschätzung kultureller Vielfalt und des Beitrags der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung".*

BNE wurde bereits mit der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005-2014 international bekannt gemacht und verbreitet. Im Anschluss daran folgte das Weltaktionsprogramm BNE 2015-2109, das strukturell-methodische Schwerpunkte setzte.

2020 startete das neue, auf zehn Jahre angelegte UNESCO-Programm "Education for Sustainable Development: towards achieving the SDGs" – kurz "ESD for 2030" (deutsch "BNE 2030"). Dieses neue Programm rückt die sozialen und psychologischen Voraussetzungen als wichtige Bedingungen für Transformation stärker in den Mittelpunkt. Die Lernenden sollen befähigt werden, gesellschaftliche Transformation voranzutreiben und die politischen Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Gestaltung der Gesellschaft zu gestalten.

In Deutschland wurde 2017 auf der Grundlage des Weltaktionsprogramms der „Nationale Aktionsplan BNE" beschlossen, um Bildung für nachhaltige Entwicklung strukturell in allen Bereichen der Bildungslandschaft zu verankern – auch im Bereich der non-formalen Bildung.

Der Freistaat Sachsen konkretisierte diesen Anspruch 2019 durch den Beschluss der „Landesstrategie Bildung für nachhaltige Entwicklung".

4 Anknüpfungspunkte für Kommunen und kommunale Bildungseinrichtungen?

Generell kann BNE ein Thema für alle kommunalen Bereiche und Einrichtungen sein. Es empfiehlt sich aber, Schritt für Schritt vorzugehen und die beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Prozess des Entdeckens und Aufgreifens von BNE einzubeziehen.

BNE in der frühkindlichen Bildung.

Im Nationalen Aktionsplan BNE wird für den frühkindlichen Bereich empfohlen Bildung für nachhaltige Entwicklung sowohl auf Landesebene in den frühkindlichen Bildungsplänen zu verankern, als auch auf der Ebene des Trägers im Konzept. Hier können die Kommunen ihre kommunalen Einrichtungen bei der Aufnahme von BNE in ihre Konzepte oder Leitbilder begleiten. Dahinter steht das Mitnehmen der Leitungsebene mit ihrem Kollegium in einem partizipativen Prozess – verbunden mit der Frage: Wie setzen wir Bildung für nachhaltige Entwicklung in unserer Einrichtung um?

Diese Verankerung schafft eine gute Orientierung zur Umsetzung von nachhaltiger Entwicklung in vier Handlungsfeldern: Gebäudebewirtschaftung und Büroorganisation (z.B. Abfallvermeidung, Wahl des Essenanbieters), BNE im pädagogischen Alltag integrieren (z.B. dauerhafte Bildungsanlässe schaffen, mit externen Anbietern kooperieren), nachhaltiges Veranstaltungsmanagement (z.B. bei Sommerfesten, Elternabenden, Tag der offenen Tür etc.) sowie bei der Organisationsentwicklung der Einrichtung (z.B. Themen in Dienstberatung mitnehmen).

Die Einrichtungen der frühkindlichen Bildung bieten in besonderem Maße das Potenzial, neben den Kindern auch deren Eltern in die Bildungsarbeit einzubeziehen und so die Ausstrahlungswirkung zu vergrößern.

BNE in allgemeinbildenden Schulen

In den Lehrplänen für die allgemeinbildenden Schulen sind seit dem Schuljahr 2019/20 Anregungen und Verknüpfungen zu BNE integriert. Kommunen haben natürlich keinen direkten Einfluss darauf, wie kreativ und engagiert dies durch die Lehrkräfte an den Schulen umgesetzt wird. Die Kommunen können die Schulen jedoch gezielt motivieren und dabei unterstützen, externe Bildungsangebote von Vereinen und anderen Bildungsträgern in die schulische Bildungsarbeit zu integrieren (z.B. im GTA-Bereich).

Daneben können die Schulen angeregt werden, die praktische Gestaltung ihrer Bildungsarbeit, ihrer Räume und Außenanlagen als Praxisfeld ganzheitlicher Bildungsarbeit zu begreifen und zu nutzen.

Die Unterstützung der Zusammenarbeit von Schulen mit lokalen Unternehmen kann darüber hinaus weitere Praxisbezüge ergänzen, den Blick für reale, praktische Herausforderungen schärfen und die Bindung an Unternehmen in der Region stärken.

BNE in der beruflichen Bildung

Wenn die Kommune das Glück hat, Standort für ein berufliches Schulzentrum zu sein, ergeben sich daraus weitergehende Kooperationsmöglichkeiten. BNE ist grundsätzlich in den Rahmenlehrplänen der verschiedenen Berufsausbildungsgänge verankert. In den beteiligten Unternehmen stehen aber sicher eher alltagspraktische Anforderungen im Mittelpunkt. Hier könnten durch Kooperationen mit

kommunalen Akteuren gezielte Anregungen zum Aufgreifen konkreter Herausforderungen aus der kommunalen Praxis gegeben werden.

BNE in der Erwachsenenbildung

Volkshochschulen sind Bildungsträger, die sich fortlaufend entsprechend aktueller Bedarfe und Herausforderungen weiterentwickeln müssen, um mit ihren Angeboten entsprechende Resonanz zu finden. Diese sich daraus ergebende Bedarfsorientierung kann immer auch mit einer Haltung zu einer verantwortlichen und zukunftsorientierten Gestaltung der Gesellschaft verknüpft werden, eher nicht über zusätzliche Angebote zu „Nachhaltigkeitsthemen", sondern überwiegend durch die inhaltliche und methodische Integration von BNE in die gut nachgefragten Themen und Angebote.

BNE in Bibliotheken

Für Bibliotheken ist BNE auf mehreren Ebenen relevant. Einerseits bieten sie mit ihrem Medienbestand eine Wissensbasis für den Erwerb von zukunftsrelevanten Kompetenzen, der hierfür auch gezielt ausgebaut werden kann. Bibliotheken können auch aktive Vermittlungsarbeit über Bildungsangebote an Schulen und Kitas leisten. Dabei können die entsprechenden Angebotskonzepte unter dem Gesichtspunkt von BNE geprüft und fortentwickelt werden. Schließlich sind Bibliotheken potenzielle Orte der Begegnung und des informellen Lernens. Hier können sowohl Angebote der Erwachsenenbildung als auch ganz informelle Treffen oder Diskussionsveranstaltungen stattfinden.

BNE in anderen Kultureinrichtungen

Ob im Bereich der Darstellenden oder der Bildenden Kunst; Musik; Literatur, in Museen oder soziokulturellen Zentren – überall gibt es Gelegenheiten sich mit den gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit auseinanderzusetzen.

Mit allen Sinnen ansprechen.

Über künstlerische Zugänge können Lernprozesse anders angeregt werden, als in klassischen Bildungskontexten – emotionaler und viele Sinne ansprechend. Denn es gilt, nicht nur kognitive Fähigkeiten zu fördern, sondern auch affektive und emotionale.

Haltungen und Gewohnheiten durch Provokationen hinterfragen.

Gewohnheiten und Haltungen sind äußerst stabil und schwer zu durchbrechen. Durch künstlerische Mittel können gezielt Irritationen ausgelöst werden, die uns bewegen und berühren; uns verunsichern. Dies ist kein Selbstzweck, kann aber gut als ein Mittel zur Vergrößerung der Bereitschaft genutzt werden, neue Erkenntnisse zuzulassen oder neue Handlungen zu erproben.

Perspektivwechsel spielerisch erfahren.

Eine der Prinzipien von BNE ist die Betrachtung komplexer Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven, z.B. verschiedenen Interessen, unterschiedlichen Verantwortungsbereichen oder unterschiedlichen Lebenserfahrungen. Insbesondere die darstellende Kunst ist prädestiniert, unterschiedliche Perspektiven einzunehmen, durchzuspielen und so erlebbar zu machen.

Durch kreatives, spielerisches Erproben zu neuen Lösungen.

Neue Lösungen erfordern Freiheit für neue gedankliche Wege. Kreative künstlerische Ausdrucksformen können helfen, solche neuen Wege freizulegen. Ob dies durch das Spiel mit

Farben und Formen, dem Spiel mit Tönen und Klängen, dem Spiel mit Worten oder dem szenischen körperlichen Spiel geschieht – der künstlerische Zugang kann auch hierbei gezielt mit den inhaltlichen Auseinandersetzungen zu Alltagsproblemen oder gesellschaftlich-politischen Fragestellungen verbunden werden.

BNE in der Jugendarbeit

Kinder und Jugendliche sind die Generation, die auch morgen mit den Folgen unseres heutigen Handelns umgehen muss. Gerade deshalb ist es wichtig, frühzeitig und ganzheitlich ein Bewusstsein für Aspekte der nachhaltigen Entwicklung zu schaffen Gestaltungskompetenzen für eine zukunftsfähige Lebenswelt zu vermitteln.

Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit sind eine wichtige Anlaufstelle für junge Menschen, um sich zu treffen, auszutauschen und zu organisieren und um Unterstützung für Ihre Vorhaben und Projekte zu bekommen. Der Bereich der non-formalen Bildung ist im Vergleich zum schulischen Bildungssystem nicht in starren Strukturen verortet und bietet damit besondere Chancen zur Umsetzung von BNE. Die Motivation und Bereitschaft zu Lernen ist im non- formalen Bereich oft äußerst hoch, da kein Leistungsdruck besteht, die Angebote freiwillig sind und Lernen zumeist selbstgesteuert und aufgrund von individuellen Interessen und Präferenzen stattfindet. Das breite Spektrum an unterschiedlichen Lernorten, Themen und Methoden ermöglicht den Kindern und Jugendlichen, vielfältige Bildungs- und Handlungserfahrungen im Kontext nachhaltiger Entwicklung zu machen. Vor allem über kreative und praktische Zugänge können Lernprozesse anders angeregt werden als in klassischen Bildungskontexten – emotionaler und viele Sinne ansprechend. Exkursionen zu Praxisorten, wie beispielsweise Naturlehrpfaden oder ökologischen Landwirtschaftsbetrieben ermöglichen praxisnahe Lernerfahrungen.

BNE in nichtkommunalen Bildungsangeboten vor Ort

In vielen Kommunen gibt es auch Vereine und Initiativen, die zu speziellen Themen Bildungsangebote für die formalen Bildungseinrichtungen bereithalten. Kommunen, die solche Akteure vor Ort haben, sind gut beraten, deren Tätigkeit und ihre qualitative Weiterentwicklung zu fördern und deren Zusammenarbeit mit den kommunalen Bildungseinrichtungen zu unterstützen.

Nutzung von Synergieeffekten durch lebendige Netzwerke

Über kommunale oder regionale Netzwerkarbeit, die die Akteure unterschiedlicher fachlicher und institutioneller Bereiche zusammenbringt und persönliche Beziehungen schaffen, können vielfältige Synergieeffekte genutzt werden. Durch die Netzwerke kann

- der Austausch von Erfahrungen oder aktuellen Informationen bei der Umsetzung von BNE gefördert werden,
- die trägerübergreifende Zusammenarbeit bei einzelnen Themen oder Projekten angeregt werden,
- der Austausch von gemeinsam nutzbaren Ressourcen (Räume, Geräte, Materialien, …) organisiert werden.

Für das Zustandekommen und die Entwicklung solcher Netzwerke ist es hilfreich, auf der Ebene bestehender regionaler Kooperationen (z.B. im Rahmen von LEADER-Strukturen) leistungsfähige Akteure zu identifizieren und entsprechend zu unterstützen.

5 Was macht gute BNE aus?

Das Konzept guter Bildung für nachhaltige Entwicklung beinhaltet viele Facetten, die man sich nach und nach erschließen kann. Ein sehr wichtiger Bereich, der grundsätzlich für alle Einrichtungen und Angebote gilt, ist die Ganzheitlichkeit von Bildungsinhalten und gelebter Bildungspraxis.

5.1 „Wir leben, was wir lehren."

Bevor über Bildung Wissen vermittelt wird, könnte gefragt werden, wie das **praktische Handeln in der eigenen Einrichtung** zu den zu vermittelnden Inhalten aussieht – also:

- *Wie nachhaltig betreiben wir unsere Einrichtung (insb. bezüglich Energie, Materialien, Gestaltung der Außenanlagen)?*
- *Wie sieht die Verpflegung bei Veranstaltungen aus?*
- *Wie kaufen wir ein? Wie gehen wir mit Abfällen um?*

…und viele andere Fragen dieser Art. Dies zu hinterfragen und weiter zu entwickeln könnte auch für alle Mitarbeitenden eine interessante Aufgabe sein, wo Lernen und praktisches Tun zusammenkommen. Dadurch werden vermittelte Inhalte auch glaubwürdiger.

5.2 Bildungsziele

Gute Bildung für nachhaltige Entwicklung verkörpert eine ganze Reihe von Qualitäten, die im Rahmen dieses Informationsheftes nur kurz angerissen werden können. Für eine eingehendere Beschäftigung damit werden weiterführenden Informationsquellen empfohlen.

Erwerb von Gestaltungskompetenzen

Der Kern von BNE ist die Vermittlung von Gestaltungskompetenzen. Dazu gehören Sach- und Methodenkompetenzen ebenso wie personale und soziale Kompetenzen.

Bei der **Vermittlung von Sachkompetenz** geht es zum Beispiel darum,

- globale Zusammenhänge unseres Handelns in den Blick zu nehmen,
- zu lernen, vorausschauend zu Denken und Konsequenzen unserer Handlungen abzuschätzen und
- Risiken und Konflikte zwischen widersprechenden Zielen abzuwägen und eigene Haltungen dazu zu finden.

Sehr wichtig sind aber auch **soziale Kompetenzen**, die auch bisher schon eine wichtige Rolle spielen, wie

- kooperativ planen und handeln
- sich und andere motivieren und in eigene Vorhaben einbeziehen.
- Empathie und Verständnis für andere Lebenssituationen und Bedürfnisse entwickeln,

Die kann im besten Fall auch mit der **Entwicklung gesellschaftlich ausgerichteter Gestaltungskompetenzen** verbunden werden, z. B.

- sich in Gruppen organisieren, eigene Vorhaben planen und strukturieren,
- das Gefüge gesellschaftlicher und politischer Zuständigkeiten verstehen lernen und sich mit eigenen Vorstellungen an der passenden Stelle einbringen lernen und auch
- im Spannungsfeld zwischen eigenen Wünschen und Erwartungen und den unvermeidlichen Frustrations- oder Misserfolgserlebnissen einen eigenen Weg finden.

Berücksichtigung aller Handlungsebenen

Die Gestaltung einer zukunftsfähigen Gesellschaft erfordert das Agieren

- auf der persönlichen Ebene, z.B. als Konsument mit täglichen Kaufentscheidungen,
- auf der gesellschaftlichen Ebene, z. B. als Vorbild oder Anreger im beruflichen Umfeld oder im Freundeskreis,
- auf der politischen Ebene, z.B. in der Auseinandersetzung über Rahmenbedingungen, im Land oder in der Kommune.

Gute BNE versucht immer wieder Bezüge zwischen diesen verschiedenen Ebenen herzustellen. Die ausschließliche Betrachtung der persönlichen Ebene würde dem Anspruch von BNE nicht gerecht.

Handlungsorientierung

BNE soll kein Selbstzweck sein, sondern soll aktives Handeln unterstützen. Die Konzipierung von Bildungsangeboten sollte daher Bezüge zur praktischen Anwendung des Gelernten ermöglichen oder nahelegen und die Bereitschaft unterstützen, Verantwortung zu übernehmen. Idealerweise ist das praktische Handeln selbst Teil der Bildungsarbeit. Durch eine konsequente Alltags- und Handlungsorientierung gewinnt die Bildungsarbeit die erforderliche Relevanz, die in formalen Bildungsgängen oft fehlt.

5.3 Inhalte der Bildungsarbeit

Inhaltliche Dimensionen

Bildungsangebote sollten Bezüge zu verschiedenen inhaltlichen Dimensionen der Nachhaltigkeit (ökologisch, sozial, ökonomisch, kulturell) miteinander verknüpfen. Die Bildungsinhalte sollten auch die Komplexität und thematische Vielfalt der globalen Realität widerspiegeln und sie aus verschiedenen Perspektiven darstellen.

Lebensweltbezug und Bedarfsorientierung

Bei den Bildungsangeboten sollte stets der Bezug zur Lebenswelt und dem Alltag der Zielgruppen im Blick behalten werden. Nur so kann Motivation und Interesse für ein Handeln im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung geweckt werden. Die Bezüge sollten altersgerecht und entsprechend der Reflexionsfähigkeit der Zielgruppen gestaltet werden. Ebenso sollten unterschiedliche Herkünfte, Lebenswelten, Erfahrungen und kulturelle Prägungen der Teilnehmenden berücksichtigt werden.

5.4 Methoden

Vielfalt interaktiver Methoden

BNE eröffnet ein breites Spektrum an Methoden. Um die nötige Handlungsorientierung zu erreichen, sollten vielfältige interaktive Methoden genutzt und darüber ein eigenverantwortlicher Lernprozess angeregt werden. Sie sollten einen aktiven Dialog fördern und die Teilnehmenden zu einem eigenverantwortlichen, interaktiven und kritischen Lernprozess anregen.

Beutelsbacher Konsens beachten

Zu den Grundsätzen guter politischer Bildung gehört auch die Beachtung des Beutelsbacher Konsens. Dazu zählt besonders, den Lernenden keine erwarteten Meinungen oder Haltungen aufzudrücken (Überwältigungsverbot). Daneben sollen Sachverhalte, die in Wissenschaft und Politik

kontrovers diskutiert werden, auch kontrovers vermittelt werden. Die Lernenden sollen angeregt werden, die vorgefundene politische Lage im Sinne ihrer eigenen Interessen zu beeinflussen.

Partizipation

Transformation braucht Partizipation. Jeder sollte lernen, wie man sich selbst beteiligen kann, um den Wandel im eigenen Sinne mitzugestalten. Das sogenannte *Peer-to-peer-Lernen* ist ein zentraler Ansatz, um Selbstwirksamkeit zu erfahren. Menschen jeden Alters und Herkunft müssen als Expert*innen ihrer eigenen Lebenswelt verstanden und ihnen auf Augenhöhe begegnet werden.

6 Wo findet man weiterführende Informationen?

Allgemeine Infos und Hintergrundwissen

- Weitergehende Informationen rund um BNE für Kommunen sowie Akteure, Methoden und Unterstützungsmöglichkeiten auf Bundesebene und in Sachsen:
  - https://www.bne-portal.de/de/kommunen-1725.html
  - https://www.bne-sachsen.de
  - Recherche zur Implementierung von BNE in kommunalen Bildungseinrichtungen und Empfehlungen für Sachsen

Pläne und Strategien

- Nationaler Aktionsplan BNE (download)
- Sächsische Landesstrategie BNE (download)

Anwendung von BNE in der Einrichtung - Leitfäden

- „Nachhaltigkeit als ganzheitlicher Bildungsauftrag für die Erwachsenenbildung“: https://www.renn-netzwerk.de/fileadmin/user_upload/nord/docs/materialien/broschuere_nachhaltigkeit_in_der_EB_web.pdf
- Wie die Sustainable Development Goals zum Leitbild in Bildungsinstitutionen werden“ – eine Broschüre für außerschulische Lernorte: https://www.renn-netzwerk.de/fileadmin/user_upload/nord/docs/materialien/RENN_Leitfaden_SDG_4_Bildung_web.pdf

Agenda 2030 und SDGs

- Hintergrundinfos zur Agenda 2030 und zum globalen Lernen: https://www.venro.org/start
- Infos & aktuelle Aktionen zu den 17 SDGs: https://17ziele.de/

Methoden

- Methodenbox zum Globalen Lernen in der offenen Jugendarbeit: Globalize Me https://arche-nova.org/sites/default/files/content/dokumente/arche%20noVa%20-%20Bildung%20-%20Material%20-%2015%20-%20Globalize%20Me%20Methodenheft%202018.pdf
- Wie die Sustainable Development Goals zum Leitbild in Bildungsinstitutionen werden“ – eine Broschüre für außerschulische Lernorte: https://www.renn-netzwerk.de/fileadmin/user_upload/nord/docs/materialien/RENN_Leitfaden_SDG_4_Bildung_web.pdf
- Best-Practise-Beispiele und viele Übungsmethoden zur Anwendung von BNE und Vermittlung der SDGs: https://www.engagement-global.de/files/2_Mediathek/Mediathek_EG/Weitere_Publikationen/Broschuere-Spiele-fuer-die-17-Ziele_barrierefrei.pdf
- Materialsammlung der Regionalen Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien: https://www.renn-netzwerk.de/materialien

CivixX
Werkstatt für Zivilgesellschaft

BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG (BNE)

Einführung für Kommunalverwaltungen

Inhalt

1	BNE - ein Schlüsselfaktor für attraktive Kommunen?	2
2	Was kann BNE leisten?	3
3	Internationale und nationale Einordnung	4
4	Anknüpfungspunkte für Kommunen und kommunale Bildungseinrichtungen?	5
5	Was macht gute BNE aus?	8
6	Wo findet man weiterführende Informationen?	11

1 BNE - ein Schlüsselfaktor für attraktive Kommunen?

Für die Kommunen steht immer stärker die Herausforderung, junge, gut ausgebildete Menschen vor Ort zu halten, zurückzuholen oder neue Bewohner zu gewinnen, um eine stabilere demografische Entwicklung zu erreichen.

Fehlen Menschen, ist die Infrastruktur nicht auf dem bisherigen Niveau zu halten. Geht Infrastruktur verloren, sinkt die Lebensqualität vor Ort. Dies verstärkt den Wegzug und erschwert es Unternehmen, die wachsen könnten, geeignete Mitarbeiter zu finden. Wo ist der Ausweg aus diesem Teufelskreis?

Die wachsenden Städte und Gemeinden zeigen, dass Arbeitsplätze und gute Infrastruktur zwar wichtig, aber nicht alles sind. Oft wählen gerade junge Menschen ihren aktuellen Lebensmittelpunkt nach ideellen Kriterien: soziokulturelle Angebote, Gestaltungsräume für eigene Lebensentwürfe und vor allem die Nähe zu und den Austausch mit Gleichgesinnten. Wenn hierbei eine gewisse kritische Masse erreicht wird, kann daraus eine positive Eigendynamik entstehen.

Aber gibt es Ansatzpunkte für Kommunen, eine solche Entwicklung gezielt einzuleiten? Hierfür gibt es natürlich kein einfaches Konzept, das für alle gilt, aber durchaus Schlüsselfaktoren, die den positiven Kreislauf in Gang setzen können.

Die Qualität der kommunalen Bildungslandschaft ist einer dieser zentralen Faktoren. Dabei geht es nicht nur darum, dass überhaupt eine Kita oder eine Grundschule in der Nähe ist. Junge Menschen, die in Bezug auf ihren Lebensmittelpunkt flexibel sind, sind auch bezüglich dieser Angebotsqualitäten zunehmend wählerisch.

Gibt es vor Ort Bildungseinrichtungen, die sich erkennbar bemühen, zukunfts- und alltagsrelevante Kompetenzen zu vermitteln, die individuelle Potenziale erkennen und individuell fördern, die ihre Angebot partizipativ mit den Lernenden weiterentwickeln – oder die nur Dienst nach Vorschrift machen? Das Konzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist in diesem Kontext eine gute Gestaltungsvorlage, um die Attraktivität der kommunalen Bildungslandschaft (von der Kita bis zum lebenslangen Lernen) weiterzuentwickeln und dadurch junge Erwachsene in der Kommune zu halten oder neu zu gewinnen.

Geschickt sichtbar gemacht und beworben kann BNE ein wichtiger Standortfaktor werden und die Attraktivität auch in den Bereichen Wohnen, Arbeiten und Erholung steigern: beispielsweise durch die Ansiedlung von Unternehmen, die sich mit zukunftsfähigen, nachhaltigen Innovationen beschäftigen oder auch durch entsprechende Freizeitmöglichkeiten, wie Naturparks und Naherholungsgebiete.

BNE kann gerade auch von kleineren Kommunen im ländlichen Raum geschickt strategisch genutzt werden, um bürgerschaftliches Engagement und sozialen Zusammenhalt zu stärken, Kompetenzen der Bürgerschaft auszubauen und über konkrete praktische Projekte eine Ausstrahlungswirkung zu erreichen, die die Kommune für Außenstehende interessant macht.

Einen Überblick über modellhaftes Engagement von Kommunen im Bereich BNE mit inspirierenden Beispielen enthält die Zusammenstellung „Recherche zur Implementierung von BNE in kommunalen Bildungseinrichtungen und Empfehlungen für Sachsen" (siehe Abschnitt „Weiterführende Informationen").

2 Was kann BNE leisten?

Welche Welt werden wir in 20, 30 oder gar 50 Jahren vorfinden? Wie verändert sich unser Klima? Müssen immer mehr Menschen aus ihrer Heimat flüchten, weil Armut oder Krieg sie dazu zwingt? Wie gestaltet sich der Zusammenhalt in unserer Gesellschaft bei wachsender Ungleichheit und immer schnelleren technischen und wirtschaftlichen Veränderungen?

Solche Fragen beschäftigen immer mehr Menschen jeden Alters in den Städten und Gemeinden, nicht nur die jüngeren, die die dies öffentlich zeigen.

Bereits seit nahezu drei Jahrzehnten ringen Politik, Wissenschaft und Organisationen der Zivilgesellschaft um einen Wandel hin zu einer zukunftsfähigeren Wirtschaftsweise. Die Rahmenbedingungen werden (langsam, schrittweise) verändert. Die Gestaltung des Wandels erfordert aber auch entsprechende Kompetenzen aller, um diesen Wandel vor Ort mitzugestalten und mit dem eigenen Leben in diesem Wandel mitzuhalten.

Dies erfordert zum Teil andere Kompetenzen als im letzten Jahrhundert. Nicht der Erwerb von Wissen steht im Mittelpunkt der Bildung, sondern die Fähigkeit, Wissen zu bewerten, eigene Haltungen zu entwickeln und Lösungen für konkrete Herausforderungen zu kreieren und zu realisieren.

In einer Welt, die von Globalisierung und Komplexität geprägt ist, sind auch interdisziplinäre und interkulturelle Kompetenzen unabdingbar. Die fortschreitende Differenzierung unserer Gesellschaft stellt auch an Bildung den Anspruch nach individuellerer Ausrichtung, aber auch dem Erlernen sozialer Kompetenzen, um den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken.

Unsere Bildungsstrukturen und -institutionen reagieren darauf oft sehr langsam. Mit dem Konzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) werden dafür Instrumente bereitgestellt, können bestehende Bildungsformate erweitert und neue (Bildungs)-horizonte erschlossen werden. BNE unterstützt den Erwerb von Kompetenzen zur Gestaltung einer zukunftsfähigen Gesellschaft.

BNE stärkt eine offene Wahrnehmung und Weitsicht.

BNE regt an, Informationen aus verschiedenen Perspektiven und Fachrichtungen zu sammeln, zu bewerten und zu verarbeiten. Dabei gehört auch die zeitliche Dimension. Aktuelle Prozesse in verschiedenen Szenarien weiterzudenken, ermöglicht die Antizipierung von Auswirkungen und vorausschauendes Handeln unter Berücksichtigung einer globalen Perspektive.

BNE stärkt soziales Verhalten.

BNE schult Kooperation und Zusammenarbeit. Daraus wächst auch gegenseitiges Verständnis, Respekt und gesellschaftlicher Zusammenhalt. BNE schafft Gelegenheiten zur Mitwirkung bei der Planung und Gestaltung unserer Lebenswelt. Auch die Bildung selbst ist Gegenstand der Partizipation.

BNE schafft Handlungsfähigkeit.

BNE stärkt individuelle Handlungskompetenzen, wie Selbstständigkeit, Empathie, Reflexionsfähigkeit, Kreativität und Motivationsfähigkeit für sich selbst und andere. BNE befähigt dazu, bewusst und kompetent mit den Herausforderungen unserer Zeit umzugehen und den Wandel zu gestalten.

BNE ist ganzheitlich und dadurch glaubwürdig.

BNE thematisiert nicht nur den verantwortlichen Umgang mit Menschen und Umwelt, die Durchführung der Bildungsarbeit selbst soll an diesen Maßstäben gemessen werden können, etwa hinsichtlich gerechter und menschenwürdiger Arbeitsbedingungen oder ihrer Auswirkungen auf die Umwelt (Whole Institution Approach). BNE soll also nicht neben den bisherigen Aktivitäten einer Einrichtung als „zusätzliches Projekt" ergänzt werden, sondern BNE kann nur glaubwürdig sein, wenn es in allen Bereichen und allen Aktivitäten als Haltung und Anspruch integriert wird.

3 Internationale und nationale Einordnung

Mit der Vision, eine friedliche und nachhaltige Gesellschaft zu gestalten, haben die Vereinten Nationen 2015 die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung verabschiedet, die von allen 193 Mitgliedsstaaten unterzeichnet wurde.

Kernstück der Agenda bilden die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs). BNE ist dabei als wichtiger Bestandteil im Nachhaltigkeitsziel 4.7 verankert:

„Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben, unter anderem ***durch Bildung für nachhaltige Entwicklung*** *und nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Weltbürgerschaft und die Wertschätzung kultureller Vielfalt und des Beitrags der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung".*

BNE wurde bereits mit der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005-2014 international bekannt gemacht und verbreitet. Im Anschluss daran folgte das Weltaktionsprogramm BNE 2015-2109, das strukturell-methodische Schwerpunkte setzte.

2020 startete das neue, auf zehn Jahre angelegte UNESCO-Programm "Education for Sustainable Development: towards achieving the SDGs" – kurz "ESD for 2030" (deutsch "BNE 2030"). Dieses neue Programm rückt die sozialen und psychologischen Voraussetzungen als wichtige Bedingungen für Transformation stärker in den Mittelpunkt. Die Lernenden sollen befähigt werden, gesellschaftliche Transformation voranzutreiben und die politischen Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Gestaltung der Gesellschaft zu gestalten.

In Deutschland wurde 2017 auf der Grundlage des Weltaktionsprogramms der „Nationale Aktionsplan BNE" beschlossen, um Bildung für nachhaltige Entwicklung strukturell in allen Bereichen der Bildungslandschaft zu verankern – auch im Bereich der non-formalen Bildung.

Der Freistaat Sachsen konkretisierte diesen Anspruch 2019 durch den Beschluss der „Landesstrategie Bildung für nachhaltige Entwicklung".

4 Anknüpfungspunkte für Kommunen und kommunale Bildungseinrichtungen?

Generell kann BNE ein Thema für alle kommunalen Bereiche und Einrichtungen sein. Es empfiehlt sich aber, Schritt für Schritt vorzugehen und die beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Prozess des Entdeckens und Aufgreifens von BNE einzubeziehen.

BNE in der frühkindlichen Bildung.

Im Nationalen Aktionsplan BNE wird für den frühkindlichen Bereich empfohlen Bildung für nachhaltige Entwicklung sowohl auf Landesebene in den frühkindlichen Bildungsplänen zu verankern, als auch auf der Ebene des Trägers im Konzept. Hier können die Kommunen ihre kommunalen Einrichtungen bei der Aufnahme von BNE in ihre Konzepte oder Leitbilder begleiten. Dahinter steht das Mitnehmen der Leitungsebene mit ihrem Kollegium in einem partizipativen Prozess – verbunden mit der Frage: Wie setzen wir Bildung für nachhaltige Entwicklung in unserer Einrichtung um?

Diese Verankerung schafft eine gute Orientierung zur Umsetzung von nachhaltiger Entwicklung in vier Handlungsfeldern: Gebäudebewirtschaftung und Büroorganisation (z.B. Abfallvermeidung, Wahl des Essenanbieters), BNE im pädagogischen Alltag integrieren (z.B. dauerhafte Bildungsanlässe schaffen, mit externen Anbietern kooperieren), nachhaltiges Veranstaltungsmanagement (z.B. bei Sommerfesten, Elternabenden, Tag der offenen Tür etc.) sowie bei der Organisationsentwicklung der Einrichtung (z.B. Themen in Dienstberatung mitnehmen).

Die Einrichtungen der frühkindlichen Bildung bieten in besonderem Maße das Potenzial, neben den Kindern auch deren Eltern in die Bildungsarbeit einzubeziehen und so die Ausstrahlungswirkung zu vergrößern.

BNE in allgemeinbildenden Schulen

In den Lehrplänen für die allgemeinbildenden Schulen sind seit dem Schuljahr 2019/20 Anregungen und Verknüpfungen zu BNE integriert. Kommunen haben natürlich keinen direkten Einfluss darauf, wie kreativ und engagiert dies durch die Lehrkräfte an den Schulen umgesetzt wird. Die Kommunen können die Schulen jedoch gezielt motivieren und dabei unterstützen, externe Bildungsangebote von Vereinen und anderen Bildungsträgern in die schulische Bildungsarbeit zu integrieren (z.B. im GTA-Bereich).

Daneben können die Schulen angeregt werden, die praktische Gestaltung ihrer Bildungsarbeit, ihrer Räume und Außenanlagen als Praxisfeld ganzheitlicher Bildungsarbeit zu begreifen und zu nutzen.

Die Unterstützung der Zusammenarbeit von Schulen mit lokalen Unternehmen kann darüber hinaus weitere Praxisbezüge ergänzen, den Blick für reale, praktische Herausforderungen schärfen und die Bindung an Unternehmen in der Region stärken.

BNE in der beruflichen Bildung

Wenn die Kommune das Glück hat, Standort für ein berufliches Schulzentrum zu sein, ergeben sich daraus weitergehende Kooperationsmöglichkeiten. BNE ist grundsätzlich in den Rahmenlehrplänen der verschiedenen Berufsausbildungsgänge verankert. In den beteiligten Unternehmen stehen aber sicher eher alltagspraktische Anforderungen im Mittelpunkt. Hier könnten durch Kooperationen mit

kommunalen Akteuren gezielte Anregungen zum Aufgreifen konkreter Herausforderungen aus der kommunalen Praxis gegeben werden.

BNE in der Erwachsenenbildung

Volkshochschulen sind Bildungsträger, die sich fortlaufend entsprechend aktueller Bedarfe und Herausforderungen weiterentwickeln müssen, um mit ihren Angeboten entsprechende Resonanz zu finden. Diese sich daraus ergebende Bedarfsorientierung kann immer auch mit einer Haltung zu einer verantwortlichen und zukunftsorientierten Gestaltung der Gesellschaft verknüpft werden, eher nicht über zusätzliche Angebote zu „Nachhaltigkeitsthemen", sondern überwiegend durch die inhaltliche und methodische Integration von BNE in die gut nachgefragten Themen und Angebote.

BNE in Bibliotheken

Für Bibliotheken ist BNE auf mehreren Ebenen relevant. Einerseits bieten sie mit ihrem Medienbestand eine Wissensbasis für den Erwerb von zukunftsrelevanten Kompetenzen, der hierfür auch gezielt ausgebaut werden kann. Bibliotheken können auch aktive Vermittlungsarbeit über Bildungsangebote an Schulen und Kitas leisten. Dabei können die entsprechenden Angebotskonzepte unter dem Gesichtspunkt von BNE geprüft und fortentwickelt werden. Schließlich sind Bibliotheken potenzielle Orte der Begegnung und des informellen Lernens. Hier können sowohl Angebote der Erwachsenenbildung als auch ganz informelle Treffen oder Diskussionsveranstaltungen stattfinden.

BNE in anderen Kultureinrichtungen

Ob im Bereich der Darstellenden oder der Bildenden Kunst; Musik; Literatur, in Museen oder soziokulturellen Zentren – überall gibt es Gelegenheiten sich mit den gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit auseinanderzusetzen.

Mit allen Sinnen ansprechen.

Über künstlerische Zugänge können Lernprozesse anders angeregt werden, als in klassischen Bildungskontexten – emotionaler und viele Sinne ansprechend. Denn es gilt, nicht nur kognitive Fähigkeiten zu fördern, sondern auch affektive und emotionale.

Haltungen und Gewohnheiten durch Provokationen hinterfragen.

Gewohnheiten und Haltungen sind äußerst stabil und schwer zu durchbrechen. Durch künstlerische Mittel können gezielt Irritationen ausgelöst werden, die uns bewegen und berühren; uns verunsichern. Dies ist kein Selbstzweck, kann aber gut als ein Mittel zur Vergrößerung der Bereitschaft genutzt werden, neue Erkenntnisse zuzulassen oder neue Handlungen zu erproben.

Perspektivwechsel spielerisch erfahren.

Eine der Prinzipien von BNE ist die Betrachtung komplexer Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven, z.B. verschiedenen Interessen, unterschiedlichen Verantwortungsbereichen oder unterschiedlichen Lebenserfahrungen. Insbesondere die darstellende Kunst ist prädestiniert, unterschiedliche Perspektiven einzunehmen, durchzuspielen und so erlebbar zu machen.

Durch kreatives, spielerisches Erproben zu neuen Lösungen.

Neue Lösungen erfordern Freiheit für neue gedankliche Wege. Kreative künstlerische Ausdrucksformen können helfen, solche neuen Wege freizulegen. Ob dies durch das Spiel mit

Farben und Formen, dem Spiel mit Tönen und Klängen, dem Spiel mit Worten oder dem szenischen körperlichen Spiel geschieht – der künstlerische Zugang kann auch hierbei gezielt mit den inhaltlichen Auseinandersetzungen zu Alltagsproblemen oder gesellschaftlich-politischen Fragestellungen verbunden werden.

BNE in der Jugendarbeit

Kinder und Jugendliche sind die Generation, die auch morgen mit den Folgen unseres heutigen Handelns umgehen muss. Gerade deshalb ist es wichtig, frühzeitig und ganzheitlich ein Bewusstsein für Aspekte der nachhaltigen Entwicklung zu schaffen Gestaltungskompetenzen für eine zukunftsfähige Lebenswelt zu vermitteln.

Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit sind eine wichtige Anlaufstelle für junge Menschen, um sich zu treffen, auszutauschen und zu organisieren und um Unterstützung für Ihre Vorhaben und Projekte zu bekommen. Der Bereich der non-formalen Bildung ist im Vergleich zum schulischen Bildungssystem nicht in starren Strukturen verortet und bietet damit besondere Chancen zur Umsetzung von BNE. Die Motivation und Bereitschaft zu Lernen ist im non- formalen Bereich oft äußerst hoch, da kein Leistungsdruck besteht, die Angebote freiwillig sind und Lernen zumeist selbstgesteuert und aufgrund von individuellen Interessen und Präferenzen stattfindet. Das breite Spektrum an unterschiedlichen Lernorten, Themen und Methoden ermöglicht den Kindern und Jugendlichen, vielfältige Bildungs- und Handlungserfahrungen im Kontext nachhaltiger Entwicklung zu machen. Vor allem über kreative und praktische Zugänge können Lernprozesse anders angeregt werden als in klassischen Bildungskontexten – emotionaler und viele Sinne ansprechend. Exkursionen zu Praxisorten, wie beispielsweise Naturlehrpfaden oder ökologischen Landwirtschaftsbetrieben ermöglichen praxisnahe Lernerfahrungen.

BNE in nichtkommunalen Bildungsangeboten vor Ort

In vielen Kommunen gibt es auch Vereine und Initiativen, die zu speziellen Themen Bildungsangebote für die formalen Bildungseinrichtungen bereithalten. Kommunen, die solche Akteure vor Ort haben, sind gut beraten, deren Tätigkeit und ihre qualitative Weiterentwicklung zu fördern und deren Zusammenarbeit mit den kommunalen Bildungseinrichtungen zu unterstützen.

Nutzung von Synergieeffekten durch lebendige Netzwerke

Über kommunale oder regionale Netzwerkarbeit, die die Akteure unterschiedlicher fachlicher und institutioneller Bereiche zusammenbringt und persönliche Beziehungen schaffen, können vielfältige Synergieeffekte genutzt werden. Durch die Netzwerke kann

- der Austausch von Erfahrungen oder aktuellen Informationen bei der Umsetzung von BNE gefördert werden,
- die trägerübergreifende Zusammenarbeit bei einzelnen Themen oder Projekten angeregt werden,
- der Austausch von gemeinsam nutzbaren Ressourcen (Räume, Geräte, Materialien, …) organisiert werden.

Für das Zustandekommen und die Entwicklung solcher Netzwerke ist es hilfreich, auf der Ebene bestehender regionaler Kooperationen (z.B. im Rahmen von LEADER-Strukturen) leistungsfähige Akteure zu identifizieren und entsprechend zu unterstützen.

5 Was macht gute BNE aus?

Das Konzept guter Bildung für nachhaltige Entwicklung beinhaltet viele Facetten, die man sich nach und nach erschließen kann. Ein sehr wichtiger Bereich, der grundsätzlich für alle Einrichtungen und Angebote gilt, ist die Ganzheitlichkeit von Bildungsinhalten und gelebter Bildungspraxis.

5.1 „Wir leben, was wir lehren."

Bevor über Bildung Wissen vermittelt wird, könnte gefragt werden, wie das **praktische Handeln in der eigenen Einrichtung** zu den zu vermittelnden Inhalten aussieht – also:

- *Wie nachhaltig betreiben wir unsere Einrichtung (insb. bezüglich Energie, Materialien, Gestaltung der Außenanlagen)?*
- *Wie sieht die Verpflegung bei Veranstaltungen aus?*
- *Wie kaufen wir ein? Wie gehen wir mit Abfällen um?*

…und viele andere Fragen dieser Art. Dies zu hinterfragen und weiter zu entwickeln könnte auch für alle Mitarbeitenden eine interessante Aufgabe sein, wo Lernen und praktisches Tun zusammenkommen. Dadurch werden vermittelte Inhalte auch glaubwürdiger.

5.2 Bildungsziele

Gute Bildung für nachhaltige Entwicklung verkörpert eine ganze Reihe von Qualitäten, die im Rahmen dieses Informationsheftes nur kurz angerissen werden können. Für eine eingehendere Beschäftigung damit werden weiterführenden Informationsquellen empfohlen.

Erwerb von Gestaltungskompetenzen

Der Kern von BNE ist die Vermittlung von Gestaltungskompetenzen. Dazu gehören Sach- und Methodenkompetenzen ebenso wie personale und soziale Kompetenzen.

Bei der **Vermittlung von Sachkompetenz** geht es zum Beispiel darum,

- globale Zusammenhänge unseres Handelns in den Blick zu nehmen,
- zu lernen, vorausschauend zu Denken und Konsequenzen unserer Handlungen abzuschätzen und
- Risiken und Konflikte zwischen widersprechenden Zielen abzuwägen und eigene Haltungen dazu zu finden.

Sehr wichtig sind aber auch **soziale Kompetenzen**, die auch bisher schon eine wichtige Rolle spielen, wie

- kooperativ planen und handeln
- sich und andere motivieren und in eigene Vorhaben einbeziehen.
- Empathie und Verständnis für andere Lebenssituationen und Bedürfnisse entwickeln,

Die kann im besten Fall auch mit der **Entwicklung gesellschaftlich ausgerichteter Gestaltungskompetenzen** verbunden werden, z. B.

- sich in Gruppen organisieren, eigene Vorhaben planen und strukturieren,
- das Gefüge gesellschaftlicher und politischer Zuständigkeiten verstehen lernen und sich mit eigenen Vorstellungen an der passenden Stelle einbringen lernen und auch
- im Spannungsfeld zwischen eigenen Wünschen und Erwartungen und den unvermeidlichen Frustrations- oder Misserfolgserlebnissen einen eigenen Weg finden.

Berücksichtigung aller Handlungsebenen

Die Gestaltung einer zukunftsfähigen Gesellschaft erfordert das Agieren

- auf der persönlichen Ebene, z.B. als Konsument mit täglichen Kaufentscheidungen,
- auf der gesellschaftlichen Ebene, z. B. als Vorbild oder Anreger im beruflichen Umfeld oder im Freundeskreis,
- auf der politischen Ebene, z.B. in der Auseinandersetzung über Rahmenbedingungen, im Land oder in der Kommune.

Gute BNE versucht immer wieder Bezüge zwischen diesen verschiedenen Ebenen herzustellen. Die ausschließliche Betrachtung der persönlichen Ebene würde dem Anspruch von BNE nicht gerecht.

Handlungsorientierung

BNE soll kein Selbstzweck sein, sondern soll aktives Handeln unterstützen. Die Konzipierung von Bildungsangeboten sollte daher Bezüge zur praktischen Anwendung des Gelernten ermöglichen oder nahelegen und die Bereitschaft unterstützen, Verantwortung zu übernehmen. Idealerweise ist das praktische Handeln selbst Teil der Bildungsarbeit. Durch eine konsequente Alltags- und Handlungsorientierung gewinnt die Bildungsarbeit die erforderliche Relevanz, die in formalen Bildungsgängen oft fehlt.

5.3 Inhalte der Bildungsarbeit

Inhaltliche Dimensionen

Bildungsangebote sollten Bezüge zu verschiedenen inhaltlichen Dimensionen der Nachhaltigkeit (ökologisch, sozial, ökonomisch, kulturell) miteinander verknüpfen. Die Bildungsinhalte sollten auch die Komplexität und thematische Vielfalt der globalen Realität widerspiegeln und sie aus verschiedenen Perspektiven darstellen.

Lebensweltbezug und Bedarfsorientierung

Bei den Bildungsangeboten sollte stets der Bezug zur Lebenswelt und dem Alltag der Zielgruppen im Blick behalten werden. Nur so kann Motivation und Interesse für ein Handeln im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung geweckt werden. Die Bezüge sollten altersgerecht und entsprechend der Reflexionsfähigkeit der Zielgruppen gestaltet werden. Ebenso sollten unterschiedliche Herkünfte, Lebenswelten, Erfahrungen und kulturelle Prägungen der Teilnehmenden berücksichtigt werden.

5.4 Methoden

Vielfalt interaktiver Methoden

BNE eröffnet ein breites Spektrum an Methoden. Um die nötige Handlungsorientierung zu erreichen, sollten vielfältige interaktive Methoden genutzt und darüber ein eigenverantwortlicher Lernprozess angeregt werden. Sie sollten einen aktiven Dialog fördern und die Teilnehmenden zu einem eigenverantwortlichen, interaktiven und kritischen Lernprozess anregen.

Beutelsbacher Konsens beachten

Zu den Grundsätzen guter politischer Bildung gehört auch die Beachtung des Beutelsbacher Konsens. Dazu zählt besonders, den Lernenden keine erwarteten Meinungen oder Haltungen aufzudrücken (Überwältigungsverbot). Daneben sollen Sachverhalte, die in Wissenschaft und Politik

kontrovers diskutiert werden, auch kontrovers vermittelt werden. Die Lernenden sollen angeregt werden, die vorgefundene politische Lage im Sinne ihrer eigenen Interessen zu beeinflussen.

Partizipation

Transformation braucht Partizipation. Jeder sollte lernen, wie man sich selbst beteiligen kann, um den Wandel im eigenen Sinne mitzugestalten. Das sogenannte *Peer-to-peer-Lernen* ist ein zentraler Ansatz, um Selbstwirksamkeit zu erfahren. Menschen jeden Alters und Herkunft müssen als Expert*innen ihrer eigenen Lebenswelt verstanden und ihnen auf Augenhöhe begegnet werden.

6 Wo findet man weiterführende Informationen?

Allgemeine Infos und Hintergrundwissen

- Weitergehende Informationen rund um BNE für Kommunen sowie Akteure, Methoden und Unterstützungsmöglichkeiten auf Bundesebene und in Sachsen:
  - https://www.bne-portal.de/de/kommunen-1725.html
  - https://www.bne-sachsen.de
  - Recherche zur Implementierung von BNE in kommunalen Bildungseinrichtungen und Empfehlungen für Sachsen

Pläne und Strategien

- Nationaler Aktionsplan BNE (download)
- Sächsische Landesstrategie BNE (download)

Anwendung von BNE in der Einrichtung - Leitfäden

- „Nachhaltigkeit als ganzheitlicher Bildungsauftrag für die Erwachsenenbildung“: https://www.renn-netzwerk.de/fileadmin/user_upload/nord/docs/materialien/broschuere_nachhaltigkeit_in_der_EB_web.pdf
- Wie die Sustainable Development Goals zum Leitbild in Bildungsinstitutionen werden“ – eine Broschüre für außerschulische Lernorte: https://www.renn-netzwerk.de/fileadmin/user_upload/nord/docs/materialien/RENN_Leitfaden_SDG_4_Bildung_web.pdf

Agenda 2030 und SDGs

- Hintergrundinfos zur Agenda 2030 und zum globalen Lernen: https://www.venro.org/start
- Infos & aktuelle Aktionen zu den 17 SDGs: https://17ziele.de/

Methoden

- Methodenbox zum Globalen Lernen in der offenen Jugendarbeit: Globalize Me https://arche-nova.org/sites/default/files/content/dokumente/arche%20noVa%20-%20Bildung%20-%20Material%20-%2015%20-%20Globalize%20Me%20Methodenheft%202018.pdf
- Wie die Sustainable Development Goals zum Leitbild in Bildungsinstitutionen werden“ – eine Broschüre für außerschulische Lernorte: https://www.renn-netzwerk.de/fileadmin/user_upload/nord/docs/materialien/RENN_Leitfaden_SDG_4_Bildung_web.pdf
- Best-Practise-Beispiele und viele Übungsmethoden zur Anwendung von BNE und Vermittlung der SDGs: https://www.engagement-global.de/files/2_Mediathek/Mediathek_EG/Weitere_Publikationen/Broschuere-Spiele-fuer-die-17-Ziele_barrierefrei.pdf
- Materialsammlung der Regionalen Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien: https://www.renn-netzwerk.de/materialien

CivixX
Werkstatt für Zivilgesellschaft

BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG (BNE)

Einführung für Kommunalverwaltungen

Inhalt

1	BNE - ein Schlüsselfaktor für attraktive Kommunen?	2
2	Was kann BNE leisten?	3
3	Internationale und nationale Einordnung	4
4	Anknüpfungspunkte für Kommunen und kommunale Bildungseinrichtungen?	5
5	Was macht gute BNE aus?	8
6	Wo findet man weiterführende Informationen?	11

1 BNE - ein Schlüsselfaktor für attraktive Kommunen?

Für die Kommunen steht immer stärker die Herausforderung, junge, gut ausgebildete Menschen vor Ort zu halten, zurückzuholen oder neue Bewohner zu gewinnen, um eine stabilere demografische Entwicklung zu erreichen.

Fehlen Menschen, ist die Infrastruktur nicht auf dem bisherigen Niveau zu halten. Geht Infrastruktur verloren, sinkt die Lebensqualität vor Ort. Dies verstärkt den Wegzug und erschwert es Unternehmen, die wachsen könnten, geeignete Mitarbeiter zu finden. Wo ist der Ausweg aus diesem Teufelskreis?

Die wachsenden Städte und Gemeinden zeigen, dass Arbeitsplätze und gute Infrastruktur zwar wichtig, aber nicht alles sind. Oft wählen gerade junge Menschen ihren aktuellen Lebensmittelpunkt nach ideellen Kriterien: soziokulturelle Angebote, Gestaltungsräume für eigene Lebensentwürfe und vor allem die Nähe zu und den Austausch mit Gleichgesinnten. Wenn hierbei eine gewisse kritische Masse erreicht wird, kann daraus eine positive Eigendynamik entstehen.

Aber gibt es Ansatzpunkte für Kommunen, eine solche Entwicklung gezielt einzuleiten? Hierfür gibt es natürlich kein einfaches Konzept, das für alle gilt, aber durchaus Schlüsselfaktoren, die den positiven Kreislauf in Gang setzen können.

Die Qualität der kommunalen Bildungslandschaft ist einer dieser zentralen Faktoren. Dabei geht es nicht nur darum, dass überhaupt eine Kita oder eine Grundschule in der Nähe ist. Junge Menschen, die in Bezug auf ihren Lebensmittelpunkt flexibel sind, sind auch bezüglich dieser Angebotsqualitäten zunehmend wählerisch.

Gibt es vor Ort Bildungseinrichtungen, die sich erkennbar bemühen, zukunfts- und alltagsrelevante Kompetenzen zu vermitteln, die individuelle Potenziale erkennen und individuell fördern, die ihre Angebot partizipativ mit den Lernenden weiterentwickeln – oder die nur Dienst nach Vorschrift machen? Das Konzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist in diesem Kontext eine gute Gestaltungsvorlage, um die Attraktivität der kommunalen Bildungslandschaft (von der Kita bis zum lebenslangen Lernen) weiterzuentwickeln und dadurch junge Erwachsene in der Kommune zu halten oder neu zu gewinnen.

Geschickt sichtbar gemacht und beworben kann BNE ein wichtiger Standortfaktor werden und die Attraktivität auch in den Bereichen Wohnen, Arbeiten und Erholung steigern: beispielsweise durch die Ansiedlung von Unternehmen, die sich mit zukunftsfähigen, nachhaltigen Innovationen beschäftigen oder auch durch entsprechende Freizeitmöglichkeiten, wie Naturparks und Naherholungsgebiete.

BNE kann gerade auch von kleineren Kommunen im ländlichen Raum geschickt strategisch genutzt werden, um bürgerschaftliches Engagement und sozialen Zusammenhalt zu stärken, Kompetenzen der Bürgerschaft auszubauen und über konkrete praktische Projekte eine Ausstrahlungswirkung zu erreichen, die die Kommune für Außenstehende interessant macht.

Einen Überblick über modellhaftes Engagement von Kommunen im Bereich BNE mit inspirierenden Beispielen enthält die Zusammenstellung „Recherche zur Implementierung von BNE in kommunalen Bildungseinrichtungen und Empfehlungen für Sachsen" (siehe Abschnitt „Weiterführende Informationen").

2 Was kann BNE leisten?

Welche Welt werden wir in 20, 30 oder gar 50 Jahren vorfinden? Wie verändert sich unser Klima? Müssen immer mehr Menschen aus ihrer Heimat flüchten, weil Armut oder Krieg sie dazu zwingt? Wie gestaltet sich der Zusammenhalt in unserer Gesellschaft bei wachsender Ungleichheit und immer schnelleren technischen und wirtschaftlichen Veränderungen?

Solche Fragen beschäftigen immer mehr Menschen jeden Alters in den Städten und Gemeinden, nicht nur die jüngeren, die die dies öffentlich zeigen.

Bereits seit nahezu drei Jahrzehnten ringen Politik, Wissenschaft und Organisationen der Zivilgesellschaft um einen Wandel hin zu einer zukunftsfähigeren Wirtschaftsweise. Die Rahmenbedingungen werden (langsam, schrittweise) verändert. Die Gestaltung des Wandels erfordert aber auch entsprechende Kompetenzen aller, um diesen Wandel vor Ort mitzugestalten und mit dem eigenen Leben in diesem Wandel mitzuhalten.

Dies erfordert zum Teil andere Kompetenzen als im letzten Jahrhundert. Nicht der Erwerb von Wissen steht im Mittelpunkt der Bildung, sondern die Fähigkeit, Wissen zu bewerten, eigene Haltungen zu entwickeln und Lösungen für konkrete Herausforderungen zu kreieren und zu realisieren.

In einer Welt, die von Globalisierung und Komplexität geprägt ist, sind auch interdisziplinäre und interkulturelle Kompetenzen unabdingbar. Die fortschreitende Differenzierung unserer Gesellschaft stellt auch an Bildung den Anspruch nach individuellerer Ausrichtung, aber auch dem Erlernen sozialer Kompetenzen, um den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken.

Unsere Bildungsstrukturen und -institutionen reagieren darauf oft sehr langsam. Mit dem Konzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) werden dafür Instrumente bereitgestellt, können bestehende Bildungsformate erweitert und neue (Bildungs)-horizonte erschlossen werden. BNE unterstützt den Erwerb von Kompetenzen zur Gestaltung einer zukunftsfähigen Gesellschaft.

BNE stärkt eine offene Wahrnehmung und Weitsicht.

BNE regt an, Informationen aus verschiedenen Perspektiven und Fachrichtungen zu sammeln, zu bewerten und zu verarbeiten. Dabei gehört auch die zeitliche Dimension. Aktuelle Prozesse in verschiedenen Szenarien weiterzudenken, ermöglicht die Antizipierung von Auswirkungen und vorausschauendes Handeln unter Berücksichtigung einer globalen Perspektive.

BNE stärkt soziales Verhalten.

BNE schult Kooperation und Zusammenarbeit. Daraus wächst auch gegenseitiges Verständnis, Respekt und gesellschaftlicher Zusammenhalt. BNE schafft Gelegenheiten zur Mitwirkung bei der Planung und Gestaltung unserer Lebenswelt. Auch die Bildung selbst ist Gegenstand der Partizipation.

BNE schafft Handlungsfähigkeit.

BNE stärkt individuelle Handlungskompetenzen, wie Selbstständigkeit, Empathie, Reflexionsfähigkeit, Kreativität und Motivationsfähigkeit für sich selbst und andere. BNE befähigt dazu, bewusst und kompetent mit den Herausforderungen unserer Zeit umzugehen und den Wandel zu gestalten.

BNE ist ganzheitlich und dadurch glaubwürdig.

BNE thematisiert nicht nur den verantwortlichen Umgang mit Menschen und Umwelt, die Durchführung der Bildungsarbeit selbst soll an diesen Maßstäben gemessen werden können, etwa hinsichtlich gerechter und menschenwürdiger Arbeitsbedingungen oder ihrer Auswirkungen auf die Umwelt (Whole Institution Approach). BNE soll also nicht neben den bisherigen Aktivitäten einer Einrichtung als „zusätzliches Projekt" ergänzt werden, sondern BNE kann nur glaubwürdig sein, wenn es in allen Bereichen und allen Aktivitäten als Haltung und Anspruch integriert wird.

3 Internationale und nationale Einordnung

Mit der Vision, eine friedliche und nachhaltige Gesellschaft zu gestalten, haben die Vereinten Nationen 2015 die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung verabschiedet, die von allen 193 Mitgliedsstaaten unterzeichnet wurde.

Kernstück der Agenda bilden die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs). BNE ist dabei als wichtiger Bestandteil im Nachhaltigkeitsziel 4.7 verankert:

„Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben, unter anderem ***durch Bildung für nachhaltige Entwicklung*** *und nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Weltbürgerschaft und die Wertschätzung kultureller Vielfalt und des Beitrags der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung".*

BNE wurde bereits mit der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005-2014 international bekannt gemacht und verbreitet. Im Anschluss daran folgte das Weltaktionsprogramm BNE 2015-2109, das strukturell-methodische Schwerpunkte setzte.

2020 startete das neue, auf zehn Jahre angelegte UNESCO-Programm "Education for Sustainable Development: towards achieving the SDGs" – kurz "ESD for 2030" (deutsch "BNE 2030"). Dieses neue Programm rückt die sozialen und psychologischen Voraussetzungen als wichtige Bedingungen für Transformation stärker in den Mittelpunkt. Die Lernenden sollen befähigt werden, gesellschaftliche Transformation voranzutreiben und die politischen Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Gestaltung der Gesellschaft zu gestalten.

In Deutschland wurde 2017 auf der Grundlage des Weltaktionsprogramms der „Nationale Aktionsplan BNE" beschlossen, um Bildung für nachhaltige Entwicklung strukturell in allen Bereichen der Bildungslandschaft zu verankern – auch im Bereich der non-formalen Bildung.

Der Freistaat Sachsen konkretisierte diesen Anspruch 2019 durch den Beschluss der „Landesstrategie Bildung für nachhaltige Entwicklung".

4 Anknüpfungspunkte für Kommunen und kommunale Bildungseinrichtungen?

Generell kann BNE ein Thema für alle kommunalen Bereiche und Einrichtungen sein. Es empfiehlt sich aber, Schritt für Schritt vorzugehen und die beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Prozess des Entdeckens und Aufgreifens von BNE einzubeziehen.

BNE in der frühkindlichen Bildung.

Im Nationalen Aktionsplan BNE wird für den frühkindlichen Bereich empfohlen Bildung für nachhaltige Entwicklung sowohl auf Landesebene in den frühkindlichen Bildungsplänen zu verankern, als auch auf der Ebene des Trägers im Konzept. Hier können die Kommunen ihre kommunalen Einrichtungen bei der Aufnahme von BNE in ihre Konzepte oder Leitbilder begleiten. Dahinter steht das Mitnehmen der Leitungsebene mit ihrem Kollegium in einem partizipativen Prozess – verbunden mit der Frage: Wie setzen wir Bildung für nachhaltige Entwicklung in unserer Einrichtung um?

Diese Verankerung schafft eine gute Orientierung zur Umsetzung von nachhaltiger Entwicklung in vier Handlungsfeldern: Gebäudebewirtschaftung und Büroorganisation (z.B. Abfallvermeidung, Wahl des Essenanbieters), BNE im pädagogischen Alltag integrieren (z.B. dauerhafte Bildungsanlässe schaffen, mit externen Anbietern kooperieren), nachhaltiges Veranstaltungsmanagement (z.B. bei Sommerfesten, Elternabenden, Tag der offenen Tür etc.) sowie bei der Organisationsentwicklung der Einrichtung (z.B. Themen in Dienstberatung mitnehmen).

Die Einrichtungen der frühkindlichen Bildung bieten in besonderem Maße das Potenzial, neben den Kindern auch deren Eltern in die Bildungsarbeit einzubeziehen und so die Ausstrahlungswirkung zu vergrößern.

BNE in allgemeinbildenden Schulen

In den Lehrplänen für die allgemeinbildenden Schulen sind seit dem Schuljahr 2019/20 Anregungen und Verknüpfungen zu BNE integriert. Kommunen haben natürlich keinen direkten Einfluss darauf, wie kreativ und engagiert dies durch die Lehrkräfte an den Schulen umgesetzt wird. Die Kommunen können die Schulen jedoch gezielt motivieren und dabei unterstützen, externe Bildungsangebote von Vereinen und anderen Bildungsträgern in die schulische Bildungsarbeit zu integrieren (z.B. im GTA-Bereich).

Daneben können die Schulen angeregt werden, die praktische Gestaltung ihrer Bildungsarbeit, ihrer Räume und Außenanlagen als Praxisfeld ganzheitlicher Bildungsarbeit zu begreifen und zu nutzen.

Die Unterstützung der Zusammenarbeit von Schulen mit lokalen Unternehmen kann darüber hinaus weitere Praxisbezüge ergänzen, den Blick für reale, praktische Herausforderungen schärfen und die Bindung an Unternehmen in der Region stärken.

BNE in der beruflichen Bildung

Wenn die Kommune das Glück hat, Standort für ein berufliches Schulzentrum zu sein, ergeben sich daraus weitergehende Kooperationsmöglichkeiten. BNE ist grundsätzlich in den Rahmenlehrplänen der verschiedenen Berufsausbildungsgänge verankert. In den beteiligten Unternehmen stehen aber sicher eher alltagspraktische Anforderungen im Mittelpunkt. Hier könnten durch Kooperationen mit

kommunalen Akteuren gezielte Anregungen zum Aufgreifen konkreter Herausforderungen aus der kommunalen Praxis gegeben werden.

BNE in der Erwachsenenbildung

Volkshochschulen sind Bildungsträger, die sich fortlaufend entsprechend aktueller Bedarfe und Herausforderungen weiterentwickeln müssen, um mit ihren Angeboten entsprechende Resonanz zu finden. Diese sich daraus ergebende Bedarfsorientierung kann immer auch mit einer Haltung zu einer verantwortlichen und zukunftsorientierten Gestaltung der Gesellschaft verknüpft werden, eher nicht über zusätzliche Angebote zu „Nachhaltigkeitsthemen", sondern überwiegend durch die inhaltliche und methodische Integration von BNE in die gut nachgefragten Themen und Angebote.

BNE in Bibliotheken

Für Bibliotheken ist BNE auf mehreren Ebenen relevant. Einerseits bieten sie mit ihrem Medienbestand eine Wissensbasis für den Erwerb von zukunftsrelevanten Kompetenzen, der hierfür auch gezielt ausgebaut werden kann. Bibliotheken können auch aktive Vermittlungsarbeit über Bildungsangebote an Schulen und Kitas leisten. Dabei können die entsprechenden Angebotskonzepte unter dem Gesichtspunkt von BNE geprüft und fortentwickelt werden. Schließlich sind Bibliotheken potenzielle Orte der Begegnung und des informellen Lernens. Hier können sowohl Angebote der Erwachsenenbildung als auch ganz informelle Treffen oder Diskussionsveranstaltungen stattfinden.

BNE in anderen Kultureinrichtungen

Ob im Bereich der Darstellenden oder der Bildenden Kunst; Musik; Literatur, in Museen oder soziokulturellen Zentren – überall gibt es Gelegenheiten sich mit den gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit auseinanderzusetzen.

Mit allen Sinnen ansprechen.

Über künstlerische Zugänge können Lernprozesse anders angeregt werden, als in klassischen Bildungskontexten – emotionaler und viele Sinne ansprechend. Denn es gilt, nicht nur kognitive Fähigkeiten zu fördern, sondern auch affektive und emotionale.

Haltungen und Gewohnheiten durch Provokationen hinterfragen.

Gewohnheiten und Haltungen sind äußerst stabil und schwer zu durchbrechen. Durch künstlerische Mittel können gezielt Irritationen ausgelöst werden, die uns bewegen und berühren; uns verunsichern. Dies ist kein Selbstzweck, kann aber gut als ein Mittel zur Vergrößerung der Bereitschaft genutzt werden, neue Erkenntnisse zuzulassen oder neue Handlungen zu erproben.

Perspektivwechsel spielerisch erfahren.

Eine der Prinzipien von BNE ist die Betrachtung komplexer Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven, z.B. verschiedenen Interessen, unterschiedlichen Verantwortungsbereichen oder unterschiedlichen Lebenserfahrungen. Insbesondere die darstellende Kunst ist prädestiniert, unterschiedliche Perspektiven einzunehmen, durchzuspielen und so erlebbar zu machen.

Durch kreatives, spielerisches Erproben zu neuen Lösungen.

Neue Lösungen erfordern Freiheit für neue gedankliche Wege. Kreative künstlerische Ausdrucksformen können helfen, solche neuen Wege freizulegen. Ob dies durch das Spiel mit

Farben und Formen, dem Spiel mit Tönen und Klängen, dem Spiel mit Worten oder dem szenischen körperlichen Spiel geschieht – der künstlerische Zugang kann auch hierbei gezielt mit den inhaltlichen Auseinandersetzungen zu Alltagsproblemen oder gesellschaftlich-politischen Fragestellungen verbunden werden.

BNE in der Jugendarbeit

Kinder und Jugendliche sind die Generation, die auch morgen mit den Folgen unseres heutigen Handelns umgehen muss. Gerade deshalb ist es wichtig, frühzeitig und ganzheitlich ein Bewusstsein für Aspekte der nachhaltigen Entwicklung zu schaffen Gestaltungskompetenzen für eine zukunftsfähige Lebenswelt zu vermitteln.

Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit sind eine wichtige Anlaufstelle für junge Menschen, um sich zu treffen, auszutauschen und zu organisieren und um Unterstützung für Ihre Vorhaben und Projekte zu bekommen. Der Bereich der non-formalen Bildung ist im Vergleich zum schulischen Bildungssystem nicht in starren Strukturen verortet und bietet damit besondere Chancen zur Umsetzung von BNE. Die Motivation und Bereitschaft zu Lernen ist im non- formalen Bereich oft äußerst hoch, da kein Leistungsdruck besteht, die Angebote freiwillig sind und Lernen zumeist selbstgesteuert und aufgrund von individuellen Interessen und Präferenzen stattfindet. Das breite Spektrum an unterschiedlichen Lernorten, Themen und Methoden ermöglicht den Kindern und Jugendlichen, vielfältige Bildungs- und Handlungserfahrungen im Kontext nachhaltiger Entwicklung zu machen. Vor allem über kreative und praktische Zugänge können Lernprozesse anders angeregt werden als in klassischen Bildungskontexten – emotionaler und viele Sinne ansprechend. Exkursionen zu Praxisorten, wie beispielsweise Naturlehrpfaden oder ökologischen Landwirtschaftsbetrieben ermöglichen praxisnahe Lernerfahrungen.

BNE in nichtkommunalen Bildungsangeboten vor Ort

In vielen Kommunen gibt es auch Vereine und Initiativen, die zu speziellen Themen Bildungsangebote für die formalen Bildungseinrichtungen bereithalten. Kommunen, die solche Akteure vor Ort haben, sind gut beraten, deren Tätigkeit und ihre qualitative Weiterentwicklung zu fördern und deren Zusammenarbeit mit den kommunalen Bildungseinrichtungen zu unterstützen.

Nutzung von Synergieeffekten durch lebendige Netzwerke

Über kommunale oder regionale Netzwerkarbeit, die die Akteure unterschiedlicher fachlicher und institutioneller Bereiche zusammenbringt und persönliche Beziehungen schaffen, können vielfältige Synergieeffekte genutzt werden. Durch die Netzwerke kann

- der Austausch von Erfahrungen oder aktuellen Informationen bei der Umsetzung von BNE gefördert werden,
- die trägerübergreifende Zusammenarbeit bei einzelnen Themen oder Projekten angeregt werden,
- der Austausch von gemeinsam nutzbaren Ressourcen (Räume, Geräte, Materialien, …) organisiert werden.

Für das Zustandekommen und die Entwicklung solcher Netzwerke ist es hilfreich, auf der Ebene bestehender regionaler Kooperationen (z.B. im Rahmen von LEADER-Strukturen) leistungsfähige Akteure zu identifizieren und entsprechend zu unterstützen.

5 Was macht gute BNE aus?

Das Konzept guter Bildung für nachhaltige Entwicklung beinhaltet viele Facetten, die man sich nach und nach erschließen kann. Ein sehr wichtiger Bereich, der grundsätzlich für alle Einrichtungen und Angebote gilt, ist die Ganzheitlichkeit von Bildungsinhalten und gelebter Bildungspraxis.

5.1 „Wir leben, was wir lehren."

Bevor über Bildung Wissen vermittelt wird, könnte gefragt werden, wie das **praktische Handeln in der eigenen Einrichtung** zu den zu vermittelnden Inhalten aussieht – also:

- *Wie nachhaltig betreiben wir unsere Einrichtung (insb. bezüglich Energie, Materialien, Gestaltung der Außenanlagen)?*
- *Wie sieht die Verpflegung bei Veranstaltungen aus?*
- *Wie kaufen wir ein? Wie gehen wir mit Abfällen um?*

…und viele andere Fragen dieser Art. Dies zu hinterfragen und weiter zu entwickeln könnte auch für alle Mitarbeitenden eine interessante Aufgabe sein, wo Lernen und praktisches Tun zusammenkommen. Dadurch werden vermittelte Inhalte auch glaubwürdiger.

5.2 Bildungsziele

Gute Bildung für nachhaltige Entwicklung verkörpert eine ganze Reihe von Qualitäten, die im Rahmen dieses Informationsheftes nur kurz angerissen werden können. Für eine eingehendere Beschäftigung damit werden weiterführenden Informationsquellen empfohlen.

Erwerb von Gestaltungskompetenzen

Der Kern von BNE ist die Vermittlung von Gestaltungskompetenzen. Dazu gehören Sach- und Methodenkompetenzen ebenso wie personale und soziale Kompetenzen.

Bei der **Vermittlung von Sachkompetenz** geht es zum Beispiel darum,

- globale Zusammenhänge unseres Handelns in den Blick zu nehmen,
- zu lernen, vorausschauend zu Denken und Konsequenzen unserer Handlungen abzuschätzen und
- Risiken und Konflikte zwischen widersprechenden Zielen abzuwägen und eigene Haltungen dazu zu finden.

Sehr wichtig sind aber auch **soziale Kompetenzen**, die auch bisher schon eine wichtige Rolle spielen, wie

- kooperativ planen und handeln
- sich und andere motivieren und in eigene Vorhaben einbeziehen.
- Empathie und Verständnis für andere Lebenssituationen und Bedürfnisse entwickeln,

Die kann im besten Fall auch mit der **Entwicklung gesellschaftlich ausgerichteter Gestaltungskompetenzen** verbunden werden, z. B.

- sich in Gruppen organisieren, eigene Vorhaben planen und strukturieren,
- das Gefüge gesellschaftlicher und politischer Zuständigkeiten verstehen lernen und sich mit eigenen Vorstellungen an der passenden Stelle einbringen lernen und auch
- im Spannungsfeld zwischen eigenen Wünschen und Erwartungen und den unvermeidlichen Frustrations- oder Misserfolgserlebnissen einen eigenen Weg finden.

Berücksichtigung aller Handlungsebenen

Die Gestaltung einer zukunftsfähigen Gesellschaft erfordert das Agieren

- auf der persönlichen Ebene, z.B. als Konsument mit täglichen Kaufentscheidungen,
- auf der gesellschaftlichen Ebene, z. B. als Vorbild oder Anreger im beruflichen Umfeld oder im Freundeskreis,
- auf der politischen Ebene, z.B. in der Auseinandersetzung über Rahmenbedingungen, im Land oder in der Kommune.

Gute BNE versucht immer wieder Bezüge zwischen diesen verschiedenen Ebenen herzustellen. Die ausschließliche Betrachtung der persönlichen Ebene würde dem Anspruch von BNE nicht gerecht.

Handlungsorientierung

BNE soll kein Selbstzweck sein, sondern soll aktives Handeln unterstützen. Die Konzipierung von Bildungsangeboten sollte daher Bezüge zur praktischen Anwendung des Gelernten ermöglichen oder nahelegen und die Bereitschaft unterstützen, Verantwortung zu übernehmen. Idealerweise ist das praktische Handeln selbst Teil der Bildungsarbeit. Durch eine konsequente Alltags- und Handlungsorientierung gewinnt die Bildungsarbeit die erforderliche Relevanz, die in formalen Bildungsgängen oft fehlt.

5.3 Inhalte der Bildungsarbeit

Inhaltliche Dimensionen

Bildungsangebote sollten Bezüge zu verschiedenen inhaltlichen Dimensionen der Nachhaltigkeit (ökologisch, sozial, ökonomisch, kulturell) miteinander verknüpfen. Die Bildungsinhalte sollten auch die Komplexität und thematische Vielfalt der globalen Realität widerspiegeln und sie aus verschiedenen Perspektiven darstellen.

Lebensweltbezug und Bedarfsorientierung

Bei den Bildungsangeboten sollte stets der Bezug zur Lebenswelt und dem Alltag der Zielgruppen im Blick behalten werden. Nur so kann Motivation und Interesse für ein Handeln im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung geweckt werden. Die Bezüge sollten altersgerecht und entsprechend der Reflexionsfähigkeit der Zielgruppen gestaltet werden. Ebenso sollten unterschiedliche Herkünfte, Lebenswelten, Erfahrungen und kulturelle Prägungen der Teilnehmenden berücksichtigt werden.

5.4 Methoden

Vielfalt interaktiver Methoden

BNE eröffnet ein breites Spektrum an Methoden. Um die nötige Handlungsorientierung zu erreichen, sollten vielfältige interaktive Methoden genutzt und darüber ein eigenverantwortlicher Lernprozess angeregt werden. Sie sollten einen aktiven Dialog fördern und die Teilnehmenden zu einem eigenverantwortlichen, interaktiven und kritischen Lernprozess anregen.

Beutelsbacher Konsens beachten

Zu den Grundsätzen guter politischer Bildung gehört auch die Beachtung des Beutelsbacher Konsens. Dazu zählt besonders, den Lernenden keine erwarteten Meinungen oder Haltungen aufzudrücken (Überwältigungsverbot). Daneben sollen Sachverhalte, die in Wissenschaft und Politik

kontrovers diskutiert werden, auch kontrovers vermittelt werden. Die Lernenden sollen angeregt werden, die vorgefundene politische Lage im Sinne ihrer eigenen Interessen zu beeinflussen.

Partizipation

Transformation braucht Partizipation. Jeder sollte lernen, wie man sich selbst beteiligen kann, um den Wandel im eigenen Sinne mitzugestalten. Das sogenannte *Peer-to-peer-Lernen* ist ein zentraler Ansatz, um Selbstwirksamkeit zu erfahren. Menschen jeden Alters und Herkunft müssen als Expert*innen ihrer eigenen Lebenswelt verstanden und ihnen auf Augenhöhe begegnet werden.

6 Wo findet man weiterführende Informationen?

Allgemeine Infos und Hintergrundwissen

- Weitergehende Informationen rund um BNE für Kommunen sowie Akteure, Methoden und Unterstützungsmöglichkeiten auf Bundesebene und in Sachsen:
  - https://www.bne-portal.de/de/kommunen-1725.html
  - https://www.bne-sachsen.de
  - Recherche zur Implementierung von BNE in kommunalen Bildungseinrichtungen und Empfehlungen für Sachsen

Pläne und Strategien

- Nationaler Aktionsplan BNE (download)
- Sächsische Landesstrategie BNE (download)

Anwendung von BNE in der Einrichtung - Leitfäden

- „Nachhaltigkeit als ganzheitlicher Bildungsauftrag für die Erwachsenenbildung“: https://www.renn-netzwerk.de/fileadmin/user_upload/nord/docs/materialien/broschuere_nachhaltigkeit_in_der_EB_web.pdf
- Wie die Sustainable Development Goals zum Leitbild in Bildungsinstitutionen werden“ – eine Broschüre für außerschulische Lernorte: https://www.renn-netzwerk.de/fileadmin/user_upload/nord/docs/materialien/RENN_Leitfaden_SDG_4_Bildung_web.pdf

Agenda 2030 und SDGs

- Hintergrundinfos zur Agenda 2030 und zum globalen Lernen: https://www.venro.org/start
- Infos & aktuelle Aktionen zu den 17 SDGs: https://17ziele.de/

Methoden

- Methodenbox zum Globalen Lernen in der offenen Jugendarbeit: Globalize Me https://arche-nova.org/sites/default/files/content/dokumente/arche%20noVa%20-%20Bildung%20-%20Material%20-%2015%20-%20Globalize%20Me%20Methodenheft%202018.pdf
- Wie die Sustainable Development Goals zum Leitbild in Bildungsinstitutionen werden“ – eine Broschüre für außerschulische Lernorte: https://www.renn-netzwerk.de/fileadmin/user_upload/nord/docs/materialien/RENN_Leitfaden_SDG_4_Bildung_web.pdf
- Best-Practise-Beispiele und viele Übungsmethoden zur Anwendung von BNE und Vermittlung der SDGs: https://www.engagement-global.de/files/2_Mediathek/Mediathek_EG/Weitere_Publikationen/Broschuere-Spiele-fuer-die-17-Ziele_barrierefrei.pdf
- Materialsammlung der Regionalen Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien: https://www.renn-netzwerk.de/materialien

CivixX
Werkstatt für Zivilgesellschaft

BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG (BNE)

Einführung für Kommunalverwaltungen

Inhalt

1	BNE - ein Schlüsselfaktor für attraktive Kommunen?	2
2	Was kann BNE leisten?	3
3	Internationale und nationale Einordnung	4
4	Anknüpfungspunkte für Kommunen und kommunale Bildungseinrichtungen?	5
5	Was macht gute BNE aus?	8
6	Wo findet man weiterführende Informationen?	11

1 BNE - ein Schlüsselfaktor für attraktive Kommunen?

Für die Kommunen steht immer stärker die Herausforderung, junge, gut ausgebildete Menschen vor Ort zu halten, zurückzuholen oder neue Bewohner zu gewinnen, um eine stabilere demografische Entwicklung zu erreichen.

Fehlen Menschen, ist die Infrastruktur nicht auf dem bisherigen Niveau zu halten. Geht Infrastruktur verloren, sinkt die Lebensqualität vor Ort. Dies verstärkt den Wegzug und erschwert es Unternehmen, die wachsen könnten, geeignete Mitarbeiter zu finden. Wo ist der Ausweg aus diesem Teufelskreis?

Die wachsenden Städte und Gemeinden zeigen, dass Arbeitsplätze und gute Infrastruktur zwar wichtig, aber nicht alles sind. Oft wählen gerade junge Menschen ihren aktuellen Lebensmittelpunkt nach ideellen Kriterien: soziokulturelle Angebote, Gestaltungsräume für eigene Lebensentwürfe und vor allem die Nähe zu und den Austausch mit Gleichgesinnten. Wenn hierbei eine gewisse kritische Masse erreicht wird, kann daraus eine positive Eigendynamik entstehen.

Aber gibt es Ansatzpunkte für Kommunen, eine solche Entwicklung gezielt einzuleiten? Hierfür gibt es natürlich kein einfaches Konzept, das für alle gilt, aber durchaus Schlüsselfaktoren, die den positiven Kreislauf in Gang setzen können.

Die Qualität der kommunalen Bildungslandschaft ist einer dieser zentralen Faktoren. Dabei geht es nicht nur darum, dass überhaupt eine Kita oder eine Grundschule in der Nähe ist. Junge Menschen, die in Bezug auf ihren Lebensmittelpunkt flexibel sind, sind auch bezüglich dieser Angebotsqualitäten zunehmend wählerisch.

Gibt es vor Ort Bildungseinrichtungen, die sich erkennbar bemühen, zukunfts- und alltagsrelevante Kompetenzen zu vermitteln, die individuelle Potenziale erkennen und individuell fördern, die ihre Angebot partizipativ mit den Lernenden weiterentwickeln – oder die nur Dienst nach Vorschrift machen? Das Konzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist in diesem Kontext eine gute Gestaltungsvorlage, um die Attraktivität der kommunalen Bildungslandschaft (von der Kita bis zum lebenslangen Lernen) weiterzuentwickeln und dadurch junge Erwachsene in der Kommune zu halten oder neu zu gewinnen.

Geschickt sichtbar gemacht und beworben kann BNE ein wichtiger Standortfaktor werden und die Attraktivität auch in den Bereichen Wohnen, Arbeiten und Erholung steigern: beispielsweise durch die Ansiedlung von Unternehmen, die sich mit zukunftsfähigen, nachhaltigen Innovationen beschäftigen oder auch durch entsprechende Freizeitmöglichkeiten, wie Naturparks und Naherholungsgebiete.

BNE kann gerade auch von kleineren Kommunen im ländlichen Raum geschickt strategisch genutzt werden, um bürgerschaftliches Engagement und sozialen Zusammenhalt zu stärken, Kompetenzen der Bürgerschaft auszubauen und über konkrete praktische Projekte eine Ausstrahlungswirkung zu erreichen, die die Kommune für Außenstehende interessant macht.

Einen Überblick über modellhaftes Engagement von Kommunen im Bereich BNE mit inspirierenden Beispielen enthält die Zusammenstellung „Recherche zur Implementierung von BNE in kommunalen Bildungseinrichtungen und Empfehlungen für Sachsen" (siehe Abschnitt „Weiterführende Informationen").

2 Was kann BNE leisten?

Welche Welt werden wir in 20, 30 oder gar 50 Jahren vorfinden? Wie verändert sich unser Klima? Müssen immer mehr Menschen aus ihrer Heimat flüchten, weil Armut oder Krieg sie dazu zwingt? Wie gestaltet sich der Zusammenhalt in unserer Gesellschaft bei wachsender Ungleichheit und immer schnelleren technischen und wirtschaftlichen Veränderungen?

Solche Fragen beschäftigen immer mehr Menschen jeden Alters in den Städten und Gemeinden, nicht nur die jüngeren, die die dies öffentlich zeigen.

Bereits seit nahezu drei Jahrzehnten ringen Politik, Wissenschaft und Organisationen der Zivilgesellschaft um einen Wandel hin zu einer zukunftsfähigeren Wirtschaftsweise. Die Rahmenbedingungen werden (langsam, schrittweise) verändert. Die Gestaltung des Wandels erfordert aber auch entsprechende Kompetenzen aller, um diesen Wandel vor Ort mitzugestalten und mit dem eigenen Leben in diesem Wandel mitzuhalten.

Dies erfordert zum Teil andere Kompetenzen als im letzten Jahrhundert. Nicht der Erwerb von Wissen steht im Mittelpunkt der Bildung, sondern die Fähigkeit, Wissen zu bewerten, eigene Haltungen zu entwickeln und Lösungen für konkrete Herausforderungen zu kreieren und zu realisieren.

In einer Welt, die von Globalisierung und Komplexität geprägt ist, sind auch interdisziplinäre und interkulturelle Kompetenzen unabdingbar. Die fortschreitende Differenzierung unserer Gesellschaft stellt auch an Bildung den Anspruch nach individuellerer Ausrichtung, aber auch dem Erlernen sozialer Kompetenzen, um den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken.

Unsere Bildungsstrukturen und -institutionen reagieren darauf oft sehr langsam. Mit dem Konzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) werden dafür Instrumente bereitgestellt, können bestehende Bildungsformate erweitert und neue (Bildungs)-horizonte erschlossen werden. BNE unterstützt den Erwerb von Kompetenzen zur Gestaltung einer zukunftsfähigen Gesellschaft.

BNE stärkt eine offene Wahrnehmung und Weitsicht.

BNE regt an, Informationen aus verschiedenen Perspektiven und Fachrichtungen zu sammeln, zu bewerten und zu verarbeiten. Dabei gehört auch die zeitliche Dimension. Aktuelle Prozesse in verschiedenen Szenarien weiterzudenken, ermöglicht die Antizipierung von Auswirkungen und vorausschauendes Handeln unter Berücksichtigung einer globalen Perspektive.

BNE stärkt soziales Verhalten.

BNE schult Kooperation und Zusammenarbeit. Daraus wächst auch gegenseitiges Verständnis, Respekt und gesellschaftlicher Zusammenhalt. BNE schafft Gelegenheiten zur Mitwirkung bei der Planung und Gestaltung unserer Lebenswelt. Auch die Bildung selbst ist Gegenstand der Partizipation.

BNE schafft Handlungsfähigkeit.

BNE stärkt individuelle Handlungskompetenzen, wie Selbstständigkeit, Empathie, Reflexionsfähigkeit, Kreativität und Motivationsfähigkeit für sich selbst und andere. BNE befähigt dazu, bewusst und kompetent mit den Herausforderungen unserer Zeit umzugehen und den Wandel zu gestalten.

BNE ist ganzheitlich und dadurch glaubwürdig.

BNE thematisiert nicht nur den verantwortlichen Umgang mit Menschen und Umwelt, die Durchführung der Bildungsarbeit selbst soll an diesen Maßstäben gemessen werden können, etwa hinsichtlich gerechter und menschenwürdiger Arbeitsbedingungen oder ihrer Auswirkungen auf die Umwelt (Whole Institution Approach). BNE soll also nicht neben den bisherigen Aktivitäten einer Einrichtung als „zusätzliches Projekt" ergänzt werden, sondern BNE kann nur glaubwürdig sein, wenn es in allen Bereichen und allen Aktivitäten als Haltung und Anspruch integriert wird.

3 Internationale und nationale Einordnung

Mit der Vision, eine friedliche und nachhaltige Gesellschaft zu gestalten, haben die Vereinten Nationen 2015 die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung verabschiedet, die von allen 193 Mitgliedsstaaten unterzeichnet wurde.

Kernstück der Agenda bilden die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs). BNE ist dabei als wichtiger Bestandteil im Nachhaltigkeitsziel 4.7 verankert:

„Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben, unter anderem ***durch Bildung für nachhaltige Entwicklung*** *und nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Weltbürgerschaft und die Wertschätzung kultureller Vielfalt und des Beitrags der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung".*

BNE wurde bereits mit der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005-2014 international bekannt gemacht und verbreitet. Im Anschluss daran folgte das Weltaktionsprogramm BNE 2015-2109, das strukturell-methodische Schwerpunkte setzte.

2020 startete das neue, auf zehn Jahre angelegte UNESCO-Programm "Education for Sustainable Development: towards achieving the SDGs" – kurz "ESD for 2030" (deutsch "BNE 2030"). Dieses neue Programm rückt die sozialen und psychologischen Voraussetzungen als wichtige Bedingungen für Transformation stärker in den Mittelpunkt. Die Lernenden sollen befähigt werden, gesellschaftliche Transformation voranzutreiben und die politischen Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Gestaltung der Gesellschaft zu gestalten.

In Deutschland wurde 2017 auf der Grundlage des Weltaktionsprogramms der „Nationale Aktionsplan BNE" beschlossen, um Bildung für nachhaltige Entwicklung strukturell in allen Bereichen der Bildungslandschaft zu verankern – auch im Bereich der non-formalen Bildung.

Der Freistaat Sachsen konkretisierte diesen Anspruch 2019 durch den Beschluss der „Landesstrategie Bildung für nachhaltige Entwicklung".

4 Anknüpfungspunkte für Kommunen und kommunale Bildungseinrichtungen?

Generell kann BNE ein Thema für alle kommunalen Bereiche und Einrichtungen sein. Es empfiehlt sich aber, Schritt für Schritt vorzugehen und die beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Prozess des Entdeckens und Aufgreifens von BNE einzubeziehen.

BNE in der frühkindlichen Bildung.

Im Nationalen Aktionsplan BNE wird für den frühkindlichen Bereich empfohlen Bildung für nachhaltige Entwicklung sowohl auf Landesebene in den frühkindlichen Bildungsplänen zu verankern, als auch auf der Ebene des Trägers im Konzept. Hier können die Kommunen ihre kommunalen Einrichtungen bei der Aufnahme von BNE in ihre Konzepte oder Leitbilder begleiten. Dahinter steht das Mitnehmen der Leitungsebene mit ihrem Kollegium in einem partizipativen Prozess – verbunden mit der Frage: Wie setzen wir Bildung für nachhaltige Entwicklung in unserer Einrichtung um?

Diese Verankerung schafft eine gute Orientierung zur Umsetzung von nachhaltiger Entwicklung in vier Handlungsfeldern: Gebäudebewirtschaftung und Büroorganisation (z.B. Abfallvermeidung, Wahl des Essenanbieters), BNE im pädagogischen Alltag integrieren (z.B. dauerhafte Bildungsanlässe schaffen, mit externen Anbietern kooperieren), nachhaltiges Veranstaltungsmanagement (z.B. bei Sommerfesten, Elternabenden, Tag der offenen Tür etc.) sowie bei der Organisationsentwicklung der Einrichtung (z.B. Themen in Dienstberatung mitnehmen).

Die Einrichtungen der frühkindlichen Bildung bieten in besonderem Maße das Potenzial, neben den Kindern auch deren Eltern in die Bildungsarbeit einzubeziehen und so die Ausstrahlungswirkung zu vergrößern.

BNE in allgemeinbildenden Schulen

In den Lehrplänen für die allgemeinbildenden Schulen sind seit dem Schuljahr 2019/20 Anregungen und Verknüpfungen zu BNE integriert. Kommunen haben natürlich keinen direkten Einfluss darauf, wie kreativ und engagiert dies durch die Lehrkräfte an den Schulen umgesetzt wird. Die Kommunen können die Schulen jedoch gezielt motivieren und dabei unterstützen, externe Bildungsangebote von Vereinen und anderen Bildungsträgern in die schulische Bildungsarbeit zu integrieren (z.B. im GTA-Bereich).

Daneben können die Schulen angeregt werden, die praktische Gestaltung ihrer Bildungsarbeit, ihrer Räume und Außenanlagen als Praxisfeld ganzheitlicher Bildungsarbeit zu begreifen und zu nutzen.

Die Unterstützung der Zusammenarbeit von Schulen mit lokalen Unternehmen kann darüber hinaus weitere Praxisbezüge ergänzen, den Blick für reale, praktische Herausforderungen schärfen und die Bindung an Unternehmen in der Region stärken.

BNE in der beruflichen Bildung

Wenn die Kommune das Glück hat, Standort für ein berufliches Schulzentrum zu sein, ergeben sich daraus weitergehende Kooperationsmöglichkeiten. BNE ist grundsätzlich in den Rahmenlehrplänen der verschiedenen Berufsausbildungsgänge verankert. In den beteiligten Unternehmen stehen aber sicher eher alltagspraktische Anforderungen im Mittelpunkt. Hier könnten durch Kooperationen mit

kommunalen Akteuren gezielte Anregungen zum Aufgreifen konkreter Herausforderungen aus der kommunalen Praxis gegeben werden.

BNE in der Erwachsenenbildung

Volkshochschulen sind Bildungsträger, die sich fortlaufend entsprechend aktueller Bedarfe und Herausforderungen weiterentwickeln müssen, um mit ihren Angeboten entsprechende Resonanz zu finden. Diese sich daraus ergebende Bedarfsorientierung kann immer auch mit einer Haltung zu einer verantwortlichen und zukunftsorientierten Gestaltung der Gesellschaft verknüpft werden, eher nicht über zusätzliche Angebote zu „Nachhaltigkeitsthemen", sondern überwiegend durch die inhaltliche und methodische Integration von BNE in die gut nachgefragten Themen und Angebote.

BNE in Bibliotheken

Für Bibliotheken ist BNE auf mehreren Ebenen relevant. Einerseits bieten sie mit ihrem Medienbestand eine Wissensbasis für den Erwerb von zukunftsrelevanten Kompetenzen, der hierfür auch gezielt ausgebaut werden kann. Bibliotheken können auch aktive Vermittlungsarbeit über Bildungsangebote an Schulen und Kitas leisten. Dabei können die entsprechenden Angebotskonzepte unter dem Gesichtspunkt von BNE geprüft und fortentwickelt werden. Schließlich sind Bibliotheken potenzielle Orte der Begegnung und des informellen Lernens. Hier können sowohl Angebote der Erwachsenenbildung als auch ganz informelle Treffen oder Diskussionsveranstaltungen stattfinden.

BNE in anderen Kultureinrichtungen

Ob im Bereich der Darstellenden oder der Bildenden Kunst; Musik; Literatur, in Museen oder soziokulturellen Zentren – überall gibt es Gelegenheiten sich mit den gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit auseinanderzusetzen.

Mit allen Sinnen ansprechen.

Über künstlerische Zugänge können Lernprozesse anders angeregt werden, als in klassischen Bildungskontexten – emotionaler und viele Sinne ansprechend. Denn es gilt, nicht nur kognitive Fähigkeiten zu fördern, sondern auch affektive und emotionale.

Haltungen und Gewohnheiten durch Provokationen hinterfragen.

Gewohnheiten und Haltungen sind äußerst stabil und schwer zu durchbrechen. Durch künstlerische Mittel können gezielt Irritationen ausgelöst werden, die uns bewegen und berühren; uns verunsichern. Dies ist kein Selbstzweck, kann aber gut als ein Mittel zur Vergrößerung der Bereitschaft genutzt werden, neue Erkenntnisse zuzulassen oder neue Handlungen zu erproben.

Perspektivwechsel spielerisch erfahren.

Eine der Prinzipien von BNE ist die Betrachtung komplexer Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven, z.B. verschiedenen Interessen, unterschiedlichen Verantwortungsbereichen oder unterschiedlichen Lebenserfahrungen. Insbesondere die darstellende Kunst ist prädestiniert, unterschiedliche Perspektiven einzunehmen, durchzuspielen und so erlebbar zu machen.

Durch kreatives, spielerisches Erproben zu neuen Lösungen.

Neue Lösungen erfordern Freiheit für neue gedankliche Wege. Kreative künstlerische Ausdrucksformen können helfen, solche neuen Wege freizulegen. Ob dies durch das Spiel mit

Farben und Formen, dem Spiel mit Tönen und Klängen, dem Spiel mit Worten oder dem szenischen körperlichen Spiel geschieht – der künstlerische Zugang kann auch hierbei gezielt mit den inhaltlichen Auseinandersetzungen zu Alltagsproblemen oder gesellschaftlich-politischen Fragestellungen verbunden werden.

BNE in der Jugendarbeit

Kinder und Jugendliche sind die Generation, die auch morgen mit den Folgen unseres heutigen Handelns umgehen muss. Gerade deshalb ist es wichtig, frühzeitig und ganzheitlich ein Bewusstsein für Aspekte der nachhaltigen Entwicklung zu schaffen Gestaltungskompetenzen für eine zukunftsfähige Lebenswelt zu vermitteln.

Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit sind eine wichtige Anlaufstelle für junge Menschen, um sich zu treffen, auszutauschen und zu organisieren und um Unterstützung für Ihre Vorhaben und Projekte zu bekommen. Der Bereich der non-formalen Bildung ist im Vergleich zum schulischen Bildungssystem nicht in starren Strukturen verortet und bietet damit besondere Chancen zur Umsetzung von BNE. Die Motivation und Bereitschaft zu Lernen ist im non- formalen Bereich oft äußerst hoch, da kein Leistungsdruck besteht, die Angebote freiwillig sind und Lernen zumeist selbstgesteuert und aufgrund von individuellen Interessen und Präferenzen stattfindet. Das breite Spektrum an unterschiedlichen Lernorten, Themen und Methoden ermöglicht den Kindern und Jugendlichen, vielfältige Bildungs- und Handlungserfahrungen im Kontext nachhaltiger Entwicklung zu machen. Vor allem über kreative und praktische Zugänge können Lernprozesse anders angeregt werden als in klassischen Bildungskontexten – emotionaler und viele Sinne ansprechend. Exkursionen zu Praxisorten, wie beispielsweise Naturlehrpfaden oder ökologischen Landwirtschaftsbetrieben ermöglichen praxisnahe Lernerfahrungen.

BNE in nichtkommunalen Bildungsangeboten vor Ort

In vielen Kommunen gibt es auch Vereine und Initiativen, die zu speziellen Themen Bildungsangebote für die formalen Bildungseinrichtungen bereithalten. Kommunen, die solche Akteure vor Ort haben, sind gut beraten, deren Tätigkeit und ihre qualitative Weiterentwicklung zu fördern und deren Zusammenarbeit mit den kommunalen Bildungseinrichtungen zu unterstützen.

Nutzung von Synergieeffekten durch lebendige Netzwerke

Über kommunale oder regionale Netzwerkarbeit, die die Akteure unterschiedlicher fachlicher und institutioneller Bereiche zusammenbringt und persönliche Beziehungen schaffen, können vielfältige Synergieeffekte genutzt werden. Durch die Netzwerke kann

- der Austausch von Erfahrungen oder aktuellen Informationen bei der Umsetzung von BNE gefördert werden,
- die trägerübergreifende Zusammenarbeit bei einzelnen Themen oder Projekten angeregt werden,
- der Austausch von gemeinsam nutzbaren Ressourcen (Räume, Geräte, Materialien, …) organisiert werden.

Für das Zustandekommen und die Entwicklung solcher Netzwerke ist es hilfreich, auf der Ebene bestehender regionaler Kooperationen (z.B. im Rahmen von LEADER-Strukturen) leistungsfähige Akteure zu identifizieren und entsprechend zu unterstützen.

5 Was macht gute BNE aus?

Das Konzept guter Bildung für nachhaltige Entwicklung beinhaltet viele Facetten, die man sich nach und nach erschließen kann. Ein sehr wichtiger Bereich, der grundsätzlich für alle Einrichtungen und Angebote gilt, ist die Ganzheitlichkeit von Bildungsinhalten und gelebter Bildungspraxis.

5.1 „Wir leben, was wir lehren."

Bevor über Bildung Wissen vermittelt wird, könnte gefragt werden, wie das **praktische Handeln in der eigenen Einrichtung** zu den zu vermittelnden Inhalten aussieht – also:

- *Wie nachhaltig betreiben wir unsere Einrichtung (insb. bezüglich Energie, Materialien, Gestaltung der Außenanlagen)?*
- *Wie sieht die Verpflegung bei Veranstaltungen aus?*
- *Wie kaufen wir ein? Wie gehen wir mit Abfällen um?*

…und viele andere Fragen dieser Art. Dies zu hinterfragen und weiter zu entwickeln könnte auch für alle Mitarbeitenden eine interessante Aufgabe sein, wo Lernen und praktisches Tun zusammenkommen. Dadurch werden vermittelte Inhalte auch glaubwürdiger.

5.2 Bildungsziele

Gute Bildung für nachhaltige Entwicklung verkörpert eine ganze Reihe von Qualitäten, die im Rahmen dieses Informationsheftes nur kurz angerissen werden können. Für eine eingehendere Beschäftigung damit werden weiterführenden Informationsquellen empfohlen.

Erwerb von Gestaltungskompetenzen

Der Kern von BNE ist die Vermittlung von Gestaltungskompetenzen. Dazu gehören Sach- und Methodenkompetenzen ebenso wie personale und soziale Kompetenzen.

Bei der **Vermittlung von Sachkompetenz** geht es zum Beispiel darum,

- globale Zusammenhänge unseres Handelns in den Blick zu nehmen,
- zu lernen, vorausschauend zu Denken und Konsequenzen unserer Handlungen abzuschätzen und
- Risiken und Konflikte zwischen widersprechenden Zielen abzuwägen und eigene Haltungen dazu zu finden.

Sehr wichtig sind aber auch **soziale Kompetenzen**, die auch bisher schon eine wichtige Rolle spielen, wie

- kooperativ planen und handeln
- sich und andere motivieren und in eigene Vorhaben einbeziehen.
- Empathie und Verständnis für andere Lebenssituationen und Bedürfnisse entwickeln,

Die kann im besten Fall auch mit der **Entwicklung gesellschaftlich ausgerichteter Gestaltungskompetenzen** verbunden werden, z. B.

- sich in Gruppen organisieren, eigene Vorhaben planen und strukturieren,
- das Gefüge gesellschaftlicher und politischer Zuständigkeiten verstehen lernen und sich mit eigenen Vorstellungen an der passenden Stelle einbringen lernen und auch
- im Spannungsfeld zwischen eigenen Wünschen und Erwartungen und den unvermeidlichen Frustrations- oder Misserfolgserlebnissen einen eigenen Weg finden.

Berücksichtigung aller Handlungsebenen

Die Gestaltung einer zukunftsfähigen Gesellschaft erfordert das Agieren

- auf der persönlichen Ebene, z.B. als Konsument mit täglichen Kaufentscheidungen,
- auf der gesellschaftlichen Ebene, z. B. als Vorbild oder Anreger im beruflichen Umfeld oder im Freundeskreis,
- auf der politischen Ebene, z.B. in der Auseinandersetzung über Rahmenbedingungen, im Land oder in der Kommune.

Gute BNE versucht immer wieder Bezüge zwischen diesen verschiedenen Ebenen herzustellen. Die ausschließliche Betrachtung der persönlichen Ebene würde dem Anspruch von BNE nicht gerecht.

Handlungsorientierung

BNE soll kein Selbstzweck sein, sondern soll aktives Handeln unterstützen. Die Konzipierung von Bildungsangeboten sollte daher Bezüge zur praktischen Anwendung des Gelernten ermöglichen oder nahelegen und die Bereitschaft unterstützen, Verantwortung zu übernehmen. Idealerweise ist das praktische Handeln selbst Teil der Bildungsarbeit. Durch eine konsequente Alltags- und Handlungsorientierung gewinnt die Bildungsarbeit die erforderliche Relevanz, die in formalen Bildungsgängen oft fehlt.

5.3 Inhalte der Bildungsarbeit

Inhaltliche Dimensionen

Bildungsangebote sollten Bezüge zu verschiedenen inhaltlichen Dimensionen der Nachhaltigkeit (ökologisch, sozial, ökonomisch, kulturell) miteinander verknüpfen. Die Bildungsinhalte sollten auch die Komplexität und thematische Vielfalt der globalen Realität widerspiegeln und sie aus verschiedenen Perspektiven darstellen.

Lebensweltbezug und Bedarfsorientierung

Bei den Bildungsangeboten sollte stets der Bezug zur Lebenswelt und dem Alltag der Zielgruppen im Blick behalten werden. Nur so kann Motivation und Interesse für ein Handeln im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung geweckt werden. Die Bezüge sollten altersgerecht und entsprechend der Reflexionsfähigkeit der Zielgruppen gestaltet werden. Ebenso sollten unterschiedliche Herkünfte, Lebenswelten, Erfahrungen und kulturelle Prägungen der Teilnehmenden berücksichtigt werden.

5.4 Methoden

Vielfalt interaktiver Methoden

BNE eröffnet ein breites Spektrum an Methoden. Um die nötige Handlungsorientierung zu erreichen, sollten vielfältige interaktive Methoden genutzt und darüber ein eigenverantwortlicher Lernprozess angeregt werden. Sie sollten einen aktiven Dialog fördern und die Teilnehmenden zu einem eigenverantwortlichen, interaktiven und kritischen Lernprozess anregen.

Beutelsbacher Konsens beachten

Zu den Grundsätzen guter politischer Bildung gehört auch die Beachtung des Beutelsbacher Konsens. Dazu zählt besonders, den Lernenden keine erwarteten Meinungen oder Haltungen aufzudrücken (Überwältigungsverbot). Daneben sollen Sachverhalte, die in Wissenschaft und Politik

kontrovers diskutiert werden, auch kontrovers vermittelt werden. Die Lernenden sollen angeregt werden, die vorgefundene politische Lage im Sinne ihrer eigenen Interessen zu beeinflussen.

Partizipation

Transformation braucht Partizipation. Jeder sollte lernen, wie man sich selbst beteiligen kann, um den Wandel im eigenen Sinne mitzugestalten. Das sogenannte *Peer-to-peer-Lernen* ist ein zentraler Ansatz, um Selbstwirksamkeit zu erfahren. Menschen jeden Alters und Herkunft müssen als Expert*innen ihrer eigenen Lebenswelt verstanden und ihnen auf Augenhöhe begegnet werden.

6 Wo findet man weiterführende Informationen?

Allgemeine Infos und Hintergrundwissen

- Weitergehende Informationen rund um BNE für Kommunen sowie Akteure, Methoden und Unterstützungsmöglichkeiten auf Bundesebene und in Sachsen:
  - https://www.bne-portal.de/de/kommunen-1725.html
  - https://www.bne-sachsen.de
  - Recherche zur Implementierung von BNE in kommunalen Bildungseinrichtungen und Empfehlungen für Sachsen

Pläne und Strategien

- Nationaler Aktionsplan BNE (download)
- Sächsische Landesstrategie BNE (download)

Anwendung von BNE in der Einrichtung - Leitfäden

- „Nachhaltigkeit als ganzheitlicher Bildungsauftrag für die Erwachsenenbildung“: https://www.renn-netzwerk.de/fileadmin/user_upload/nord/docs/materialien/broschuere_nachhaltigkeit_in_der_EB_web.pdf
- Wie die Sustainable Development Goals zum Leitbild in Bildungsinstitutionen werden“ – eine Broschüre für außerschulische Lernorte: https://www.renn-netzwerk.de/fileadmin/user_upload/nord/docs/materialien/RENN_Leitfaden_SDG_4_Bildung_web.pdf

Agenda 2030 und SDGs

- Hintergrundinfos zur Agenda 2030 und zum globalen Lernen: https://www.venro.org/start
- Infos & aktuelle Aktionen zu den 17 SDGs: https://17ziele.de/

Methoden

- Methodenbox zum Globalen Lernen in der offenen Jugendarbeit: Globalize Me https://arche-nova.org/sites/default/files/content/dokumente/arche%20noVa%20-%20Bildung%20-%20Material%20-%2015%20-%20Globalize%20Me%20Methodenheft%202018.pdf
- Wie die Sustainable Development Goals zum Leitbild in Bildungsinstitutionen werden“ – eine Broschüre für außerschulische Lernorte: https://www.renn-netzwerk.de/fileadmin/user_upload/nord/docs/materialien/RENN_Leitfaden_SDG_4_Bildung_web.pdf
- Best-Practise-Beispiele und viele Übungsmethoden zur Anwendung von BNE und Vermittlung der SDGs: https://www.engagement-global.de/files/2_Mediathek/Mediathek_EG/Weitere_Publikationen/Broschuere-Spiele-fuer-die-17-Ziele_barrierefrei.pdf
- Materialsammlung der Regionalen Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien: https://www.renn-netzwerk.de/materialien

CivixX
Werkstatt für Zivilgesellschaft

BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG (BNE)

Einführung für Kommunalverwaltungen

Inhalt

1	BNE - ein Schlüsselfaktor für attraktive Kommunen?	2
2	Was kann BNE leisten?	3
3	Internationale und nationale Einordnung	4
4	Anknüpfungspunkte für Kommunen und kommunale Bildungseinrichtungen?	5
5	Was macht gute BNE aus?	8
6	Wo findet man weiterführende Informationen?	11

1 BNE - ein Schlüsselfaktor für attraktive Kommunen?

Für die Kommunen steht immer stärker die Herausforderung, junge, gut ausgebildete Menschen vor Ort zu halten, zurückzuholen oder neue Bewohner zu gewinnen, um eine stabilere demografische Entwicklung zu erreichen.

Fehlen Menschen, ist die Infrastruktur nicht auf dem bisherigen Niveau zu halten. Geht Infrastruktur verloren, sinkt die Lebensqualität vor Ort. Dies verstärkt den Wegzug und erschwert es Unternehmen, die wachsen könnten, geeignete Mitarbeiter zu finden. Wo ist der Ausweg aus diesem Teufelskreis?

Die wachsenden Städte und Gemeinden zeigen, dass Arbeitsplätze und gute Infrastruktur zwar wichtig, aber nicht alles sind. Oft wählen gerade junge Menschen ihren aktuellen Lebensmittelpunkt nach ideellen Kriterien: soziokulturelle Angebote, Gestaltungsräume für eigene Lebensentwürfe und vor allem die Nähe zu und den Austausch mit Gleichgesinnten. Wenn hierbei eine gewisse kritische Masse erreicht wird, kann daraus eine positive Eigendynamik entstehen.

Aber gibt es Ansatzpunkte für Kommunen, eine solche Entwicklung gezielt einzuleiten? Hierfür gibt es natürlich kein einfaches Konzept, das für alle gilt, aber durchaus Schlüsselfaktoren, die den positiven Kreislauf in Gang setzen können.

Die Qualität der kommunalen Bildungslandschaft ist einer dieser zentralen Faktoren. Dabei geht es nicht nur darum, dass überhaupt eine Kita oder eine Grundschule in der Nähe ist. Junge Menschen, die in Bezug auf ihren Lebensmittelpunkt flexibel sind, sind auch bezüglich dieser Angebotsqualitäten zunehmend wählerisch.

Gibt es vor Ort Bildungseinrichtungen, die sich erkennbar bemühen, zukunfts- und alltagsrelevante Kompetenzen zu vermitteln, die individuelle Potenziale erkennen und individuell fördern, die ihre Angebot partizipativ mit den Lernenden weiterentwickeln – oder die nur Dienst nach Vorschrift machen? Das Konzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist in diesem Kontext eine gute Gestaltungsvorlage, um die Attraktivität der kommunalen Bildungslandschaft (von der Kita bis zum lebenslangen Lernen) weiterzuentwickeln und dadurch junge Erwachsene in der Kommune zu halten oder neu zu gewinnen.

Geschickt sichtbar gemacht und beworben kann BNE ein wichtiger Standortfaktor werden und die Attraktivität auch in den Bereichen Wohnen, Arbeiten und Erholung steigern: beispielsweise durch die Ansiedlung von Unternehmen, die sich mit zukunftsfähigen, nachhaltigen Innovationen beschäftigen oder auch durch entsprechende Freizeitmöglichkeiten, wie Naturparks und Naherholungsgebiete.

BNE kann gerade auch von kleineren Kommunen im ländlichen Raum geschickt strategisch genutzt werden, um bürgerschaftliches Engagement und sozialen Zusammenhalt zu stärken, Kompetenzen der Bürgerschaft auszubauen und über konkrete praktische Projekte eine Ausstrahlungswirkung zu erreichen, die die Kommune für Außenstehende interessant macht.

Einen Überblick über modellhaftes Engagement von Kommunen im Bereich BNE mit inspirierenden Beispielen enthält die Zusammenstellung „Recherche zur Implementierung von BNE in kommunalen Bildungseinrichtungen und Empfehlungen für Sachsen" (siehe Abschnitt „Weiterführende Informationen").

2 Was kann BNE leisten?

Welche Welt werden wir in 20, 30 oder gar 50 Jahren vorfinden? Wie verändert sich unser Klima? Müssen immer mehr Menschen aus ihrer Heimat flüchten, weil Armut oder Krieg sie dazu zwingt? Wie gestaltet sich der Zusammenhalt in unserer Gesellschaft bei wachsender Ungleichheit und immer schnelleren technischen und wirtschaftlichen Veränderungen?

Solche Fragen beschäftigen immer mehr Menschen jeden Alters in den Städten und Gemeinden, nicht nur die jüngeren, die die dies öffentlich zeigen.

Bereits seit nahezu drei Jahrzehnten ringen Politik, Wissenschaft und Organisationen der Zivilgesellschaft um einen Wandel hin zu einer zukunftsfähigeren Wirtschaftsweise. Die Rahmenbedingungen werden (langsam, schrittweise) verändert. Die Gestaltung des Wandels erfordert aber auch entsprechende Kompetenzen aller, um diesen Wandel vor Ort mitzugestalten und mit dem eigenen Leben in diesem Wandel mitzuhalten.

Dies erfordert zum Teil andere Kompetenzen als im letzten Jahrhundert. Nicht der Erwerb von Wissen steht im Mittelpunkt der Bildung, sondern die Fähigkeit, Wissen zu bewerten, eigene Haltungen zu entwickeln und Lösungen für konkrete Herausforderungen zu kreieren und zu realisieren.

In einer Welt, die von Globalisierung und Komplexität geprägt ist, sind auch interdisziplinäre und interkulturelle Kompetenzen unabdingbar. Die fortschreitende Differenzierung unserer Gesellschaft stellt auch an Bildung den Anspruch nach individuellerer Ausrichtung, aber auch dem Erlernen sozialer Kompetenzen, um den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken.

Unsere Bildungsstrukturen und -institutionen reagieren darauf oft sehr langsam. Mit dem Konzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) werden dafür Instrumente bereitgestellt, können bestehende Bildungsformate erweitert und neue (Bildungs)-horizonte erschlossen werden. BNE unterstützt den Erwerb von Kompetenzen zur Gestaltung einer zukunftsfähigen Gesellschaft.

BNE stärkt eine offene Wahrnehmung und Weitsicht.

BNE regt an, Informationen aus verschiedenen Perspektiven und Fachrichtungen zu sammeln, zu bewerten und zu verarbeiten. Dabei gehört auch die zeitliche Dimension. Aktuelle Prozesse in verschiedenen Szenarien weiterzudenken, ermöglicht die Antizipierung von Auswirkungen und vorausschauendes Handeln unter Berücksichtigung einer globalen Perspektive.

BNE stärkt soziales Verhalten.

BNE schult Kooperation und Zusammenarbeit. Daraus wächst auch gegenseitiges Verständnis, Respekt und gesellschaftlicher Zusammenhalt. BNE schafft Gelegenheiten zur Mitwirkung bei der Planung und Gestaltung unserer Lebenswelt. Auch die Bildung selbst ist Gegenstand der Partizipation.

BNE schafft Handlungsfähigkeit.

BNE stärkt individuelle Handlungskompetenzen, wie Selbstständigkeit, Empathie, Reflexionsfähigkeit, Kreativität und Motivationsfähigkeit für sich selbst und andere. BNE befähigt dazu, bewusst und kompetent mit den Herausforderungen unserer Zeit umzugehen und den Wandel zu gestalten.

BNE ist ganzheitlich und dadurch glaubwürdig.

BNE thematisiert nicht nur den verantwortlichen Umgang mit Menschen und Umwelt, die Durchführung der Bildungsarbeit selbst soll an diesen Maßstäben gemessen werden können, etwa hinsichtlich gerechter und menschenwürdiger Arbeitsbedingungen oder ihrer Auswirkungen auf die Umwelt (Whole Institution Approach). BNE soll also nicht neben den bisherigen Aktivitäten einer Einrichtung als „zusätzliches Projekt" ergänzt werden, sondern BNE kann nur glaubwürdig sein, wenn es in allen Bereichen und allen Aktivitäten als Haltung und Anspruch integriert wird.

3 Internationale und nationale Einordnung

Mit der Vision, eine friedliche und nachhaltige Gesellschaft zu gestalten, haben die Vereinten Nationen 2015 die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung verabschiedet, die von allen 193 Mitgliedsstaaten unterzeichnet wurde.

Kernstück der Agenda bilden die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs). BNE ist dabei als wichtiger Bestandteil im Nachhaltigkeitsziel 4.7 verankert:

„Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben, unter anderem ***durch Bildung für nachhaltige Entwicklung*** *und nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Weltbürgerschaft und die Wertschätzung kultureller Vielfalt und des Beitrags der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung".*

BNE wurde bereits mit der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005-2014 international bekannt gemacht und verbreitet. Im Anschluss daran folgte das Weltaktionsprogramm BNE 2015-2109, das strukturell-methodische Schwerpunkte setzte.

2020 startete das neue, auf zehn Jahre angelegte UNESCO-Programm "Education for Sustainable Development: towards achieving the SDGs" – kurz "ESD for 2030" (deutsch "BNE 2030"). Dieses neue Programm rückt die sozialen und psychologischen Voraussetzungen als wichtige Bedingungen für Transformation stärker in den Mittelpunkt. Die Lernenden sollen befähigt werden, gesellschaftliche Transformation voranzutreiben und die politischen Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Gestaltung der Gesellschaft zu gestalten.

In Deutschland wurde 2017 auf der Grundlage des Weltaktionsprogramms der „Nationale Aktionsplan BNE" beschlossen, um Bildung für nachhaltige Entwicklung strukturell in allen Bereichen der Bildungslandschaft zu verankern – auch im Bereich der non-formalen Bildung.

Der Freistaat Sachsen konkretisierte diesen Anspruch 2019 durch den Beschluss der „Landesstrategie Bildung für nachhaltige Entwicklung".

4 Anknüpfungspunkte für Kommunen und kommunale Bildungseinrichtungen?

Generell kann BNE ein Thema für alle kommunalen Bereiche und Einrichtungen sein. Es empfiehlt sich aber, Schritt für Schritt vorzugehen und die beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Prozess des Entdeckens und Aufgreifens von BNE einzubeziehen.

BNE in der frühkindlichen Bildung.

Im Nationalen Aktionsplan BNE wird für den frühkindlichen Bereich empfohlen Bildung für nachhaltige Entwicklung sowohl auf Landesebene in den frühkindlichen Bildungsplänen zu verankern, als auch auf der Ebene des Trägers im Konzept. Hier können die Kommunen ihre kommunalen Einrichtungen bei der Aufnahme von BNE in ihre Konzepte oder Leitbilder begleiten. Dahinter steht das Mitnehmen der Leitungsebene mit ihrem Kollegium in einem partizipativen Prozess – verbunden mit der Frage: Wie setzen wir Bildung für nachhaltige Entwicklung in unserer Einrichtung um?

Diese Verankerung schafft eine gute Orientierung zur Umsetzung von nachhaltiger Entwicklung in vier Handlungsfeldern: Gebäudebewirtschaftung und Büroorganisation (z.B. Abfallvermeidung, Wahl des Essenanbieters), BNE im pädagogischen Alltag integrieren (z.B. dauerhafte Bildungsanlässe schaffen, mit externen Anbietern kooperieren), nachhaltiges Veranstaltungsmanagement (z.B. bei Sommerfesten, Elternabenden, Tag der offenen Tür etc.) sowie bei der Organisationsentwicklung der Einrichtung (z.B. Themen in Dienstberatung mitnehmen).

Die Einrichtungen der frühkindlichen Bildung bieten in besonderem Maße das Potenzial, neben den Kindern auch deren Eltern in die Bildungsarbeit einzubeziehen und so die Ausstrahlungswirkung zu vergrößern.

BNE in allgemeinbildenden Schulen

In den Lehrplänen für die allgemeinbildenden Schulen sind seit dem Schuljahr 2019/20 Anregungen und Verknüpfungen zu BNE integriert. Kommunen haben natürlich keinen direkten Einfluss darauf, wie kreativ und engagiert dies durch die Lehrkräfte an den Schulen umgesetzt wird. Die Kommunen können die Schulen jedoch gezielt motivieren und dabei unterstützen, externe Bildungsangebote von Vereinen und anderen Bildungsträgern in die schulische Bildungsarbeit zu integrieren (z.B. im GTA-Bereich).

Daneben können die Schulen angeregt werden, die praktische Gestaltung ihrer Bildungsarbeit, ihrer Räume und Außenanlagen als Praxisfeld ganzheitlicher Bildungsarbeit zu begreifen und zu nutzen.

Die Unterstützung der Zusammenarbeit von Schulen mit lokalen Unternehmen kann darüber hinaus weitere Praxisbezüge ergänzen, den Blick für reale, praktische Herausforderungen schärfen und die Bindung an Unternehmen in der Region stärken.

BNE in der beruflichen Bildung

Wenn die Kommune das Glück hat, Standort für ein berufliches Schulzentrum zu sein, ergeben sich daraus weitergehende Kooperationsmöglichkeiten. BNE ist grundsätzlich in den Rahmenlehrplänen der verschiedenen Berufsausbildungsgänge verankert. In den beteiligten Unternehmen stehen aber sicher eher alltagspraktische Anforderungen im Mittelpunkt. Hier könnten durch Kooperationen mit

kommunalen Akteuren gezielte Anregungen zum Aufgreifen konkreter Herausforderungen aus der kommunalen Praxis gegeben werden.

BNE in der Erwachsenenbildung

Volkshochschulen sind Bildungsträger, die sich fortlaufend entsprechend aktueller Bedarfe und Herausforderungen weiterentwickeln müssen, um mit ihren Angeboten entsprechende Resonanz zu finden. Diese sich daraus ergebende Bedarfsorientierung kann immer auch mit einer Haltung zu einer verantwortlichen und zukunftsorientierten Gestaltung der Gesellschaft verknüpft werden, eher nicht über zusätzliche Angebote zu „Nachhaltigkeitsthemen", sondern überwiegend durch die inhaltliche und methodische Integration von BNE in die gut nachgefragten Themen und Angebote.

BNE in Bibliotheken

Für Bibliotheken ist BNE auf mehreren Ebenen relevant. Einerseits bieten sie mit ihrem Medienbestand eine Wissensbasis für den Erwerb von zukunftsrelevanten Kompetenzen, der hierfür auch gezielt ausgebaut werden kann. Bibliotheken können auch aktive Vermittlungsarbeit über Bildungsangebote an Schulen und Kitas leisten. Dabei können die entsprechenden Angebotskonzepte unter dem Gesichtspunkt von BNE geprüft und fortentwickelt werden. Schließlich sind Bibliotheken potenzielle Orte der Begegnung und des informellen Lernens. Hier können sowohl Angebote der Erwachsenenbildung als auch ganz informelle Treffen oder Diskussionsveranstaltungen stattfinden.

BNE in anderen Kultureinrichtungen

Ob im Bereich der Darstellenden oder der Bildenden Kunst; Musik; Literatur, in Museen oder soziokulturellen Zentren – überall gibt es Gelegenheiten sich mit den gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit auseinanderzusetzen.

Mit allen Sinnen ansprechen.

Über künstlerische Zugänge können Lernprozesse anders angeregt werden, als in klassischen Bildungskontexten – emotionaler und viele Sinne ansprechend. Denn es gilt, nicht nur kognitive Fähigkeiten zu fördern, sondern auch affektive und emotionale.

Haltungen und Gewohnheiten durch Provokationen hinterfragen.

Gewohnheiten und Haltungen sind äußerst stabil und schwer zu durchbrechen. Durch künstlerische Mittel können gezielt Irritationen ausgelöst werden, die uns bewegen und berühren; uns verunsichern. Dies ist kein Selbstzweck, kann aber gut als ein Mittel zur Vergrößerung der Bereitschaft genutzt werden, neue Erkenntnisse zuzulassen oder neue Handlungen zu erproben.

Perspektivwechsel spielerisch erfahren.

Eine der Prinzipien von BNE ist die Betrachtung komplexer Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven, z.B. verschiedenen Interessen, unterschiedlichen Verantwortungsbereichen oder unterschiedlichen Lebenserfahrungen. Insbesondere die darstellende Kunst ist prädestiniert, unterschiedliche Perspektiven einzunehmen, durchzuspielen und so erlebbar zu machen.

Durch kreatives, spielerisches Erproben zu neuen Lösungen.

Neue Lösungen erfordern Freiheit für neue gedankliche Wege. Kreative künstlerische Ausdrucksformen können helfen, solche neuen Wege freizulegen. Ob dies durch das Spiel mit

Farben und Formen, dem Spiel mit Tönen und Klängen, dem Spiel mit Worten oder dem szenischen körperlichen Spiel geschieht – der künstlerische Zugang kann auch hierbei gezielt mit den inhaltlichen Auseinandersetzungen zu Alltagsproblemen oder gesellschaftlich-politischen Fragestellungen verbunden werden.

BNE in der Jugendarbeit

Kinder und Jugendliche sind die Generation, die auch morgen mit den Folgen unseres heutigen Handelns umgehen muss. Gerade deshalb ist es wichtig, frühzeitig und ganzheitlich ein Bewusstsein für Aspekte der nachhaltigen Entwicklung zu schaffen Gestaltungskompetenzen für eine zukunftsfähige Lebenswelt zu vermitteln.

Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit sind eine wichtige Anlaufstelle für junge Menschen, um sich zu treffen, auszutauschen und zu organisieren und um Unterstützung für Ihre Vorhaben und Projekte zu bekommen. Der Bereich der non-formalen Bildung ist im Vergleich zum schulischen Bildungssystem nicht in starren Strukturen verortet und bietet damit besondere Chancen zur Umsetzung von BNE. Die Motivation und Bereitschaft zu Lernen ist im non- formalen Bereich oft äußerst hoch, da kein Leistungsdruck besteht, die Angebote freiwillig sind und Lernen zumeist selbstgesteuert und aufgrund von individuellen Interessen und Präferenzen stattfindet. Das breite Spektrum an unterschiedlichen Lernorten, Themen und Methoden ermöglicht den Kindern und Jugendlichen, vielfältige Bildungs- und Handlungserfahrungen im Kontext nachhaltiger Entwicklung zu machen. Vor allem über kreative und praktische Zugänge können Lernprozesse anders angeregt werden als in klassischen Bildungskontexten – emotionaler und viele Sinne ansprechend. Exkursionen zu Praxisorten, wie beispielsweise Naturlehrpfaden oder ökologischen Landwirtschaftsbetrieben ermöglichen praxisnahe Lernerfahrungen.

BNE in nichtkommunalen Bildungsangeboten vor Ort

In vielen Kommunen gibt es auch Vereine und Initiativen, die zu speziellen Themen Bildungsangebote für die formalen Bildungseinrichtungen bereithalten. Kommunen, die solche Akteure vor Ort haben, sind gut beraten, deren Tätigkeit und ihre qualitative Weiterentwicklung zu fördern und deren Zusammenarbeit mit den kommunalen Bildungseinrichtungen zu unterstützen.

Nutzung von Synergieeffekten durch lebendige Netzwerke

Über kommunale oder regionale Netzwerkarbeit, die die Akteure unterschiedlicher fachlicher und institutioneller Bereiche zusammenbringt und persönliche Beziehungen schaffen, können vielfältige Synergieeffekte genutzt werden. Durch die Netzwerke kann

- der Austausch von Erfahrungen oder aktuellen Informationen bei der Umsetzung von BNE gefördert werden,
- die trägerübergreifende Zusammenarbeit bei einzelnen Themen oder Projekten angeregt werden,
- der Austausch von gemeinsam nutzbaren Ressourcen (Räume, Geräte, Materialien, …) organisiert werden.

Für das Zustandekommen und die Entwicklung solcher Netzwerke ist es hilfreich, auf der Ebene bestehender regionaler Kooperationen (z.B. im Rahmen von LEADER-Strukturen) leistungsfähige Akteure zu identifizieren und entsprechend zu unterstützen.

5 Was macht gute BNE aus?

Das Konzept guter Bildung für nachhaltige Entwicklung beinhaltet viele Facetten, die man sich nach und nach erschließen kann. Ein sehr wichtiger Bereich, der grundsätzlich für alle Einrichtungen und Angebote gilt, ist die Ganzheitlichkeit von Bildungsinhalten und gelebter Bildungspraxis.

5.1 „Wir leben, was wir lehren."

Bevor über Bildung Wissen vermittelt wird, könnte gefragt werden, wie das **praktische Handeln in der eigenen Einrichtung** zu den zu vermittelnden Inhalten aussieht – also:

- *Wie nachhaltig betreiben wir unsere Einrichtung (insb. bezüglich Energie, Materialien, Gestaltung der Außenanlagen)?*
- *Wie sieht die Verpflegung bei Veranstaltungen aus?*
- *Wie kaufen wir ein? Wie gehen wir mit Abfällen um?*

…und viele andere Fragen dieser Art. Dies zu hinterfragen und weiter zu entwickeln könnte auch für alle Mitarbeitenden eine interessante Aufgabe sein, wo Lernen und praktisches Tun zusammenkommen. Dadurch werden vermittelte Inhalte auch glaubwürdiger.

5.2 Bildungsziele

Gute Bildung für nachhaltige Entwicklung verkörpert eine ganze Reihe von Qualitäten, die im Rahmen dieses Informationsheftes nur kurz angerissen werden können. Für eine eingehendere Beschäftigung damit werden weiterführenden Informationsquellen empfohlen.

Erwerb von Gestaltungskompetenzen

Der Kern von BNE ist die Vermittlung von Gestaltungskompetenzen. Dazu gehören Sach- und Methodenkompetenzen ebenso wie personale und soziale Kompetenzen.

Bei der **Vermittlung von Sachkompetenz** geht es zum Beispiel darum,

- globale Zusammenhänge unseres Handelns in den Blick zu nehmen,
- zu lernen, vorausschauend zu Denken und Konsequenzen unserer Handlungen abzuschätzen und
- Risiken und Konflikte zwischen widersprechenden Zielen abzuwägen und eigene Haltungen dazu zu finden.

Sehr wichtig sind aber auch **soziale Kompetenzen**, die auch bisher schon eine wichtige Rolle spielen, wie

- kooperativ planen und handeln
- sich und andere motivieren und in eigene Vorhaben einbeziehen.
- Empathie und Verständnis für andere Lebenssituationen und Bedürfnisse entwickeln,

Die kann im besten Fall auch mit der **Entwicklung gesellschaftlich ausgerichteter Gestaltungskompetenzen** verbunden werden, z. B.

- sich in Gruppen organisieren, eigene Vorhaben planen und strukturieren,
- das Gefüge gesellschaftlicher und politischer Zuständigkeiten verstehen lernen und sich mit eigenen Vorstellungen an der passenden Stelle einbringen lernen und auch
- im Spannungsfeld zwischen eigenen Wünschen und Erwartungen und den unvermeidlichen Frustrations- oder Misserfolgserlebnissen einen eigenen Weg finden.

Berücksichtigung aller Handlungsebenen

Die Gestaltung einer zukunftsfähigen Gesellschaft erfordert das Agieren

- auf der persönlichen Ebene, z.B. als Konsument mit täglichen Kaufentscheidungen,
- auf der gesellschaftlichen Ebene, z. B. als Vorbild oder Anreger im beruflichen Umfeld oder im Freundeskreis,
- auf der politischen Ebene, z.B. in der Auseinandersetzung über Rahmenbedingungen, im Land oder in der Kommune.

Gute BNE versucht immer wieder Bezüge zwischen diesen verschiedenen Ebenen herzustellen. Die ausschließliche Betrachtung der persönlichen Ebene würde dem Anspruch von BNE nicht gerecht.

Handlungsorientierung

BNE soll kein Selbstzweck sein, sondern soll aktives Handeln unterstützen. Die Konzipierung von Bildungsangeboten sollte daher Bezüge zur praktischen Anwendung des Gelernten ermöglichen oder nahelegen und die Bereitschaft unterstützen, Verantwortung zu übernehmen. Idealerweise ist das praktische Handeln selbst Teil der Bildungsarbeit. Durch eine konsequente Alltags- und Handlungsorientierung gewinnt die Bildungsarbeit die erforderliche Relevanz, die in formalen Bildungsgängen oft fehlt.

5.3 Inhalte der Bildungsarbeit

Inhaltliche Dimensionen

Bildungsangebote sollten Bezüge zu verschiedenen inhaltlichen Dimensionen der Nachhaltigkeit (ökologisch, sozial, ökonomisch, kulturell) miteinander verknüpfen. Die Bildungsinhalte sollten auch die Komplexität und thematische Vielfalt der globalen Realität widerspiegeln und sie aus verschiedenen Perspektiven darstellen.

Lebensweltbezug und Bedarfsorientierung

Bei den Bildungsangeboten sollte stets der Bezug zur Lebenswelt und dem Alltag der Zielgruppen im Blick behalten werden. Nur so kann Motivation und Interesse für ein Handeln im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung geweckt werden. Die Bezüge sollten altersgerecht und entsprechend der Reflexionsfähigkeit der Zielgruppen gestaltet werden. Ebenso sollten unterschiedliche Herkünfte, Lebenswelten, Erfahrungen und kulturelle Prägungen der Teilnehmenden berücksichtigt werden.

5.4 Methoden

Vielfalt interaktiver Methoden

BNE eröffnet ein breites Spektrum an Methoden. Um die nötige Handlungsorientierung zu erreichen, sollten vielfältige interaktive Methoden genutzt und darüber ein eigenverantwortlicher Lernprozess angeregt werden. Sie sollten einen aktiven Dialog fördern und die Teilnehmenden zu einem eigenverantwortlichen, interaktiven und kritischen Lernprozess anregen.

Beutelsbacher Konsens beachten

Zu den Grundsätzen guter politischer Bildung gehört auch die Beachtung des Beutelsbacher Konsens. Dazu zählt besonders, den Lernenden keine erwarteten Meinungen oder Haltungen aufzudrücken (Überwältigungsverbot). Daneben sollen Sachverhalte, die in Wissenschaft und Politik

kontrovers diskutiert werden, auch kontrovers vermittelt werden. Die Lernenden sollen angeregt werden, die vorgefundene politische Lage im Sinne ihrer eigenen Interessen zu beeinflussen.

Partizipation

Transformation braucht Partizipation. Jeder sollte lernen, wie man sich selbst beteiligen kann, um den Wandel im eigenen Sinne mitzugestalten. Das sogenannte *Peer-to-peer-Lernen* ist ein zentraler Ansatz, um Selbstwirksamkeit zu erfahren. Menschen jeden Alters und Herkunft müssen als Expert*innen ihrer eigenen Lebenswelt verstanden und ihnen auf Augenhöhe begegnet werden.

6 Wo findet man weiterführende Informationen?

Allgemeine Infos und Hintergrundwissen

- Weitergehende Informationen rund um BNE für Kommunen sowie Akteure, Methoden und Unterstützungsmöglichkeiten auf Bundesebene und in Sachsen:
  - https://www.bne-portal.de/de/kommunen-1725.html
  - https://www.bne-sachsen.de
  - Recherche zur Implementierung von BNE in kommunalen Bildungseinrichtungen und Empfehlungen für Sachsen

Pläne und Strategien

- Nationaler Aktionsplan BNE (download)
- Sächsische Landesstrategie BNE (download)

Anwendung von BNE in der Einrichtung - Leitfäden

- „Nachhaltigkeit als ganzheitlicher Bildungsauftrag für die Erwachsenenbildung“: https://www.renn-netzwerk.de/fileadmin/user_upload/nord/docs/materialien/broschuere_nachhaltigkeit_in_der_EB_web.pdf
- Wie die Sustainable Development Goals zum Leitbild in Bildungsinstitutionen werden“ – eine Broschüre für außerschulische Lernorte: https://www.renn-netzwerk.de/fileadmin/user_upload/nord/docs/materialien/RENN_Leitfaden_SDG_4_Bildung_web.pdf

Agenda 2030 und SDGs

- Hintergrundinfos zur Agenda 2030 und zum globalen Lernen: https://www.venro.org/start
- Infos & aktuelle Aktionen zu den 17 SDGs: https://17ziele.de/

Methoden

- Methodenbox zum Globalen Lernen in der offenen Jugendarbeit: Globalize Me https://arche-nova.org/sites/default/files/content/dokumente/arche%20noVa%20-%20Bildung%20-%20Material%20-%2015%20-%20Globalize%20Me%20Methodenheft%202018.pdf
- Wie die Sustainable Development Goals zum Leitbild in Bildungsinstitutionen werden“ – eine Broschüre für außerschulische Lernorte: https://www.renn-netzwerk.de/fileadmin/user_upload/nord/docs/materialien/RENN_Leitfaden_SDG_4_Bildung_web.pdf
- Best-Practise-Beispiele und viele Übungsmethoden zur Anwendung von BNE und Vermittlung der SDGs: https://www.engagement-global.de/files/2_Mediathek/Mediathek_EG/Weitere_Publikationen/Broschuere-Spiele-fuer-die-17-Ziele_barrierefrei.pdf
- Materialsammlung der Regionalen Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien: https://www.renn-netzwerk.de/materialien

CivixX
Werkstatt für Zivilgesellschaft

BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG (BNE)

Einführung für Kommunalverwaltungen

Inhalt

1	BNE - ein Schlüsselfaktor für attraktive Kommunen?	2
2	Was kann BNE leisten?	3
3	Internationale und nationale Einordnung	4
4	Anknüpfungspunkte für Kommunen und kommunale Bildungseinrichtungen?	5
5	Was macht gute BNE aus?	8
6	Wo findet man weiterführende Informationen?	11

1 BNE - ein Schlüsselfaktor für attraktive Kommunen?

Für die Kommunen steht immer stärker die Herausforderung, junge, gut ausgebildete Menschen vor Ort zu halten, zurückzuholen oder neue Bewohner zu gewinnen, um eine stabilere demografische Entwicklung zu erreichen.

Fehlen Menschen, ist die Infrastruktur nicht auf dem bisherigen Niveau zu halten. Geht Infrastruktur verloren, sinkt die Lebensqualität vor Ort. Dies verstärkt den Wegzug und erschwert es Unternehmen, die wachsen könnten, geeignete Mitarbeiter zu finden. Wo ist der Ausweg aus diesem Teufelskreis?

Die wachsenden Städte und Gemeinden zeigen, dass Arbeitsplätze und gute Infrastruktur zwar wichtig, aber nicht alles sind. Oft wählen gerade junge Menschen ihren aktuellen Lebensmittelpunkt nach ideellen Kriterien: soziokulturelle Angebote, Gestaltungsräume für eigene Lebensentwürfe und vor allem die Nähe zu und den Austausch mit Gleichgesinnten. Wenn hierbei eine gewisse kritische Masse erreicht wird, kann daraus eine positive Eigendynamik entstehen.

Aber gibt es Ansatzpunkte für Kommunen, eine solche Entwicklung gezielt einzuleiten? Hierfür gibt es natürlich kein einfaches Konzept, das für alle gilt, aber durchaus Schlüsselfaktoren, die den positiven Kreislauf in Gang setzen können.

Die Qualität der kommunalen Bildungslandschaft ist einer dieser zentralen Faktoren. Dabei geht es nicht nur darum, dass überhaupt eine Kita oder eine Grundschule in der Nähe ist. Junge Menschen, die in Bezug auf ihren Lebensmittelpunkt flexibel sind, sind auch bezüglich dieser Angebotsqualitäten zunehmend wählerisch.

Gibt es vor Ort Bildungseinrichtungen, die sich erkennbar bemühen, zukunfts- und alltagsrelevante Kompetenzen zu vermitteln, die individuelle Potenziale erkennen und individuell fördern, die ihre Angebot partizipativ mit den Lernenden weiterentwickeln – oder die nur Dienst nach Vorschrift machen? Das Konzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist in diesem Kontext eine gute Gestaltungsvorlage, um die Attraktivität der kommunalen Bildungslandschaft (von der Kita bis zum lebenslangen Lernen) weiterzuentwickeln und dadurch junge Erwachsene in der Kommune zu halten oder neu zu gewinnen.

Geschickt sichtbar gemacht und beworben kann BNE ein wichtiger Standortfaktor werden und die Attraktivität auch in den Bereichen Wohnen, Arbeiten und Erholung steigern: beispielsweise durch die Ansiedlung von Unternehmen, die sich mit zukunftsfähigen, nachhaltigen Innovationen beschäftigen oder auch durch entsprechende Freizeitmöglichkeiten, wie Naturparks und Naherholungsgebiete.

BNE kann gerade auch von kleineren Kommunen im ländlichen Raum geschickt strategisch genutzt werden, um bürgerschaftliches Engagement und sozialen Zusammenhalt zu stärken, Kompetenzen der Bürgerschaft auszubauen und über konkrete praktische Projekte eine Ausstrahlungswirkung zu erreichen, die die Kommune für Außenstehende interessant macht.

Einen Überblick über modellhaftes Engagement von Kommunen im Bereich BNE mit inspirierenden Beispielen enthält die Zusammenstellung „Recherche zur Implementierung von BNE in kommunalen Bildungseinrichtungen und Empfehlungen für Sachsen" (siehe Abschnitt „Weiterführende Informationen").

2 Was kann BNE leisten?

Welche Welt werden wir in 20, 30 oder gar 50 Jahren vorfinden? Wie verändert sich unser Klima? Müssen immer mehr Menschen aus ihrer Heimat flüchten, weil Armut oder Krieg sie dazu zwingt? Wie gestaltet sich der Zusammenhalt in unserer Gesellschaft bei wachsender Ungleichheit und immer schnelleren technischen und wirtschaftlichen Veränderungen?

Solche Fragen beschäftigen immer mehr Menschen jeden Alters in den Städten und Gemeinden, nicht nur die jüngeren, die die dies öffentlich zeigen.

Bereits seit nahezu drei Jahrzehnten ringen Politik, Wissenschaft und Organisationen der Zivilgesellschaft um einen Wandel hin zu einer zukunftsfähigeren Wirtschaftsweise. Die Rahmenbedingungen werden (langsam, schrittweise) verändert. Die Gestaltung des Wandels erfordert aber auch entsprechende Kompetenzen aller, um diesen Wandel vor Ort mitzugestalten und mit dem eigenen Leben in diesem Wandel mitzuhalten.

Dies erfordert zum Teil andere Kompetenzen als im letzten Jahrhundert. Nicht der Erwerb von Wissen steht im Mittelpunkt der Bildung, sondern die Fähigkeit, Wissen zu bewerten, eigene Haltungen zu entwickeln und Lösungen für konkrete Herausforderungen zu kreieren und zu realisieren.

In einer Welt, die von Globalisierung und Komplexität geprägt ist, sind auch interdisziplinäre und interkulturelle Kompetenzen unabdingbar. Die fortschreitende Differenzierung unserer Gesellschaft stellt auch an Bildung den Anspruch nach individuellerer Ausrichtung, aber auch dem Erlernen sozialer Kompetenzen, um den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken.

Unsere Bildungsstrukturen und -institutionen reagieren darauf oft sehr langsam. Mit dem Konzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) werden dafür Instrumente bereitgestellt, können bestehende Bildungsformate erweitert und neue (Bildungs)-horizonte erschlossen werden. BNE unterstützt den Erwerb von Kompetenzen zur Gestaltung einer zukunftsfähigen Gesellschaft.

BNE stärkt eine offene Wahrnehmung und Weitsicht.

BNE regt an, Informationen aus verschiedenen Perspektiven und Fachrichtungen zu sammeln, zu bewerten und zu verarbeiten. Dabei gehört auch die zeitliche Dimension. Aktuelle Prozesse in verschiedenen Szenarien weiterzudenken, ermöglicht die Antizipierung von Auswirkungen und vorausschauendes Handeln unter Berücksichtigung einer globalen Perspektive.

BNE stärkt soziales Verhalten.

BNE schult Kooperation und Zusammenarbeit. Daraus wächst auch gegenseitiges Verständnis, Respekt und gesellschaftlicher Zusammenhalt. BNE schafft Gelegenheiten zur Mitwirkung bei der Planung und Gestaltung unserer Lebenswelt. Auch die Bildung selbst ist Gegenstand der Partizipation.

BNE schafft Handlungsfähigkeit.

BNE stärkt individuelle Handlungskompetenzen, wie Selbstständigkeit, Empathie, Reflexionsfähigkeit, Kreativität und Motivationsfähigkeit für sich selbst und andere. BNE befähigt dazu, bewusst und kompetent mit den Herausforderungen unserer Zeit umzugehen und den Wandel zu gestalten.

BNE ist ganzheitlich und dadurch glaubwürdig.

BNE thematisiert nicht nur den verantwortlichen Umgang mit Menschen und Umwelt, die Durchführung der Bildungsarbeit selbst soll an diesen Maßstäben gemessen werden können, etwa hinsichtlich gerechter und menschenwürdiger Arbeitsbedingungen oder ihrer Auswirkungen auf die Umwelt (Whole Institution Approach). BNE soll also nicht neben den bisherigen Aktivitäten einer Einrichtung als „zusätzliches Projekt" ergänzt werden, sondern BNE kann nur glaubwürdig sein, wenn es in allen Bereichen und allen Aktivitäten als Haltung und Anspruch integriert wird.

3 Internationale und nationale Einordnung

Mit der Vision, eine friedliche und nachhaltige Gesellschaft zu gestalten, haben die Vereinten Nationen 2015 die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung verabschiedet, die von allen 193 Mitgliedsstaaten unterzeichnet wurde.

Kernstück der Agenda bilden die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs). BNE ist dabei als wichtiger Bestandteil im Nachhaltigkeitsziel 4.7 verankert:

„Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben, unter anderem ***durch Bildung für nachhaltige Entwicklung*** *und nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Weltbürgerschaft und die Wertschätzung kultureller Vielfalt und des Beitrags der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung".*

BNE wurde bereits mit der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005-2014 international bekannt gemacht und verbreitet. Im Anschluss daran folgte das Weltaktionsprogramm BNE 2015-2109, das strukturell-methodische Schwerpunkte setzte.

2020 startete das neue, auf zehn Jahre angelegte UNESCO-Programm "Education for Sustainable Development: towards achieving the SDGs" – kurz "ESD for 2030" (deutsch "BNE 2030"). Dieses neue Programm rückt die sozialen und psychologischen Voraussetzungen als wichtige Bedingungen für Transformation stärker in den Mittelpunkt. Die Lernenden sollen befähigt werden, gesellschaftliche Transformation voranzutreiben und die politischen Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Gestaltung der Gesellschaft zu gestalten.

In Deutschland wurde 2017 auf der Grundlage des Weltaktionsprogramms der „Nationale Aktionsplan BNE" beschlossen, um Bildung für nachhaltige Entwicklung strukturell in allen Bereichen der Bildungslandschaft zu verankern – auch im Bereich der non-formalen Bildung.

Der Freistaat Sachsen konkretisierte diesen Anspruch 2019 durch den Beschluss der „Landesstrategie Bildung für nachhaltige Entwicklung".

4 Anknüpfungspunkte für Kommunen und kommunale Bildungseinrichtungen?

Generell kann BNE ein Thema für alle kommunalen Bereiche und Einrichtungen sein. Es empfiehlt sich aber, Schritt für Schritt vorzugehen und die beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Prozess des Entdeckens und Aufgreifens von BNE einzubeziehen.

BNE in der frühkindlichen Bildung.

Im Nationalen Aktionsplan BNE wird für den frühkindlichen Bereich empfohlen Bildung für nachhaltige Entwicklung sowohl auf Landesebene in den frühkindlichen Bildungsplänen zu verankern, als auch auf der Ebene des Trägers im Konzept. Hier können die Kommunen ihre kommunalen Einrichtungen bei der Aufnahme von BNE in ihre Konzepte oder Leitbilder begleiten. Dahinter steht das Mitnehmen der Leitungsebene mit ihrem Kollegium in einem partizipativen Prozess – verbunden mit der Frage: Wie setzen wir Bildung für nachhaltige Entwicklung in unserer Einrichtung um?

Diese Verankerung schafft eine gute Orientierung zur Umsetzung von nachhaltiger Entwicklung in vier Handlungsfeldern: Gebäudebewirtschaftung und Büroorganisation (z.B. Abfallvermeidung, Wahl des Essenanbieters), BNE im pädagogischen Alltag integrieren (z.B. dauerhafte Bildungsanlässe schaffen, mit externen Anbietern kooperieren), nachhaltiges Veranstaltungsmanagement (z.B. bei Sommerfesten, Elternabenden, Tag der offenen Tür etc.) sowie bei der Organisationsentwicklung der Einrichtung (z.B. Themen in Dienstberatung mitnehmen).

Die Einrichtungen der frühkindlichen Bildung bieten in besonderem Maße das Potenzial, neben den Kindern auch deren Eltern in die Bildungsarbeit einzubeziehen und so die Ausstrahlungswirkung zu vergrößern.

BNE in allgemeinbildenden Schulen

In den Lehrplänen für die allgemeinbildenden Schulen sind seit dem Schuljahr 2019/20 Anregungen und Verknüpfungen zu BNE integriert. Kommunen haben natürlich keinen direkten Einfluss darauf, wie kreativ und engagiert dies durch die Lehrkräfte an den Schulen umgesetzt wird. Die Kommunen können die Schulen jedoch gezielt motivieren und dabei unterstützen, externe Bildungsangebote von Vereinen und anderen Bildungsträgern in die schulische Bildungsarbeit zu integrieren (z.B. im GTA-Bereich).

Daneben können die Schulen angeregt werden, die praktische Gestaltung ihrer Bildungsarbeit, ihrer Räume und Außenanlagen als Praxisfeld ganzheitlicher Bildungsarbeit zu begreifen und zu nutzen.

Die Unterstützung der Zusammenarbeit von Schulen mit lokalen Unternehmen kann darüber hinaus weitere Praxisbezüge ergänzen, den Blick für reale, praktische Herausforderungen schärfen und die Bindung an Unternehmen in der Region stärken.

BNE in der beruflichen Bildung

Wenn die Kommune das Glück hat, Standort für ein berufliches Schulzentrum zu sein, ergeben sich daraus weitergehende Kooperationsmöglichkeiten. BNE ist grundsätzlich in den Rahmenlehrplänen der verschiedenen Berufsausbildungsgänge verankert. In den beteiligten Unternehmen stehen aber sicher eher alltagspraktische Anforderungen im Mittelpunkt. Hier könnten durch Kooperationen mit

kommunalen Akteuren gezielte Anregungen zum Aufgreifen konkreter Herausforderungen aus der kommunalen Praxis gegeben werden.

BNE in der Erwachsenenbildung

Volkshochschulen sind Bildungsträger, die sich fortlaufend entsprechend aktueller Bedarfe und Herausforderungen weiterentwickeln müssen, um mit ihren Angeboten entsprechende Resonanz zu finden. Diese sich daraus ergebende Bedarfsorientierung kann immer auch mit einer Haltung zu einer verantwortlichen und zukunftsorientierten Gestaltung der Gesellschaft verknüpft werden, eher nicht über zusätzliche Angebote zu „Nachhaltigkeitsthemen", sondern überwiegend durch die inhaltliche und methodische Integration von BNE in die gut nachgefragten Themen und Angebote.

BNE in Bibliotheken

Für Bibliotheken ist BNE auf mehreren Ebenen relevant. Einerseits bieten sie mit ihrem Medienbestand eine Wissensbasis für den Erwerb von zukunftsrelevanten Kompetenzen, der hierfür auch gezielt ausgebaut werden kann. Bibliotheken können auch aktive Vermittlungsarbeit über Bildungsangebote an Schulen und Kitas leisten. Dabei können die entsprechenden Angebotskonzepte unter dem Gesichtspunkt von BNE geprüft und fortentwickelt werden. Schließlich sind Bibliotheken potenzielle Orte der Begegnung und des informellen Lernens. Hier können sowohl Angebote der Erwachsenenbildung als auch ganz informelle Treffen oder Diskussionsveranstaltungen stattfinden.

BNE in anderen Kultureinrichtungen

Ob im Bereich der Darstellenden oder der Bildenden Kunst; Musik; Literatur, in Museen oder soziokulturellen Zentren – überall gibt es Gelegenheiten sich mit den gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit auseinanderzusetzen.

Mit allen Sinnen ansprechen.

Über künstlerische Zugänge können Lernprozesse anders angeregt werden, als in klassischen Bildungskontexten – emotionaler und viele Sinne ansprechend. Denn es gilt, nicht nur kognitive Fähigkeiten zu fördern, sondern auch affektive und emotionale.

Haltungen und Gewohnheiten durch Provokationen hinterfragen.

Gewohnheiten und Haltungen sind äußerst stabil und schwer zu durchbrechen. Durch künstlerische Mittel können gezielt Irritationen ausgelöst werden, die uns bewegen und berühren; uns verunsichern. Dies ist kein Selbstzweck, kann aber gut als ein Mittel zur Vergrößerung der Bereitschaft genutzt werden, neue Erkenntnisse zuzulassen oder neue Handlungen zu erproben.

Perspektivwechsel spielerisch erfahren.

Eine der Prinzipien von BNE ist die Betrachtung komplexer Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven, z.B. verschiedenen Interessen, unterschiedlichen Verantwortungsbereichen oder unterschiedlichen Lebenserfahrungen. Insbesondere die darstellende Kunst ist prädestiniert, unterschiedliche Perspektiven einzunehmen, durchzuspielen und so erlebbar zu machen.

Durch kreatives, spielerisches Erproben zu neuen Lösungen.

Neue Lösungen erfordern Freiheit für neue gedankliche Wege. Kreative künstlerische Ausdrucksformen können helfen, solche neuen Wege freizulegen. Ob dies durch das Spiel mit

Farben und Formen, dem Spiel mit Tönen und Klängen, dem Spiel mit Worten oder dem szenischen körperlichen Spiel geschieht – der künstlerische Zugang kann auch hierbei gezielt mit den inhaltlichen Auseinandersetzungen zu Alltagsproblemen oder gesellschaftlich-politischen Fragestellungen verbunden werden.

BNE in der Jugendarbeit

Kinder und Jugendliche sind die Generation, die auch morgen mit den Folgen unseres heutigen Handelns umgehen muss. Gerade deshalb ist es wichtig, frühzeitig und ganzheitlich ein Bewusstsein für Aspekte der nachhaltigen Entwicklung zu schaffen Gestaltungskompetenzen für eine zukunftsfähige Lebenswelt zu vermitteln.

Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit sind eine wichtige Anlaufstelle für junge Menschen, um sich zu treffen, auszutauschen und zu organisieren und um Unterstützung für Ihre Vorhaben und Projekte zu bekommen. Der Bereich der non-formalen Bildung ist im Vergleich zum schulischen Bildungssystem nicht in starren Strukturen verortet und bietet damit besondere Chancen zur Umsetzung von BNE. Die Motivation und Bereitschaft zu Lernen ist im non- formalen Bereich oft äußerst hoch, da kein Leistungsdruck besteht, die Angebote freiwillig sind und Lernen zumeist selbstgesteuert und aufgrund von individuellen Interessen und Präferenzen stattfindet. Das breite Spektrum an unterschiedlichen Lernorten, Themen und Methoden ermöglicht den Kindern und Jugendlichen, vielfältige Bildungs- und Handlungserfahrungen im Kontext nachhaltiger Entwicklung zu machen. Vor allem über kreative und praktische Zugänge können Lernprozesse anders angeregt werden als in klassischen Bildungskontexten – emotionaler und viele Sinne ansprechend. Exkursionen zu Praxisorten, wie beispielsweise Naturlehrpfaden oder ökologischen Landwirtschaftsbetrieben ermöglichen praxisnahe Lernerfahrungen.

BNE in nichtkommunalen Bildungsangeboten vor Ort

In vielen Kommunen gibt es auch Vereine und Initiativen, die zu speziellen Themen Bildungsangebote für die formalen Bildungseinrichtungen bereithalten. Kommunen, die solche Akteure vor Ort haben, sind gut beraten, deren Tätigkeit und ihre qualitative Weiterentwicklung zu fördern und deren Zusammenarbeit mit den kommunalen Bildungseinrichtungen zu unterstützen.

Nutzung von Synergieeffekten durch lebendige Netzwerke

Über kommunale oder regionale Netzwerkarbeit, die die Akteure unterschiedlicher fachlicher und institutioneller Bereiche zusammenbringt und persönliche Beziehungen schaffen, können vielfältige Synergieeffekte genutzt werden. Durch die Netzwerke kann

- der Austausch von Erfahrungen oder aktuellen Informationen bei der Umsetzung von BNE gefördert werden,
- die trägerübergreifende Zusammenarbeit bei einzelnen Themen oder Projekten angeregt werden,
- der Austausch von gemeinsam nutzbaren Ressourcen (Räume, Geräte, Materialien, …) organisiert werden.

Für das Zustandekommen und die Entwicklung solcher Netzwerke ist es hilfreich, auf der Ebene bestehender regionaler Kooperationen (z.B. im Rahmen von LEADER-Strukturen) leistungsfähige Akteure zu identifizieren und entsprechend zu unterstützen.

5 Was macht gute BNE aus?

Das Konzept guter Bildung für nachhaltige Entwicklung beinhaltet viele Facetten, die man sich nach und nach erschließen kann. Ein sehr wichtiger Bereich, der grundsätzlich für alle Einrichtungen und Angebote gilt, ist die Ganzheitlichkeit von Bildungsinhalten und gelebter Bildungspraxis.

5.1 „Wir leben, was wir lehren."

Bevor über Bildung Wissen vermittelt wird, könnte gefragt werden, wie das **praktische Handeln in der eigenen Einrichtung** zu den zu vermittelnden Inhalten aussieht – also:

- *Wie nachhaltig betreiben wir unsere Einrichtung (insb. bezüglich Energie, Materialien, Gestaltung der Außenanlagen)?*
- *Wie sieht die Verpflegung bei Veranstaltungen aus?*
- *Wie kaufen wir ein? Wie gehen wir mit Abfällen um?*

…und viele andere Fragen dieser Art. Dies zu hinterfragen und weiter zu entwickeln könnte auch für alle Mitarbeitenden eine interessante Aufgabe sein, wo Lernen und praktisches Tun zusammenkommen. Dadurch werden vermittelte Inhalte auch glaubwürdiger.

5.2 Bildungsziele

Gute Bildung für nachhaltige Entwicklung verkörpert eine ganze Reihe von Qualitäten, die im Rahmen dieses Informationsheftes nur kurz angerissen werden können. Für eine eingehendere Beschäftigung damit werden weiterführenden Informationsquellen empfohlen.

Erwerb von Gestaltungskompetenzen

Der Kern von BNE ist die Vermittlung von Gestaltungskompetenzen. Dazu gehören Sach- und Methodenkompetenzen ebenso wie personale und soziale Kompetenzen.

Bei der **Vermittlung von Sachkompetenz** geht es zum Beispiel darum,

- globale Zusammenhänge unseres Handelns in den Blick zu nehmen,
- zu lernen, vorausschauend zu Denken und Konsequenzen unserer Handlungen abzuschätzen und
- Risiken und Konflikte zwischen widersprechenden Zielen abzuwägen und eigene Haltungen dazu zu finden.

Sehr wichtig sind aber auch **soziale Kompetenzen**, die auch bisher schon eine wichtige Rolle spielen, wie

- kooperativ planen und handeln
- sich und andere motivieren und in eigene Vorhaben einbeziehen.
- Empathie und Verständnis für andere Lebenssituationen und Bedürfnisse entwickeln,

Die kann im besten Fall auch mit der **Entwicklung gesellschaftlich ausgerichteter Gestaltungskompetenzen** verbunden werden, z. B.

- sich in Gruppen organisieren, eigene Vorhaben planen und strukturieren,
- das Gefüge gesellschaftlicher und politischer Zuständigkeiten verstehen lernen und sich mit eigenen Vorstellungen an der passenden Stelle einbringen lernen und auch
- im Spannungsfeld zwischen eigenen Wünschen und Erwartungen und den unvermeidlichen Frustrations- oder Misserfolgserlebnissen einen eigenen Weg finden.

Berücksichtigung aller Handlungsebenen

Die Gestaltung einer zukunftsfähigen Gesellschaft erfordert das Agieren

- auf der persönlichen Ebene, z.B. als Konsument mit täglichen Kaufentscheidungen,
- auf der gesellschaftlichen Ebene, z. B. als Vorbild oder Anreger im beruflichen Umfeld oder im Freundeskreis,
- auf der politischen Ebene, z.B. in der Auseinandersetzung über Rahmenbedingungen, im Land oder in der Kommune.

Gute BNE versucht immer wieder Bezüge zwischen diesen verschiedenen Ebenen herzustellen. Die ausschließliche Betrachtung der persönlichen Ebene würde dem Anspruch von BNE nicht gerecht.

Handlungsorientierung

BNE soll kein Selbstzweck sein, sondern soll aktives Handeln unterstützen. Die Konzipierung von Bildungsangeboten sollte daher Bezüge zur praktischen Anwendung des Gelernten ermöglichen oder nahelegen und die Bereitschaft unterstützen, Verantwortung zu übernehmen. Idealerweise ist das praktische Handeln selbst Teil der Bildungsarbeit. Durch eine konsequente Alltags- und Handlungsorientierung gewinnt die Bildungsarbeit die erforderliche Relevanz, die in formalen Bildungsgängen oft fehlt.

5.3 Inhalte der Bildungsarbeit

Inhaltliche Dimensionen

Bildungsangebote sollten Bezüge zu verschiedenen inhaltlichen Dimensionen der Nachhaltigkeit (ökologisch, sozial, ökonomisch, kulturell) miteinander verknüpfen. Die Bildungsinhalte sollten auch die Komplexität und thematische Vielfalt der globalen Realität widerspiegeln und sie aus verschiedenen Perspektiven darstellen.

Lebensweltbezug und Bedarfsorientierung

Bei den Bildungsangeboten sollte stets der Bezug zur Lebenswelt und dem Alltag der Zielgruppen im Blick behalten werden. Nur so kann Motivation und Interesse für ein Handeln im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung geweckt werden. Die Bezüge sollten altersgerecht und entsprechend der Reflexionsfähigkeit der Zielgruppen gestaltet werden. Ebenso sollten unterschiedliche Herkünfte, Lebenswelten, Erfahrungen und kulturelle Prägungen der Teilnehmenden berücksichtigt werden.

5.4 Methoden

Vielfalt interaktiver Methoden

BNE eröffnet ein breites Spektrum an Methoden. Um die nötige Handlungsorientierung zu erreichen, sollten vielfältige interaktive Methoden genutzt und darüber ein eigenverantwortlicher Lernprozess angeregt werden. Sie sollten einen aktiven Dialog fördern und die Teilnehmenden zu einem eigenverantwortlichen, interaktiven und kritischen Lernprozess anregen.

Beutelsbacher Konsens beachten

Zu den Grundsätzen guter politischer Bildung gehört auch die Beachtung des Beutelsbacher Konsens. Dazu zählt besonders, den Lernenden keine erwarteten Meinungen oder Haltungen aufzudrücken (Überwältigungsverbot). Daneben sollen Sachverhalte, die in Wissenschaft und Politik

kontrovers diskutiert werden, auch kontrovers vermittelt werden. Die Lernenden sollen angeregt werden, die vorgefundene politische Lage im Sinne ihrer eigenen Interessen zu beeinflussen.

Partizipation

Transformation braucht Partizipation. Jeder sollte lernen, wie man sich selbst beteiligen kann, um den Wandel im eigenen Sinne mitzugestalten. Das sogenannte *Peer-to-peer-Lernen* ist ein zentraler Ansatz, um Selbstwirksamkeit zu erfahren. Menschen jeden Alters und Herkunft müssen als Expert*innen ihrer eigenen Lebenswelt verstanden und ihnen auf Augenhöhe begegnet werden.

6 Wo findet man weiterführende Informationen?

Allgemeine Infos und Hintergrundwissen

- Weitergehende Informationen rund um BNE für Kommunen sowie Akteure, Methoden und Unterstützungsmöglichkeiten auf Bundesebene und in Sachsen:
  - https://www.bne-portal.de/de/kommunen-1725.html
  - https://www.bne-sachsen.de
  - Recherche zur Implementierung von BNE in kommunalen Bildungseinrichtungen und Empfehlungen für Sachsen

Pläne und Strategien

- Nationaler Aktionsplan BNE (download)
- Sächsische Landesstrategie BNE (download)

Anwendung von BNE in der Einrichtung - Leitfäden

- „Nachhaltigkeit als ganzheitlicher Bildungsauftrag für die Erwachsenenbildung“: https://www.renn-netzwerk.de/fileadmin/user_upload/nord/docs/materialien/broschuere_nachhaltigkeit_in_der_EB_web.pdf
- Wie die Sustainable Development Goals zum Leitbild in Bildungsinstitutionen werden“ – eine Broschüre für außerschulische Lernorte: https://www.renn-netzwerk.de/fileadmin/user_upload/nord/docs/materialien/RENN_Leitfaden_SDG_4_Bildung_web.pdf

Agenda 2030 und SDGs

- Hintergrundinfos zur Agenda 2030 und zum globalen Lernen: https://www.venro.org/start
- Infos & aktuelle Aktionen zu den 17 SDGs: https://17ziele.de/

Methoden

- Methodenbox zum Globalen Lernen in der offenen Jugendarbeit: Globalize Me https://arche-nova.org/sites/default/files/content/dokumente/arche%20noVa%20-%20Bildung%20-%20Material%20-%2015%20-%20Globalize%20Me%20Methodenheft%202018.pdf
- Wie die Sustainable Development Goals zum Leitbild in Bildungsinstitutionen werden“ – eine Broschüre für außerschulische Lernorte: https://www.renn-netzwerk.de/fileadmin/user_upload/nord/docs/materialien/RENN_Leitfaden_SDG_4_Bildung_web.pdf
- Best-Practise-Beispiele und viele Übungsmethoden zur Anwendung von BNE und Vermittlung der SDGs: https://www.engagement-global.de/files/2_Mediathek/Mediathek_EG/Weitere_Publikationen/Broschuere-Spiele-fuer-die-17-Ziele_barrierefrei.pdf
- Materialsammlung der Regionalen Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien: https://www.renn-netzwerk.de/materialien

CivixX
Werkstatt für Zivilgesellschaft

BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG (BNE)

Einführung für Kommunalverwaltungen

Inhalt

1	BNE - ein Schlüsselfaktor für attraktive Kommunen?	2
2	Was kann BNE leisten?	3
3	Internationale und nationale Einordnung	4
4	Anknüpfungspunkte für Kommunen und kommunale Bildungseinrichtungen?	5
5	Was macht gute BNE aus?	8
6	Wo findet man weiterführende Informationen?	11

1 BNE - ein Schlüsselfaktor für attraktive Kommunen?

Für die Kommunen steht immer stärker die Herausforderung, junge, gut ausgebildete Menschen vor Ort zu halten, zurückzuholen oder neue Bewohner zu gewinnen, um eine stabilere demografische Entwicklung zu erreichen.

Fehlen Menschen, ist die Infrastruktur nicht auf dem bisherigen Niveau zu halten. Geht Infrastruktur verloren, sinkt die Lebensqualität vor Ort. Dies verstärkt den Wegzug und erschwert es Unternehmen, die wachsen könnten, geeignete Mitarbeiter zu finden. Wo ist der Ausweg aus diesem Teufelskreis?

Die wachsenden Städte und Gemeinden zeigen, dass Arbeitsplätze und gute Infrastruktur zwar wichtig, aber nicht alles sind. Oft wählen gerade junge Menschen ihren aktuellen Lebensmittelpunkt nach ideellen Kriterien: soziokulturelle Angebote, Gestaltungsräume für eigene Lebensentwürfe und vor allem die Nähe zu und den Austausch mit Gleichgesinnten. Wenn hierbei eine gewisse kritische Masse erreicht wird, kann daraus eine positive Eigendynamik entstehen.

Aber gibt es Ansatzpunkte für Kommunen, eine solche Entwicklung gezielt einzuleiten? Hierfür gibt es natürlich kein einfaches Konzept, das für alle gilt, aber durchaus Schlüsselfaktoren, die den positiven Kreislauf in Gang setzen können.

Die Qualität der kommunalen Bildungslandschaft ist einer dieser zentralen Faktoren. Dabei geht es nicht nur darum, dass überhaupt eine Kita oder eine Grundschule in der Nähe ist. Junge Menschen, die in Bezug auf ihren Lebensmittelpunkt flexibel sind, sind auch bezüglich dieser Angebotsqualitäten zunehmend wählerisch.

Gibt es vor Ort Bildungseinrichtungen, die sich erkennbar bemühen, zukunfts- und alltagsrelevante Kompetenzen zu vermitteln, die individuelle Potenziale erkennen und individuell fördern, die ihre Angebot partizipativ mit den Lernenden weiterentwickeln – oder die nur Dienst nach Vorschrift machen? Das Konzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist in diesem Kontext eine gute Gestaltungsvorlage, um die Attraktivität der kommunalen Bildungslandschaft (von der Kita bis zum lebenslangen Lernen) weiterzuentwickeln und dadurch junge Erwachsene in der Kommune zu halten oder neu zu gewinnen.

Geschickt sichtbar gemacht und beworben kann BNE ein wichtiger Standortfaktor werden und die Attraktivität auch in den Bereichen Wohnen, Arbeiten und Erholung steigern: beispielsweise durch die Ansiedlung von Unternehmen, die sich mit zukunftsfähigen, nachhaltigen Innovationen beschäftigen oder auch durch entsprechende Freizeitmöglichkeiten, wie Naturparks und Naherholungsgebiete.

BNE kann gerade auch von kleineren Kommunen im ländlichen Raum geschickt strategisch genutzt werden, um bürgerschaftliches Engagement und sozialen Zusammenhalt zu stärken, Kompetenzen der Bürgerschaft auszubauen und über konkrete praktische Projekte eine Ausstrahlungswirkung zu erreichen, die die Kommune für Außenstehende interessant macht.

Einen Überblick über modellhaftes Engagement von Kommunen im Bereich BNE mit inspirierenden Beispielen enthält die Zusammenstellung „Recherche zur Implementierung von BNE in kommunalen Bildungseinrichtungen und Empfehlungen für Sachsen" (siehe Abschnitt „Weiterführende Informationen").

2 Was kann BNE leisten?

Welche Welt werden wir in 20, 30 oder gar 50 Jahren vorfinden? Wie verändert sich unser Klima? Müssen immer mehr Menschen aus ihrer Heimat flüchten, weil Armut oder Krieg sie dazu zwingt? Wie gestaltet sich der Zusammenhalt in unserer Gesellschaft bei wachsender Ungleichheit und immer schnelleren technischen und wirtschaftlichen Veränderungen?

Solche Fragen beschäftigen immer mehr Menschen jeden Alters in den Städten und Gemeinden, nicht nur die jüngeren, die die dies öffentlich zeigen.

Bereits seit nahezu drei Jahrzehnten ringen Politik, Wissenschaft und Organisationen der Zivilgesellschaft um einen Wandel hin zu einer zukunftsfähigeren Wirtschaftsweise. Die Rahmenbedingungen werden (langsam, schrittweise) verändert. Die Gestaltung des Wandels erfordert aber auch entsprechende Kompetenzen aller, um diesen Wandel vor Ort mitzugestalten und mit dem eigenen Leben in diesem Wandel mitzuhalten.

Dies erfordert zum Teil andere Kompetenzen als im letzten Jahrhundert. Nicht der Erwerb von Wissen steht im Mittelpunkt der Bildung, sondern die Fähigkeit, Wissen zu bewerten, eigene Haltungen zu entwickeln und Lösungen für konkrete Herausforderungen zu kreieren und zu realisieren.

In einer Welt, die von Globalisierung und Komplexität geprägt ist, sind auch interdisziplinäre und interkulturelle Kompetenzen unabdingbar. Die fortschreitende Differenzierung unserer Gesellschaft stellt auch an Bildung den Anspruch nach individuellerer Ausrichtung, aber auch dem Erlernen sozialer Kompetenzen, um den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken.

Unsere Bildungsstrukturen und -institutionen reagieren darauf oft sehr langsam. Mit dem Konzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) werden dafür Instrumente bereitgestellt, können bestehende Bildungsformate erweitert und neue (Bildungs)-horizonte erschlossen werden. BNE unterstützt den Erwerb von Kompetenzen zur Gestaltung einer zukunftsfähigen Gesellschaft.

BNE stärkt eine offene Wahrnehmung und Weitsicht.

BNE regt an, Informationen aus verschiedenen Perspektiven und Fachrichtungen zu sammeln, zu bewerten und zu verarbeiten. Dabei gehört auch die zeitliche Dimension. Aktuelle Prozesse in verschiedenen Szenarien weiterzudenken, ermöglicht die Antizipierung von Auswirkungen und vorausschauendes Handeln unter Berücksichtigung einer globalen Perspektive.

BNE stärkt soziales Verhalten.

BNE schult Kooperation und Zusammenarbeit. Daraus wächst auch gegenseitiges Verständnis, Respekt und gesellschaftlicher Zusammenhalt. BNE schafft Gelegenheiten zur Mitwirkung bei der Planung und Gestaltung unserer Lebenswelt. Auch die Bildung selbst ist Gegenstand der Partizipation.

BNE schafft Handlungsfähigkeit.

BNE stärkt individuelle Handlungskompetenzen, wie Selbstständigkeit, Empathie, Reflexionsfähigkeit, Kreativität und Motivationsfähigkeit für sich selbst und andere. BNE befähigt dazu, bewusst und kompetent mit den Herausforderungen unserer Zeit umzugehen und den Wandel zu gestalten.

BNE ist ganzheitlich und dadurch glaubwürdig.

BNE thematisiert nicht nur den verantwortlichen Umgang mit Menschen und Umwelt, die Durchführung der Bildungsarbeit selbst soll an diesen Maßstäben gemessen werden können, etwa hinsichtlich gerechter und menschenwürdiger Arbeitsbedingungen oder ihrer Auswirkungen auf die Umwelt (Whole Institution Approach). BNE soll also nicht neben den bisherigen Aktivitäten einer Einrichtung als „zusätzliches Projekt" ergänzt werden, sondern BNE kann nur glaubwürdig sein, wenn es in allen Bereichen und allen Aktivitäten als Haltung und Anspruch integriert wird.

3 Internationale und nationale Einordnung

Mit der Vision, eine friedliche und nachhaltige Gesellschaft zu gestalten, haben die Vereinten Nationen 2015 die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung verabschiedet, die von allen 193 Mitgliedsstaaten unterzeichnet wurde.

Kernstück der Agenda bilden die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs). BNE ist dabei als wichtiger Bestandteil im Nachhaltigkeitsziel 4.7 verankert:

„Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben, unter anderem ***durch Bildung für nachhaltige Entwicklung*** *und nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Weltbürgerschaft und die Wertschätzung kultureller Vielfalt und des Beitrags der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung".*

BNE wurde bereits mit der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005-2014 international bekannt gemacht und verbreitet. Im Anschluss daran folgte das Weltaktionsprogramm BNE 2015-2109, das strukturell-methodische Schwerpunkte setzte.

2020 startete das neue, auf zehn Jahre angelegte UNESCO-Programm "Education for Sustainable Development: towards achieving the SDGs" – kurz "ESD for 2030" (deutsch "BNE 2030"). Dieses neue Programm rückt die sozialen und psychologischen Voraussetzungen als wichtige Bedingungen für Transformation stärker in den Mittelpunkt. Die Lernenden sollen befähigt werden, gesellschaftliche Transformation voranzutreiben und die politischen Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Gestaltung der Gesellschaft zu gestalten.

In Deutschland wurde 2017 auf der Grundlage des Weltaktionsprogramms der „Nationale Aktionsplan BNE" beschlossen, um Bildung für nachhaltige Entwicklung strukturell in allen Bereichen der Bildungslandschaft zu verankern – auch im Bereich der non-formalen Bildung.

Der Freistaat Sachsen konkretisierte diesen Anspruch 2019 durch den Beschluss der „Landesstrategie Bildung für nachhaltige Entwicklung".

4 Anknüpfungspunkte für Kommunen und kommunale Bildungseinrichtungen?

Generell kann BNE ein Thema für alle kommunalen Bereiche und Einrichtungen sein. Es empfiehlt sich aber, Schritt für Schritt vorzugehen und die beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Prozess des Entdeckens und Aufgreifens von BNE einzubeziehen.

BNE in der frühkindlichen Bildung.

Im Nationalen Aktionsplan BNE wird für den frühkindlichen Bereich empfohlen Bildung für nachhaltige Entwicklung sowohl auf Landesebene in den frühkindlichen Bildungsplänen zu verankern, als auch auf der Ebene des Trägers im Konzept. Hier können die Kommunen ihre kommunalen Einrichtungen bei der Aufnahme von BNE in ihre Konzepte oder Leitbilder begleiten. Dahinter steht das Mitnehmen der Leitungsebene mit ihrem Kollegium in einem partizipativen Prozess – verbunden mit der Frage: Wie setzen wir Bildung für nachhaltige Entwicklung in unserer Einrichtung um?

Diese Verankerung schafft eine gute Orientierung zur Umsetzung von nachhaltiger Entwicklung in vier Handlungsfeldern: Gebäudebewirtschaftung und Büroorganisation (z.B. Abfallvermeidung, Wahl des Essenanbieters), BNE im pädagogischen Alltag integrieren (z.B. dauerhafte Bildungsanlässe schaffen, mit externen Anbietern kooperieren), nachhaltiges Veranstaltungsmanagement (z.B. bei Sommerfesten, Elternabenden, Tag der offenen Tür etc.) sowie bei der Organisationsentwicklung der Einrichtung (z.B. Themen in Dienstberatung mitnehmen).

Die Einrichtungen der frühkindlichen Bildung bieten in besonderem Maße das Potenzial, neben den Kindern auch deren Eltern in die Bildungsarbeit einzubeziehen und so die Ausstrahlungswirkung zu vergrößern.

BNE in allgemeinbildenden Schulen

In den Lehrplänen für die allgemeinbildenden Schulen sind seit dem Schuljahr 2019/20 Anregungen und Verknüpfungen zu BNE integriert. Kommunen haben natürlich keinen direkten Einfluss darauf, wie kreativ und engagiert dies durch die Lehrkräfte an den Schulen umgesetzt wird. Die Kommunen können die Schulen jedoch gezielt motivieren und dabei unterstützen, externe Bildungsangebote von Vereinen und anderen Bildungsträgern in die schulische Bildungsarbeit zu integrieren (z.B. im GTA-Bereich).

Daneben können die Schulen angeregt werden, die praktische Gestaltung ihrer Bildungsarbeit, ihrer Räume und Außenanlagen als Praxisfeld ganzheitlicher Bildungsarbeit zu begreifen und zu nutzen.

Die Unterstützung der Zusammenarbeit von Schulen mit lokalen Unternehmen kann darüber hinaus weitere Praxisbezüge ergänzen, den Blick für reale, praktische Herausforderungen schärfen und die Bindung an Unternehmen in der Region stärken.

BNE in der beruflichen Bildung

Wenn die Kommune das Glück hat, Standort für ein berufliches Schulzentrum zu sein, ergeben sich daraus weitergehende Kooperationsmöglichkeiten. BNE ist grundsätzlich in den Rahmenlehrplänen der verschiedenen Berufsausbildungsgänge verankert. In den beteiligten Unternehmen stehen aber sicher eher alltagspraktische Anforderungen im Mittelpunkt. Hier könnten durch Kooperationen mit

kommunalen Akteuren gezielte Anregungen zum Aufgreifen konkreter Herausforderungen aus der kommunalen Praxis gegeben werden.

BNE in der Erwachsenenbildung

Volkshochschulen sind Bildungsträger, die sich fortlaufend entsprechend aktueller Bedarfe und Herausforderungen weiterentwickeln müssen, um mit ihren Angeboten entsprechende Resonanz zu finden. Diese sich daraus ergebende Bedarfsorientierung kann immer auch mit einer Haltung zu einer verantwortlichen und zukunftsorientierten Gestaltung der Gesellschaft verknüpft werden, eher nicht über zusätzliche Angebote zu „Nachhaltigkeitsthemen", sondern überwiegend durch die inhaltliche und methodische Integration von BNE in die gut nachgefragten Themen und Angebote.

BNE in Bibliotheken

Für Bibliotheken ist BNE auf mehreren Ebenen relevant. Einerseits bieten sie mit ihrem Medienbestand eine Wissensbasis für den Erwerb von zukunftsrelevanten Kompetenzen, der hierfür auch gezielt ausgebaut werden kann. Bibliotheken können auch aktive Vermittlungsarbeit über Bildungsangebote an Schulen und Kitas leisten. Dabei können die entsprechenden Angebotskonzepte unter dem Gesichtspunkt von BNE geprüft und fortentwickelt werden. Schließlich sind Bibliotheken potenzielle Orte der Begegnung und des informellen Lernens. Hier können sowohl Angebote der Erwachsenenbildung als auch ganz informelle Treffen oder Diskussionsveranstaltungen stattfinden.

BNE in anderen Kultureinrichtungen

Ob im Bereich der Darstellenden oder der Bildenden Kunst; Musik; Literatur, in Museen oder soziokulturellen Zentren – überall gibt es Gelegenheiten sich mit den gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit auseinanderzusetzen.

Mit allen Sinnen ansprechen.

Über künstlerische Zugänge können Lernprozesse anders angeregt werden, als in klassischen Bildungskontexten – emotionaler und viele Sinne ansprechend. Denn es gilt, nicht nur kognitive Fähigkeiten zu fördern, sondern auch affektive und emotionale.

Haltungen und Gewohnheiten durch Provokationen hinterfragen.

Gewohnheiten und Haltungen sind äußerst stabil und schwer zu durchbrechen. Durch künstlerische Mittel können gezielt Irritationen ausgelöst werden, die uns bewegen und berühren; uns verunsichern. Dies ist kein Selbstzweck, kann aber gut als ein Mittel zur Vergrößerung der Bereitschaft genutzt werden, neue Erkenntnisse zuzulassen oder neue Handlungen zu erproben.

Perspektivwechsel spielerisch erfahren.

Eine der Prinzipien von BNE ist die Betrachtung komplexer Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven, z.B. verschiedenen Interessen, unterschiedlichen Verantwortungsbereichen oder unterschiedlichen Lebenserfahrungen. Insbesondere die darstellende Kunst ist prädestiniert, unterschiedliche Perspektiven einzunehmen, durchzuspielen und so erlebbar zu machen.

Durch kreatives, spielerisches Erproben zu neuen Lösungen.

Neue Lösungen erfordern Freiheit für neue gedankliche Wege. Kreative künstlerische Ausdrucksformen können helfen, solche neuen Wege freizulegen. Ob dies durch das Spiel mit

Farben und Formen, dem Spiel mit Tönen und Klängen, dem Spiel mit Worten oder dem szenischen körperlichen Spiel geschieht – der künstlerische Zugang kann auch hierbei gezielt mit den inhaltlichen Auseinandersetzungen zu Alltagsproblemen oder gesellschaftlich-politischen Fragestellungen verbunden werden.

BNE in der Jugendarbeit

Kinder und Jugendliche sind die Generation, die auch morgen mit den Folgen unseres heutigen Handelns umgehen muss. Gerade deshalb ist es wichtig, frühzeitig und ganzheitlich ein Bewusstsein für Aspekte der nachhaltigen Entwicklung zu schaffen Gestaltungskompetenzen für eine zukunftsfähige Lebenswelt zu vermitteln.

Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit sind eine wichtige Anlaufstelle für junge Menschen, um sich zu treffen, auszutauschen und zu organisieren und um Unterstützung für Ihre Vorhaben und Projekte zu bekommen. Der Bereich der non-formalen Bildung ist im Vergleich zum schulischen Bildungssystem nicht in starren Strukturen verortet und bietet damit besondere Chancen zur Umsetzung von BNE. Die Motivation und Bereitschaft zu Lernen ist im non- formalen Bereich oft äußerst hoch, da kein Leistungsdruck besteht, die Angebote freiwillig sind und Lernen zumeist selbstgesteuert und aufgrund von individuellen Interessen und Präferenzen stattfindet. Das breite Spektrum an unterschiedlichen Lernorten, Themen und Methoden ermöglicht den Kindern und Jugendlichen, vielfältige Bildungs- und Handlungserfahrungen im Kontext nachhaltiger Entwicklung zu machen. Vor allem über kreative und praktische Zugänge können Lernprozesse anders angeregt werden als in klassischen Bildungskontexten – emotionaler und viele Sinne ansprechend. Exkursionen zu Praxisorten, wie beispielsweise Naturlehrpfaden oder ökologischen Landwirtschaftsbetrieben ermöglichen praxisnahe Lernerfahrungen.

BNE in nichtkommunalen Bildungsangeboten vor Ort

In vielen Kommunen gibt es auch Vereine und Initiativen, die zu speziellen Themen Bildungsangebote für die formalen Bildungseinrichtungen bereithalten. Kommunen, die solche Akteure vor Ort haben, sind gut beraten, deren Tätigkeit und ihre qualitative Weiterentwicklung zu fördern und deren Zusammenarbeit mit den kommunalen Bildungseinrichtungen zu unterstützen.

Nutzung von Synergieeffekten durch lebendige Netzwerke

Über kommunale oder regionale Netzwerkarbeit, die die Akteure unterschiedlicher fachlicher und institutioneller Bereiche zusammenbringt und persönliche Beziehungen schaffen, können vielfältige Synergieeffekte genutzt werden. Durch die Netzwerke kann

- der Austausch von Erfahrungen oder aktuellen Informationen bei der Umsetzung von BNE gefördert werden,
- die trägerübergreifende Zusammenarbeit bei einzelnen Themen oder Projekten angeregt werden,
- der Austausch von gemeinsam nutzbaren Ressourcen (Räume, Geräte, Materialien, …) organisiert werden.

Für das Zustandekommen und die Entwicklung solcher Netzwerke ist es hilfreich, auf der Ebene bestehender regionaler Kooperationen (z.B. im Rahmen von LEADER-Strukturen) leistungsfähige Akteure zu identifizieren und entsprechend zu unterstützen.

5 Was macht gute BNE aus?

Das Konzept guter Bildung für nachhaltige Entwicklung beinhaltet viele Facetten, die man sich nach und nach erschließen kann. Ein sehr wichtiger Bereich, der grundsätzlich für alle Einrichtungen und Angebote gilt, ist die Ganzheitlichkeit von Bildungsinhalten und gelebter Bildungspraxis.

5.1 „Wir leben, was wir lehren."

Bevor über Bildung Wissen vermittelt wird, könnte gefragt werden, wie das **praktische Handeln in der eigenen Einrichtung** zu den zu vermittelnden Inhalten aussieht – also:

- *Wie nachhaltig betreiben wir unsere Einrichtung (insb. bezüglich Energie, Materialien, Gestaltung der Außenanlagen)?*
- *Wie sieht die Verpflegung bei Veranstaltungen aus?*
- *Wie kaufen wir ein? Wie gehen wir mit Abfällen um?*

…und viele andere Fragen dieser Art. Dies zu hinterfragen und weiter zu entwickeln könnte auch für alle Mitarbeitenden eine interessante Aufgabe sein, wo Lernen und praktisches Tun zusammenkommen. Dadurch werden vermittelte Inhalte auch glaubwürdiger.

5.2 Bildungsziele

Gute Bildung für nachhaltige Entwicklung verkörpert eine ganze Reihe von Qualitäten, die im Rahmen dieses Informationsheftes nur kurz angerissen werden können. Für eine eingehendere Beschäftigung damit werden weiterführenden Informationsquellen empfohlen.

Erwerb von Gestaltungskompetenzen

Der Kern von BNE ist die Vermittlung von Gestaltungskompetenzen. Dazu gehören Sach- und Methodenkompetenzen ebenso wie personale und soziale Kompetenzen.

Bei der **Vermittlung von Sachkompetenz** geht es zum Beispiel darum,

- globale Zusammenhänge unseres Handelns in den Blick zu nehmen,
- zu lernen, vorausschauend zu Denken und Konsequenzen unserer Handlungen abzuschätzen und
- Risiken und Konflikte zwischen widersprechenden Zielen abzuwägen und eigene Haltungen dazu zu finden.

Sehr wichtig sind aber auch **soziale Kompetenzen**, die auch bisher schon eine wichtige Rolle spielen, wie

- kooperativ planen und handeln
- sich und andere motivieren und in eigene Vorhaben einbeziehen.
- Empathie und Verständnis für andere Lebenssituationen und Bedürfnisse entwickeln,

Die kann im besten Fall auch mit der **Entwicklung gesellschaftlich ausgerichteter Gestaltungskompetenzen** verbunden werden, z. B.

- sich in Gruppen organisieren, eigene Vorhaben planen und strukturieren,
- das Gefüge gesellschaftlicher und politischer Zuständigkeiten verstehen lernen und sich mit eigenen Vorstellungen an der passenden Stelle einbringen lernen und auch
- im Spannungsfeld zwischen eigenen Wünschen und Erwartungen und den unvermeidlichen Frustrations- oder Misserfolgserlebnissen einen eigenen Weg finden.

Berücksichtigung aller Handlungsebenen

Die Gestaltung einer zukunftsfähigen Gesellschaft erfordert das Agieren

- auf der persönlichen Ebene, z.B. als Konsument mit täglichen Kaufentscheidungen,
- auf der gesellschaftlichen Ebene, z. B. als Vorbild oder Anreger im beruflichen Umfeld oder im Freundeskreis,
- auf der politischen Ebene, z.B. in der Auseinandersetzung über Rahmenbedingungen, im Land oder in der Kommune.

Gute BNE versucht immer wieder Bezüge zwischen diesen verschiedenen Ebenen herzustellen. Die ausschließliche Betrachtung der persönlichen Ebene würde dem Anspruch von BNE nicht gerecht.

Handlungsorientierung

BNE soll kein Selbstzweck sein, sondern soll aktives Handeln unterstützen. Die Konzipierung von Bildungsangeboten sollte daher Bezüge zur praktischen Anwendung des Gelernten ermöglichen oder nahelegen und die Bereitschaft unterstützen, Verantwortung zu übernehmen. Idealerweise ist das praktische Handeln selbst Teil der Bildungsarbeit. Durch eine konsequente Alltags- und Handlungsorientierung gewinnt die Bildungsarbeit die erforderliche Relevanz, die in formalen Bildungsgängen oft fehlt.

5.3 Inhalte der Bildungsarbeit

Inhaltliche Dimensionen

Bildungsangebote sollten Bezüge zu verschiedenen inhaltlichen Dimensionen der Nachhaltigkeit (ökologisch, sozial, ökonomisch, kulturell) miteinander verknüpfen. Die Bildungsinhalte sollten auch die Komplexität und thematische Vielfalt der globalen Realität widerspiegeln und sie aus verschiedenen Perspektiven darstellen.

Lebensweltbezug und Bedarfsorientierung

Bei den Bildungsangeboten sollte stets der Bezug zur Lebenswelt und dem Alltag der Zielgruppen im Blick behalten werden. Nur so kann Motivation und Interesse für ein Handeln im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung geweckt werden. Die Bezüge sollten altersgerecht und entsprechend der Reflexionsfähigkeit der Zielgruppen gestaltet werden. Ebenso sollten unterschiedliche Herkünfte, Lebenswelten, Erfahrungen und kulturelle Prägungen der Teilnehmenden berücksichtigt werden.

5.4 Methoden

Vielfalt interaktiver Methoden

BNE eröffnet ein breites Spektrum an Methoden. Um die nötige Handlungsorientierung zu erreichen, sollten vielfältige interaktive Methoden genutzt und darüber ein eigenverantwortlicher Lernprozess angeregt werden. Sie sollten einen aktiven Dialog fördern und die Teilnehmenden zu einem eigenverantwortlichen, interaktiven und kritischen Lernprozess anregen.

Beutelsbacher Konsens beachten

Zu den Grundsätzen guter politischer Bildung gehört auch die Beachtung des Beutelsbacher Konsens. Dazu zählt besonders, den Lernenden keine erwarteten Meinungen oder Haltungen aufzudrücken (Überwältigungsverbot). Daneben sollen Sachverhalte, die in Wissenschaft und Politik

kontrovers diskutiert werden, auch kontrovers vermittelt werden. Die Lernenden sollen angeregt werden, die vorgefundene politische Lage im Sinne ihrer eigenen Interessen zu beeinflussen.

Partizipation

Transformation braucht Partizipation. Jeder sollte lernen, wie man sich selbst beteiligen kann, um den Wandel im eigenen Sinne mitzugestalten. Das sogenannte *Peer-to-peer-Lernen* ist ein zentraler Ansatz, um Selbstwirksamkeit zu erfahren. Menschen jeden Alters und Herkunft müssen als Expert*innen ihrer eigenen Lebenswelt verstanden und ihnen auf Augenhöhe begegnet werden.

6 Wo findet man weiterführende Informationen?

Allgemeine Infos und Hintergrundwissen

- Weitergehende Informationen rund um BNE für Kommunen sowie Akteure, Methoden und Unterstützungsmöglichkeiten auf Bundesebene und in Sachsen:
  - https://www.bne-portal.de/de/kommunen-1725.html
  - https://www.bne-sachsen.de
  - Recherche zur Implementierung von BNE in kommunalen Bildungseinrichtungen und Empfehlungen für Sachsen

Pläne und Strategien

- Nationaler Aktionsplan BNE (download)
- Sächsische Landesstrategie BNE (download)

Anwendung von BNE in der Einrichtung - Leitfäden

- „Nachhaltigkeit als ganzheitlicher Bildungsauftrag für die Erwachsenenbildung“: https://www.renn-netzwerk.de/fileadmin/user_upload/nord/docs/materialien/broschuere_nachhaltigkeit_in_der_EB_web.pdf
- Wie die Sustainable Development Goals zum Leitbild in Bildungsinstitutionen werden“ – eine Broschüre für außerschulische Lernorte: https://www.renn-netzwerk.de/fileadmin/user_upload/nord/docs/materialien/RENN_Leitfaden_SDG_4_Bildung_web.pdf

Agenda 2030 und SDGs

- Hintergrundinfos zur Agenda 2030 und zum globalen Lernen: https://www.venro.org/start
- Infos & aktuelle Aktionen zu den 17 SDGs: https://17ziele.de/

Methoden

- Methodenbox zum Globalen Lernen in der offenen Jugendarbeit: Globalize Me https://arche-nova.org/sites/default/files/content/dokumente/arche%20noVa%20-%20Bildung%20-%20Material%20-%2015%20-%20Globalize%20Me%20Methodenheft%202018.pdf
- Wie die Sustainable Development Goals zum Leitbild in Bildungsinstitutionen werden“ – eine Broschüre für außerschulische Lernorte: https://www.renn-netzwerk.de/fileadmin/user_upload/nord/docs/materialien/RENN_Leitfaden_SDG_4_Bildung_web.pdf
- Best-Practise-Beispiele und viele Übungsmethoden zur Anwendung von BNE und Vermittlung der SDGs: https://www.engagement-global.de/files/2_Mediathek/Mediathek_EG/Weitere_Publikationen/Broschuere-Spiele-fuer-die-17-Ziele_barrierefrei.pdf
- Materialsammlung der Regionalen Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien: https://www.renn-netzwerk.de/materialien